

Volksstimme

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die Volksstimme erscheint an jedem Wochentag abends. - Verantwortlich Alfred Meißner, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Gr. Mühlstraße 8. - Preis pro Jahrgang 2,00 Mark, Abnehmer 1,80 Mark, Einzelpreis 15 Pf., Sonntags 20 Pf. - Anzeigenpreise: 1 mm Höhe u. 27 mm Breite total 18 Pf., auswärts 15 Pf., Familienanzeigen und Stellenangebote 8 Pf., Vereinstalender 1 mm Höhe 25 Pf., Restame 1 mm Höhe u. 20 mm Breite total 75 Pf., auswärts 90 Pf. Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Anzeigen unterm Text 88% Aufschlag. Für Blauschrift keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postkontonr. 123 Magdeburg

№. 152 Magdeburg, Sonntag den 1. Juli 1928 39. Jahrgang

Die Hungerlöhne der Arbeiter

Der Zentralverband der Schuhmacher hat dieser Tage eine umfangreiche Haushaltungs-Statistik veröffentlicht, die sich auf 300 Haushaltungsrechnungen seiner Mitglieder erstreckt. Die Erhebung ist vor allem deshalb wertvoll, weil sie zum ersten Male in der Nachkriegsperiode einen großen Kreis von Arbeitern mit stark unterschiedlichen Lohnneinkommen erfaßt. Im ganzen gesehen, ergibt sich auch für diesen relativ gehobenen Arbeiterstand ein äußerst gedrücktes Lebenshaltungsniveau. Von einem Durchschnittsjahreseinkommen von 2400 Mark für den Zeitraum von April 1925 bis März 1926 werden die einzelnen Ausgaben wie folgt bestritten:

Für Nahrung, einschl. Genussmittel	1296,39 Mf. = 53,81 %
„ Kleidung, einschl. Wäsche, Reparaturen und Reinigung	298,41 Mf. = 12,39 %
„ Wohnung und deren Unterhaltung (Heizung, Licht)	289,18 Mf. = 12 %
„ alle übrigen Ausgaben einschließlich Steuern	525,23 Mf. = 21,80 %
zusammen: 2409,21 Mf. = 100 %	

Rund zwei Drittel werden also allein für Nahrungsmittel und Miete in Anspruch genommen, 12 Prozent für den Bekleidungsbedarf. Für Haushaltsanschaffungen und Kulturbedürfnisse verbleiben, wenn man von dem Posten „alle übrigen Ausgaben“, Steuern, soziale Beiträge und Jahrgelder in Abzug bringt, etwa 12 1/2 Prozent oder 300 Mark im Jahre. Dabei ist zu berücksichtigen, daß im Durchschnitt etwa ein Sechstel des gesamten Familieneinkommens aus Nebenverdiensten der Ehefrau oder mitverdienender Kinder stammt.

Außerdem ist die Erhebung wertvoll, weil sie zahlreiche Haushaltungsrechnungen von Arbeiterfamilien umfaßt, deren Ernährer für kürzere oder längere Perioden arbeitslos waren. Die Haushaltsbücher dieser zahlreichen Familien geben ein erschütterndes Bild von der Not, die trotz der Arbeitslosenunterstützung in den Familien der Erwerbslosen herrscht. Für 7 Fabrikarbeiter in verschiedenen deutschen Groß- und Mittelstädten, die in der Erhebungsperiode im Durchschnitt 90 Tage oder etwa ein Viertel der regulären Arbeitszeit erwerbslos waren, kann man ein Durchschnittsjahreseinkommen einschl. Nebenverdienste der Ehefrau von rund 1350 Mark, mit Unterhaltsbeiträgen von rund 1620 Mark errechnen. Für den Ernährungsbedarf wurden in diesen Haushaltungen, bestehend aus je 4 Köpfen, im Durchschnitt 930 Mark im Jahre verausgabt, also um ein Viertel weniger als die im Durchschnitt ermittelte Ausgabensumme von 1296,39 Mark.

Nach dem Bedarfsschema der Reichsindexziffer ergibt sich für den dringlichsten Ernährungsbedarf nach dem Preisstand von Ende April des Jahres ein theoretischer Minimalaufwand von 1362 Mark. Den Schuharbeiterfamilien verblieben nur 930 Mark, also nur etwa drei Viertel dessen, was zum Existenzminimum erforderlich ist, zur Bestreitung des Nahrungsmittelbedarfs.

Man kann nun im einzelnen genau feststellen, welche Lebensmittelaufgaben am stärksten eingeschränkt werden mußten. Der Verbrauch an Brot und Kartoffeln hält sich etwa auf der Höhe der in dem Schema des Reichsindex eingefügten Pro-Kopf-Ziffern. Der Fleischkonsum bleibt, abgesehen von 20 bis 30 Prozent, unter diesen Verbrauchsziffern. Auf Fett, Milch und Milchprodukte endlich, die Nahrungsmittel mit hohem Kaloriengehalt, mußte bis zur Hälfte der Mindestverbrauchsziffern des Index verzichtet geleistet werden. Die Butter ist aus diesen Haushaltungen fast restlos verschwunden; aus den Büchern geht hervor, daß man sich im Jahre gerade noch 3 bis 4 Pfund leisten kann.

Nach stärker freilich als bei den Ernährungsangaben ist die Verkürzung am Bekleidungs- und sonstigen Aufwand. Für Bekleidung, Wäsche, Reinigung usw. verbleiben hier im Durchschnitt nur etwa 80 Mark im Jahr, im höchsten Falle 145 Mark, während nach dem Indexschema 260 Mark vorgesehen sind, für alle sonstigen Ausgaben einschl. Jahrgeld, nach Abzug von Miete, Heizung und Beleuchtung 150 Mark, gegenüber 270 Mark nach dem Index.

Diese Haushalts-Aufzeichnungen zeigen, welche schwere Folgen bereits eine 3monatige Erwerbslosigkeit für den Lebensstandard einer Arbeiterfamilie hat, und daß hier die Erwerbslosenunterstützung keine ausreichende Ernährung und keine Deckung selbst des anspruchslosesten Aufwandes für Kleidung und Kulturbedürfnisse sichert.

Dieser Einblick in die kümmerlichen Lebensverhältnisse der Erwerbslosen macht die Aufrechterhaltung und den Ausbau des bestehenden Unterstützungssystems erst recht zur Pflicht. Es zeigt sich, daß die geltenden Unterstützungssätze erhöht werden müßten, um eine Verelendung der erwerbslosen Arbeitermassen zu verhindern. Es ergibt sich ferner die Notwendigkeit, die Krisenunterstützung aufrechtzuerhalten und zu verbessern, wie es von der Sozialdemokratie stets gefordert wurde.

Krylenko fordert 21 Todesurteile!

Für die Deutschen Freispruch und Gefängnis

Im Moskauer Schächty-Prozess beantragte Staatsanwalt Krylenko gegen den deutschen Ingenieur Otto jech 8 Monate bis 1 Jahr Gefängnis. Krylenko ließ die Anklage gegen Meher fallen. Er beantragte gegen Badstieber bedingte Verurteilung.

Im Anschluß an die bereits gemeldeten Anträge gegen 33 Angeklagte stellte Staatsanwalt Krylenko seine Anträge gegen die übrigen 22 Angeklagten. Er beantragte die Todesstrafe gegen die Mitglieder der Moskauer Zentrale Skorutko, Kabinowitsch, gegen die führenden Mitglieder der Charkower Organisation Wojarschinow, Matow, Bratanowski, Kasarinow, Gorlekki, Deter, Schadlun, Waschkin, Meschkow sowie gegen Gusewitsch und Krikschanowski, die Spionageaufträge ausgeführt haben sollen. Gegen die übrigen Angeklagten beantragte Krylenko Gefängnisstrafen.

Diese Strafanträge sind so ungeheuerlich, daß selbst die Berliner „Rote Fahne“ ihren Moskauer Drahtbericht ohne jeden Kommentar wiedergibt, trotzdem sie nach der ganzen Aufmachung des Prozesses und der Moskauer Uebung und Mentalität auf ähnliche Anträge vorbereitet sein mußte. Aber das Zentralorgan der deutschen Kommunisten weiß sehr gut, daß die deutschen Arbeiter, auch der größte Teil der kommunistischen Arbeiter, die Notwendigkeit nicht erkennen, wirtschaftliche Sabotage, selbst wenn diese erwiesen wäre, mit gefesseltem Mord, mit dem Senker zu bekämpfen. Morgen, wenn der erste erschütternde Eindruck der Moskauer Meldung etwas abgeschwächt ist, wird man auch in der „Roten Fahne“ die Sprache wiedergefunden haben, oder doch die Form, wie man es seinen kommunistischen Kindern beibringt, daß auch bei 21 Todesurteilen die alte Litanei gilt: Was Moskau tut, ist wohl getan.

Was gilt in Moskau ein Menschenleben? Was kümmert man sich dort um den erbitterten Kampf gegen das Hängen und Kopfabhacken in allen Kulturländern, was darum, daß die Sozialisten aller Länder in diesem Kampfe führend sind, ihrem uralten Grundsatz folgend: Nieder mit der Todesstrafe?

Krylenko fordert 21 Todesopfer. Kann man die russische Wirtschaft nicht aufrechterhalten, muß man Unzulänglichkeiten, die im System liegen, mit Sabotagegeschrei verdecken, einem Handwerker hat man in Sowjetrußland noch immer Arbeit zu beschaffen verstanden: dem Senker.

Aus der Anklagerede

Im Schächty-Prozess trübte Staatsanwalt Krylenko bei der Begründung der Strafanträge gegen die deutschen Angeklagten seine Ausführungen gegen Meher und Otto hauptsächlich

lich auf die Aussagen des Moskauer Waschkin und Kasarinows. Meher, Otto und Wegner hätten sich an der Sabotagetätigkeit beteiligt. Es sei aber das Recht der Staatsanwaltschaft, von der Anklage Abstand zu nehmen. Deshalb ziehe sie die Anklage gegen Meher zurück.

Anders stehe es mit Otto, der in nichtöffentlicher Sitzung Auskunft über seine Zugehörigkeit zum Stahlhelm gegeben habe. Krylenko widmete nunmehr dem politischen Innenleben Ottos eine eingehende Betrachtung und folgerte daraus, daß Otto unbedingt so wie es sich eingestellt gewesen sei. Dies lasse sich aus seinem Verhalten während der Februar- und Oktober-Revolution erkennen. Die Unaufrichtigkeit seiner Gesinnung ergebe sich aus der Tatsache, daß er Mitglied der „Gesellschaft der Freunde des neuen Rußlands“ geworden sei, obgleich er dem Stahlhelm angehöre. Diese Handlungsweise mache ihn verdächtig. Sein Treiben sei durch seine Kenntnis der russischen Sprache unterstützt worden; diese Kenntnis lasse ihn als besonders geeignet für eine Verschwörertätigkeit erscheinen. Der Staatsanwalt erkannte an, daß die Tatsache der Briefübergabe nicht unbedingt sicher erwiesen sei, ebensowenig wie die Teilnahme an der Sabotageorganisation.

Aber er sei der Ansicht, daß die Ausweisung in diesem Falle nicht genüge. Die Ausweisung würde Otto nur zu einem billigen Erfolg verhelfen, da sie ein Gelingen seines ewigen Auftrags bedeuten würde. Otto müßte darüber nachdenken lernen, daß angesichts seiner politischen Ansichten und Meinungen seine Anwesenheit in der Sowjetunion eine Verletzung der in der Sowjetgesetzgebung festgesetzten politischen Richtlinien bedeute. Deshalb beantrage er eine Gefängnisstrafe zwischen sechs und zwölf Monaten, wobei dem Gericht die Entscheidung über das Strafmaß natürlich vollständig überlassen bleibe. Demnach förmlich das Gericht auch auf Freisprechung erkennen.

Eine deutsche Mahnung

Zu der Meldung über die Strafanträge gegen die deutschen Angeklagten im Schächty-Prozess wird dem Volklichen Telegraphenbüro von maßgebender Seite mitgeteilt: Das hier bekannte gegen Otto vorliegende Material kann eine solche Strafe unter keinen Umständen als gerechtfertigt erscheinen lassen. Es ist zu hoffen, daß das Sowjetgericht in maßvoll und besonnener Abwägung der vorliegenden Tatsachen zu einem anderen Schluß kommt als der Herr Staatsanwalt Krylenko. Die deutsche öffentliche Meinung würde jedenfalls ein Verständnis dafür aufbringen, wenn auch das Gericht dem Vorschlag des Staatsanwalts folgt.

In diesem Zusammenhang ist noch zu bemerken, daß der russische Ankläger mäßigend bemerkt hat, daß sich die Anklage im Falle der deutschen Angestellten der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft nicht gegen diese Gesellschaft selbst, sondern nur gegen einzelne Personen richte. Krylenko vertrat die Ansicht, daß die Leitung der A. E. G., selbst wenn sie es gewollt hätte, nichts gegen die Psychologie der in der russischen Abteilung arbeitenden politisch weiß eingestellten Russen hätte tun können.

Die Regierungserklärung

Berlin, 30. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die Regierungserklärung, die Hermann Müller am kommenden Dienstag vor dem Reichstag verliest, wird in ihrem Wortlaut im Laufe des heutigen und morgigen Tages fertiggestellt und soll verhältnismäßig kurz sein.

Man ist sich darüber klar geworden, daß man an Gesetzentwürfen nur diejenigen Vorlagen anknüpfen wolle, die jetzt noch vor der großen Sommerpause vom Reichstag erledigt werden sollen. In der Amnestiefrage wird die Reichsregierung zunächst die Beschlüsse des Rechtsausschusses abwarten, der am Montag mit der Beratung der eingebrachten Anträge beginnt. Daß den Wünschen der Deutschnationalen entsprechend die Fememörder in die Amnestie einbezogen werden, darf als ausgeschlossen gelten.

Eine wichtige Gesetzesvorlage, die noch vor den Ferien erledigt werden soll, wird die Heranführung des steuerfreien Einkommens sein, die der Reichsfinanzminister Dr. Hilferding in Form einer Novelle zum Einkommensteuergesetz zur Verabschiedung bringen will. Weitere Steuer- und finanzpolitische Maßnahmen sind erst zum Herbst zu erwarten.

Kein „Ferienkabinett“ - sagt Severing

Die „Vereinigung republikanischer Presse“ feierte am Freitagabend in Berlin in Anwesenheit der Reichs- und Staatsminister den Jahrestag ihrer Gründung. Im Mittelpunkt des Abends stand eine Rede des Reichsinnenministers Severing, der unter stürmischem Beifall folgenden ausführte:

„Ich glaube, es ist in der Tat ein gutes Omen, daß Ihr Jahrestag zusammenfällt mit dem Geburtstag der neuen Regierung. Dieses Zusammentreffen veranlaßt mich zu der Bitte an Sie, den Irrungen und Wirrungen bei der Regierungsbildung keine allzu große Bedeutung in der nächsten Zeit beizulegen, denn wir müssen die gemeinsame Kampfront be-

halten. Es ist auch deswegen besonders schwer, heute abend zu reden, weil man über Fragen der Reichsreform und Demokratisierung der Verwaltung garrnig und sehr viel schreiben kann, wenn man aber versuchen wollte, über die ersten praktischen Schritte derartiger Reformen zu reden, dann würde sich in der Praxis bald ergeben - das lassen Sie sich von einem Praktiker der Verwaltungsarbeit sagen - daß die nächsten Tage diesen ersten Schritten Barrieren entgegenwürden. Deshalb rede ich über diese ersten Schritte der Verwaltungsreform und zur Demokratisierung der Verwaltung Neben nicht. Sie dürfen aber überzeugt sein, daß dieses Schweigen nicht Untätigkeit und Passivität bedeuten soll.

Ich darf Ihnen versprechen, daß ich versuchen werde, aus meinem Ministerium ein aktives Verfassungsinstitut zu machen. (Beifalliger Beifall) Herr Ministerialdirektor Dr. Spieder hat davon gesprochen, daß er der neuen Regierung ein ebenso langes Leben wünsche wie der „Berlinerischen republikanischen Presse“. Ich verzeihe diesen Wunsch mit Gemütsruhe und glaube im Sinne aller Mitglieder der Reichsregierung sprechen zu können, wenn ich hinzufüge, daß es unsre feste Absicht ist, recht lange mit dieser Regierung am Leben zu bleiben. (Beifall)

Man hat diese Regierung ein „Ferienkabinett“ genannt. Ich vertrage Spott. Es ist mir lieb, wenn das ganze Einverständnis des Tages auch mit spöttischen Bemerkungen gewürzt wird. Man soll sich aber auch gesagt sein lassen, daß man Ferien sehr lange ausdehnen kann. Wir haben die Pflicht, 4 Jahre „Ferien zu machen“, Ferien von Regierungsrufen, Programm-entwürfen und Richtlinienberatungen, um in den Ferien davon 4 Jahre praktischer Arbeit zum Ausbau der Republik zu leisten. (Beifalliger Beifall)

Wenn gesagt worden ist, daß dieses Ministerium ein „Ministerium des Abbruchs“ oder ein „Ministerium auf Abbruch“ sei, dann möchte ich den Erfindern dieser Bezeichnung sagen, daß sie sich irren. Es ist nicht ein Ministerium auf Abbruch, aber man kann die Konzeption machen, so ein Ministerium auf dem Bau zu nennen. In einigen Monaten sollen wir dieser Regierung kräftige Tragballen unterlegen, und ich bin der festen Überzeugung, mit diesen Tragballen wird es möglich sein 4 Jahre lang in der Tat praktische Arbeit zum sozialen und zum demokratischen Aufbau der Republik zu leisten.“

Wir sind überzeugt, schloß Sebering, daß wir in der „Bereinigung republikanische Presse“ gute Gehilfen in dieser Arbeit finden werden; wenn es dahin kommt, daß wir eine Entente cordiale schließen zwischen den Vertretern der öffentlichen Meinung und den Vertretern der deutschen Republik, dann muß es gelingen, dann werden wir in 4 Jahren, also am 29. Juni 1932, Erfolge für die Republik buchen können. —

Die Abkehr vom Monarchismus

Der Vorstoß des deutschnationalen Reichstagsabgeordneten Lambach gegen den Monarchismus ist, wie sich mehr und mehr zeigt, nicht nur auf dessen persönliche Auffassung, sondern in der Hauptsache auf die Stimmung in breiten Schichten der Deutschnationalen Partei zurückzuführen. Die Kundgebungen der deutschnationalen Handlungsgehilfen für Lambach häufen sich, und ebenso stellt sich ein großer Teil der deutschnationalen Presse schützend vor den Führer des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes. In der „Braunschweigischen Landeszeitung“ lesen wir z. B.:

Es ist so, daß die überwältigende Mehrheit des schon nach dem Jahre 1900 gebornen deutschen Nachwuchses ohne Unterschied der Parteien den Glauben an die ethische, menschliche, seelische und geistige Erhabenheit der gefronten Säupter verloren hat. Man mag das bedauern oder begrüßen. Aber in unserm Zeitalter des technischen Fortschritts, der sozialen Aufklärung, der freien Erziehung und des verstärkten Kampfes ums Dasein, an dem sich auch unsere Jugend schon beteiligen muß, wollen wir es gar nicht leben, daß Deutschlands Nachwuchs blind für die betrüblichen Dinge ist, die sich in den letzten Jahrzehnten im Lichte des Menschlichen, des Leiden, Allzumenschlichen an den Höfen Nikolaus 2., des verstorbenen dänischen Königs, der beiden letzten Kaiser von Oesterreich-Ungarn, der Königin von Rumänien und vieler deutscher Landesfürsten abspielten. Gerade unsere national und vaterländisch erzogene Jugend ist trotz aller Abgründe der Zeit gottlos von zu hohen und reinem Idealismus befeelt, als daß sie willens wäre, achselzuckend an diesen Erscheinungen des beispiellosen Verfalls vorüberzugehen.

Neulich äußert sich die deutschnationale „Ostpreussische Zeitung“. Es gäbe zuviel Feindler in der Deutschnationalen Partei, die nur ein monarchistisches Lippenbekenntnis aussprechen, in Wirklichkeit aber längst Republikaner geworden sind. Lambach hätte das Ding nur beim rechten Namen genannt.

Als unentwegter Monarchist meldet sich Herr v. Freytagh-oringhoben in der „Deutschen Zeitung“. Er glaubt fest an künftige Kaiserherrlichkeit. Allerdings wird ihm dieser Glaube doch etwas erschüttert werden, wenn er sieht, welcher große Teil der Deutschnationalen bei der Aufkündigung des Keisergerichts gegen Lambach sich schützend vor diesen stellte und sich mit ihm solidarisch erklärte. Ganz abgesehen von den deutschnationalen Handlungsgehilfen, die mit der Abkehr zehntausender Parteigänger drohen, wenn man ihren Führer aus der Deutschnationalen Partei hinauszuwerfen wagte.

Die Krise des Monarchismus wächst sich zur Krise der Deutschnationalen Partei aus, weil ein Teil derselben immer noch nicht begreifen will, daß es sich hier nicht um Sekereien einzelner Querulanten handelt, sondern daß die Monarchie in Fäulnis übergegangen ist und der Verwesungsgeruch ihre ehemaligen Anhänger in die Flucht treibt. —

„Seht nach Sowjetrußland!“

So rufen die Kommunisten und halten ihren Gläubigen rote Dröcken vor die Augen. „Seht nach Sowjetrußland!“, so rufen aber auch die deutschen Unternehmer und stellen russische soziale Einrichtungen als Vorbild hin — in reaktionärer Hinsicht. „Der Arbeitgeber“, die Zeitschrift der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände, bringt es in Nummer 12 (vom

15. Juni) fertig, die russische Arbeitslosenversicherung Deutschland als Muster hinzustellen. Man höre und staune!

Die Unternehmerzeitschrift rühmt an dem neuen russischen Arbeitslosenversicherungsgesetz, daß es fast ausnahmslos alle diejenigen Bestimmungen enthalte, auf deren Fehlen innerhalb des deutschen Gesetzes von Unternehmerseite bereits bei den Beratungen der Arbeitslosenversicherung im Reichswirtschaftsrat, Reichsrat und Reichstag eingehend und wiederholt hingewiesen worden sei. Das russische Gesetz enthalte beispielsweise die Bestimmung, daß die Arbeitslosenunterstützung in ihrer Höhe je nach dem Stande der Lebenshaltungskosten am Wohnort des Arbeitslosen bemessen werde. In dem deutschen Gesetz richte sich dagegen die Höhe der Unterstützung nach dem Durchschnitt des während der letzten 3 Monate der Arbeitnehmerstätigkeit vor der Arbeitslosmeldung bezogenen Arbeitsentgelts. Hieraus seien die Schwierigkeiten mit den Saisonarbeitern zu erklären, die nach Rückkehr in ihren ländlichen Bezirk als Arbeitslose durch ihre bisherige Tätigkeit als Industriearbeiter mehr oder ebensoviele Unterstützung bekämen, als sie bei Arbeit in der Land- und Forstwirtschaft verdienen könnten.

Diese „Mißstände“ einer zu hohen Unterstützung würden, so betont das Unternehmerblatt, durch eine hier in Rußland getroffenen Regelung entsprechende Bestimmungen verhindert. Auch die Regelung der Parteizugehörigkeit der Saisonarbeiter in Rußland findet das Wohlgefallen des Unternehmerrates. Es betont, die Saisonarbeiter würden durch das deutsche Gesetz im Prinzip wie die gewöhnlichen Arbeitslosen behandelt, während das russische Gesetz im Gegensatz hierzu bestimme, daß Saisonarbeiter im Höchstfall für zwei Monate während des Zeitraums, in dem sie regelmäßig arbeitslos sind, eine Unterstützung erhalten dürfen.

Schließlich wird vom „Arbeitgeber“ auch die russische Regelung der Bedürftigkeitsprüfung als Vorbild hingestellt. „Die Frage der Bedürftigkeitsprüfung ist“, so heißt es wörtlich, „innerhalb des russischen Gesetzes in der Weise geregelt, daß der Rechtsanspruch auf die Arbeitslosenunterstützung erlischt, wenn der Verdiente eine andre regelmäßige Einnahme hat oder wenn sein Ehegatte in der Lage ist, ihn zu unterstützen, wobei in beiden Fällen eine Verpfändung seitens des Arbeitslosen besteht, einen Nachweis über seine diesbezüglichen Verhältnisse zu führen. Diese Regelung ist gleichbedeutend mit einer generellen Bedürftigkeitsprüfung und berührt damit unmittelbar

die in dieser Hinsicht vorhandenen Fehlerquellen des deutschen Gesetzes.“

„Der russische Arbeitgeber“, so schließt „Der Arbeitgeber“ seinen Vergleich zwischen der deutschen und der russischen Arbeitslosenversicherung, „hat mithin die Gefahren und Fehlerquellen besser erkannt als der deutsche Gesetzgeber, und es wird nicht unangemessen sein, bei den Beratungen über eine eventuelle Novelle zum Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenunterstützung hierauf nachdrücklich hinzuweisen.“

Ist das nicht reizend! Wenn demnächst die deutschen Unternehmer einen Vorstoß zur Verschlechterung der Arbeitslosenversicherung unternehmen, dann können sich die Kommunisten dafür in Moskau bedanken. —

Roter Bannerorden mit Pension

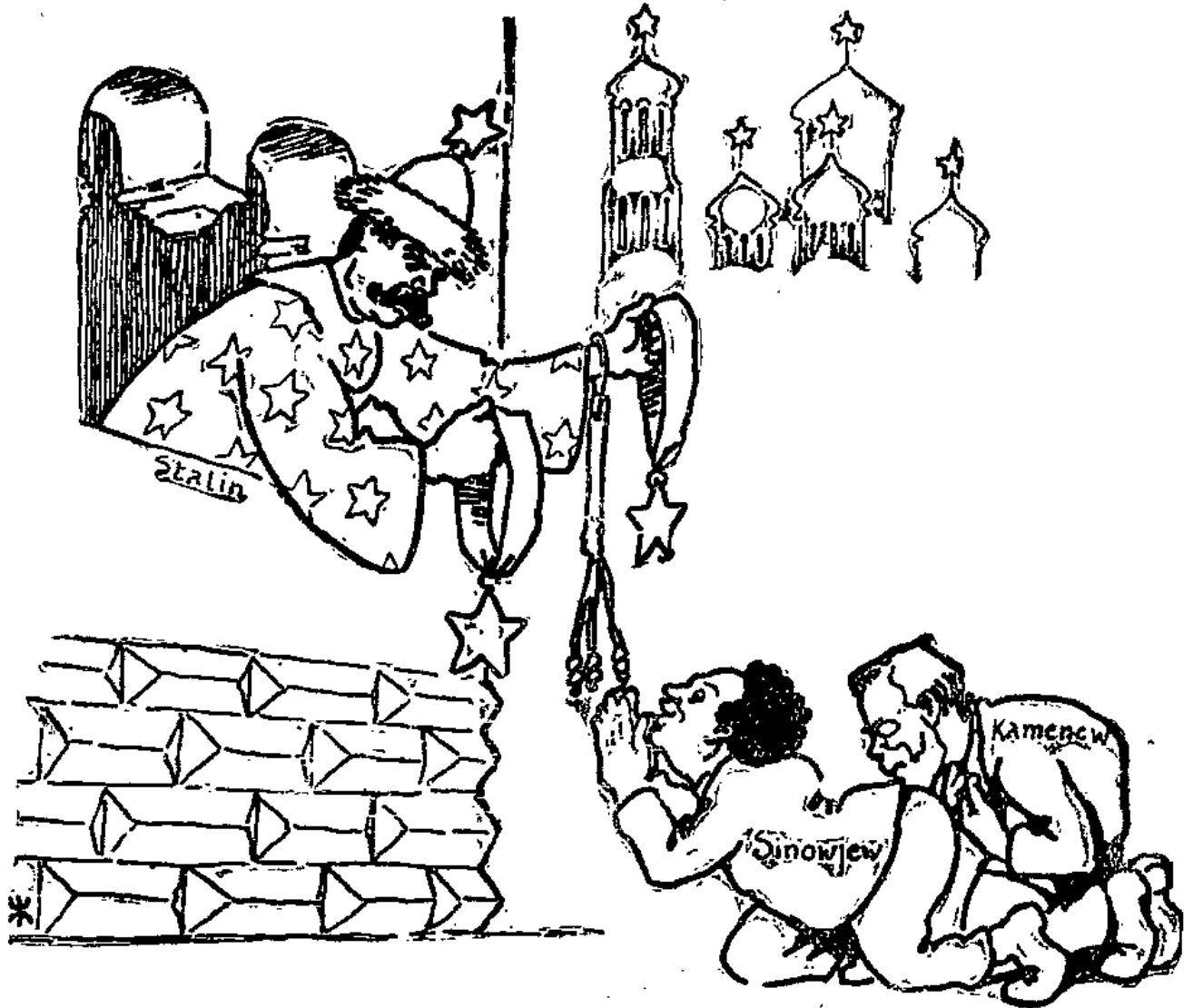
Während die deutsche Arbeiterschaft sich heftig gegen das neuzeitliche Bestreben der Unternehmer wehrt, den Arbeitern blecherne Medaillen statt auskömmlichen Lohn zu geben, setzt in Rußland eine wahre Ordens- und Medailleensuche ein. Ein hochwissenschaftlicher Funktionär kann es mit seinem Klemmerladen auf der Brust getroffen mit einem deutschen Kriegervereiner an Anno Dagumal aufnehmen.

Neuerdings hat Moskau den deutschen Unternehmern abgelauscht, daß so ein kleiner Piepmatz für Fleiß und Arbeitstreue wunderbare Wirkungen auslösen kann. Und so hat denn der Rat der Volkskommissare dem Präsidium des Zentralerziehungsausschusses das Statut des „Roten Bannerordens der Arbeit“ zur Bestätigung unterbreitet. Der Orden ist die höchste Auszeichnung für hervorragende Verdienste um die Sowjetunion oder einzelne Bundesrepubliken auf dem Gebiet der Produktion, der Wissenschaft oder dienstlicher Tätigkeit in staatlichen und öffentlichen Einrichtungen.

Der Orden kann sowohl Einzelpersonen als auch Betrieben, Institutionen und Arbeitsgemeinschaften verliehen werden. Personen, die durch die Verleihung des Ordens ausgezeichnet wurden, wie auch ihre Angehörigen, haben ein Anrecht auf eine Pension.

Die Weltrevolution maršiert, beim vorwärtslichen Brechen ist sie schon angelangt. Orden statt Brot, da kann es nicht schiefgehen. —

Die Unterwerfung.



Stalin: „Eröffn' seid Ihr vom roten Banner;
Legt Euch den roten Bannerorden an!“

Rückblick und Ausblick

Mit recht gemäßigten Gefühlen blickt der kritische Betrachter auf die Spielzeit 1927/28 zurück. Der Impuls, den man von der Deutschen Theaterausstellung für Magdeburg erwartete, hat nicht lange aufgehört. Gewiß hat es einige respektable Höhepunkte gegeben, aber auch manche Mißgeburten, manche Verlegenheitsaufführungen. Der Durchschnitt war — eben Durchschnitt. Und das ist zuwenig!

Im Stadttheater gibt der Abonnent den Ton an. Deshalb kommt auch kein noch geistiger Rückwärtsschritt, kein eigentlich kulturchemischer Spielplan zustande. Die Oper dominiert. Auf 30 Opernwerke kamen in dieser Saison ganze 12 Schauspielstücke. Und zwar waren es die landläufigsten Opern, die sich breit machen. Kaviar gab es gerade ein halbes Duzend. Ein weiteres halbes Duzend fiel unter den Tisch, unter den grünen Tisch, von dem aus die Geschichte unserer Anwesenheitsliste regiert werden. Dabei ist der Generalmusikdirektor ein ausgesprochen moderner Künstler, ein Dirigent, der stark nach der neuen Kunst drängt. Ohne dieses Drängen hätten wir vermutlich statt des „Carbillon“ den „Prometeus von Saffingen“ zu hören gekriegt, und statt der modernen Tanzstücke ausgemerzte Operetten.

Trotzdem sollen die vorjährigen Leistungen unserer Opernbühne anerkannt werden, die sich hauptsächlich aus der Tüchtigkeit des Solistepersonals ergaben. Pistor ist der beste Pedro („Tiefenland“), den ich gekostet und gesehen habe, sein Siegmund („Walhalla“) ist ganz famos, sein Adamas („Aida“) sehr respekabel, und mit dem Partisan hat er ja durch seine Wärentlicher Tätigkeit europäischer Art. Eine der schönsten Aufführungen war „Aida“, bei der Alice Bruhn und Gertrud Klinger erstklassiges Niveau erreichten. Fröhlich gelang auch der „Hörselkavalier“, vor allem durch den Otharion der Gertrud Klinger und durch die Sophie, die von Ilse Oebisch und Johanna Biesebach gleichmäßig gut besungen wurde. Auch „Jonny spielt auf“ geriet nicht schlecht (wenngleich ziemlich mangelhaft) durch die Bläser, und Gindemiths „Carbillon“ war in jeder Hinsicht ein Dreffer (was nicht zuletzt Verdienst des Spielleiters Alois Schulze war). Gegen Ende der Spielzeit wurde mit „Figaros Hochzeit“ noch ein schöner Höhepunkt erreicht. Und schließlich ist „Die schöne Helena“ in der ausgelassenen Inszenierung kein unwürdiger Ausklang.

Wie schon gesagt ist die Qualität all dieser und anderer Aufführungen nicht zuletzt durch das ausgezeichnete glänzend geordnete Ensemble verursacht gewesen. Die das in der nächsten Saison ohne Gertrud Klinger, ohne Ilse Oebisch und ohne

die zuletzt sehr schön in Form gekommene Alice Bruhn wird, das — muß die Zeit lehren. (Auch Mary Diercks wird man in den großen Wagner-Barrieren vermessen.) Jedenfalls scheinen uns die Chancen auf ähnlich glanzvolle Aufführungen durch den Personalabbau fast verringert.

Für das Schauspiel nun gar haben wir ganz wenig Hoffnung. Da ist so sinnlos aufgeräumt worden unter den Kräften, daß man ein Sinken der Qualitätskurve gegenüber dem Vorjahr befürchten muß. Geuer war es auch nicht viel. Mit „Spiel im Schloß“, „Der Herr seines Herzens“, „Der Diktator“, „Schinderhannes“ und „Kallutta“ aus der modernen Dramatik, mit „Nathan der Weise“ und „Küchlein von Heilbrunn“ aus der Klassik hat man ja einige würdige, zum Teil sogar recht unabhängige Leistungen zustande gebracht. Aber das ist natürlich zu wenig für ein kulturbelebendes Stadttheater. Den Aufführungen im Wilhelm-Theater sind ja von vornherein Grenzen gezogen durch die Bühnenverhältnisse. Aber auch in der kleinen Form im Kammertheil ließe sich bei sinnvoller Ausnutzung der Kräfte mehr erreichen als bisher. Es müßten öfters so schmucke Aufführungen zustande kommen wie „Ein heiserer Herr“, „Wibbels Antwerpung“, „Lohengrin“ und „Der Zigarettenfabrikant“.

Bei allem aber müßte das künstlerische Personal derartig behandelt werden, daß es mit Lust und Ehrgeiz bei seinen Aufgaben ist. Es waren nämlich distanzlose und oft mehr nach Günst als nach Kunst entscheidende Maßnahmen zu jähren, die Unruhe, Unfrieden und Unlust im Ensemble erregten. Auf Theaterfesten hören wir nicht, aber an den Wirkungen war unabweisbar zu erkennen, daß irgendeine um allzuviel Vollmacht ausgeübte Instanz nach unzulässigen persönlichen, jedenfalls aber unzulässigen Gesichtspunkten Rollen besetzt, Häuser auswechselt und Kündigungen erteilt. Gerade im Schauspielbereich bemüht man die energiegeladene und sichere Hand eines verantwortlichen Oberleiters. Das letzte Wort über die Engagementsfragen kann erst gesprochen werden, wenn die nächste Spielzeit zeigt, ob man für die entlassenen Kräfte wirklich bessere eingesetzt hat.

Die Volkshöhne, die sich in dieser Saison einen recht hübschen und lebendigen Spielplan zusammengestellt hatte, kann als Hauptmangel des Wilhelm-Theaters verlangen, daß man für ihre Aufführungen auch angemessene, nach Vermögen und nicht nach Günst angeordnete Preise stellt.

Wehr läßt sich wohl nicht sagen, wenn man sich nicht ans Detail haken will. Und das wäre natürlich lässig! Dafür ist die Tagesschau da, und geben will man niemand die Ferien bedenken nach all der Arbeit des Theaterjahres. Denn gearbeitet

wurde an unserm Theater, das ist sicher, nur ob immer richtig und planvoll gearbeitet wurde, das scheint zweifelhaft.

Ja, dann wollen auch wir mal Feierabend machen und unser querschnittliches Urteil zu Ende bringen. Denn zu einer absoluten Wertabschätzung unserer Theaterlebens können wir uns natürlich nicht entschließen, denn im Grunde „paßt uns die ganze Richtung nicht“. Was ist das — zehn Jahre nach der Revolution — für ein gerühmt bourgeois Theater! Aus dem Echo, das die einzelnen Stücke beim Publikum des Stadttheaters finden, kann man auf die Mentalität dieser Bevölkerung schließen. Deren Passion pendelt zwischen „Mit Heidelberg“ und „Lohengrin“, zwischen Kleiderchau und Foyerkauf. Und solange diese Geistesrichtung und diese Generation die Abonnements besetzt hält, kann von einer zeitgemäßen und ernsthaften Theaterkultur nicht die Rede sein.

Deshalb machen wir einen fatalistisch dübsamen Schlußstrich und warten auf die Zeit, in der sich zeitgewandte, aktive Kritik und fruchtbare Kunstpolitik lohnen. G. e.

Übermals Abschiedsvorstellung

Alice Bruhn und Mary Diercks waren es diesmal, die in der Opernparodie „Lohengrin“ ihrem Publikum Lebendigkeit zufanden. Alice Bruhn hatte sich in der letzten Zeit recht gut entwickelt, so daß man sie nicht ohne einiges Bedauern scheiden sieht. Aber keine Sentimentalität! Es ist nun mal so beim Theater, daß jeder Künstler zu verschmerzen ist, wenn er durch einen Besseren ersetzt wird. Deshalb haben wir uns die Behauptungstränen auf, bis sich zu Beginn der neuen Saison feststellen läßt, ob wir verloren oder gewonnen haben. Ihrer Elsa läßt sich jedenfalls viel Gutes nachsagen.

Das Wirkungsgebiet der Mary Diercks war — wie das jeder hochdramatischen Sängerin — sehr beschränkt. Für die Wagnerischen Heberweiber können wir uns nun einmal nicht begeistern, und für die Fidele-Leonore und die Tiefenland-Martha ist meistens der äußere Habitus der musikhochdramatischen Künstlerinnen recht ungeeignet. Dennoch läßt sich der Frau Diercks attestieren, daß sie im Rahmen ihres Faches sehr tüchtige Leistungen gezeigt hat. In der letzten Zeit ist ihre Stimme in der Höhe etwas spröde und forciert geworden, aber das scheint nur eine vorübergehende Indisposition zu sein. Immer lobenswert war an der nun scheidenden Künstlerin der Eifer und die helle Singgabe, mit denen sie am Werke war.

Unser Abonnementspublikum, das ja für Wagnerfängerinnen ein heiliges warmes Herz hat, bereite die Abschiednehmenden „rauschende“ Ovationen. Blumen gab es auch und für Mary Diercks sogar einen goldenen Lorbeerzweig. G.

Gewerkschaftsbewegung

Bundesausschussung

Der Bundesausschuss des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes, der am Freitag in Köln zu seiner 18. Sitzung zusammentrat, befasste sich besonders mit der Zentralisierung der Projektvertretung bei den Spruchkammern für die Arbeitslosenversicherung und vor den Arbeitsgerichten bzw. dem zu diesem Zwecke notwendigen Ausbau und der Vermehrung der Arbeitersekretariate.

Voraussetzung für eine großzügige Lösung dieser Aufgaben ist eine ausgiebige Erhöhung der Beiträge. Auch sonst ist eine Erhöhung der Beiträge angeht des immer größer werdenden Aufgabenspektrums des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes notwendig.

Der Antrag des Bundesvorstandes, die Beiträge zu dem Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbund auf 36 Pfennig pro Mitglied zu erhöhen, wurde abgelehnt. Der Antrag, die Beiträge auf 30 Pfennig für das männliche Mitglied zu erhöhen, ergab ein Stimmverhältnis (nach Mitgliederzahlen) von etwa 280 000 : 1 500 000. Der Antrag des Baugewerksbundes, die jugendlichen Mitglieder beitragsfrei zu lassen, wurde ebenfalls abgelehnt. Angenommen wurde dagegen ein Antrag, für die weiblichen und jugendlichen Mitglieder den Beitrag auf 15 Pfennig festzusetzen.

Immer noch unbezahlte Sonntagsarbeit

Für die kaufmännischen Angestellten des Ruhrbergbaus ist in der Gehalts- und Manteltariffrage eine Vereinbarung getroffen worden. Die Vereinbarung lehnt sich eng an die für die technischen Angestellten geschaffene Regelung an. Die Gehälter wurden um 7 Prozent erhöht, der Manteltarif erhöht nur geringe Abänderung. Künftig darf nur noch an zwei Sonn- und Feiertagen im Monat unbezahlte Mehrarbeit verlangt werden, während sie bisher an allen Sonn- und Feiertagen, abgesehen von zweien, verlangt werden konnte.

Wann wird endlich die mittelalterliche Bestimmung unbezahlter Sonntagsarbeit verschwinden? In keinem andern Bergbauerevier gibt es noch so etwas.

Textilarbeiter-Jahrbuch

Ein arbeitsreiches, aber auch ein erfolgreiches Jahr war für den freigewerkschaftlichen Deutschen Textilarbeiterverband das Jahr 1927. Das Jahrbuch des Verbandes, das demnächst erscheinen wird, gibt darüber einen guten Aufschluss. Die schweren Schäden, die das Krisenjahr 1926 mit seinen ungeheuren Arbeitslosen- und Kurzarbeiterzahlen für den Verband hinterließ, konnten im wesentlichen wieder ausgeglichen werden. Die Mitgliederzahl stieg im Verlauf des Jahres von 284 773 auf 300 670, also um rund 16 000 Köpfe; am Jahresabschluss waren 126 626 männliche und 174 044 weibliche Mitglieder vorhanden.

Die Passenverhältnisse waren nicht ungünstig. Für Bildungszwecke wurden rund 860 000 Mark, für Unterhaltungen 2 520 000 Mark ausgegeben, wovon 1 650 000 Mark auf Streifen- und Gemahregeltern und 646 000 Mark auf Krankenunterstützung entfielen. Die Restsumme verteilt sich auf die anderen Unterstützungseinrichtungen des Verbandes: Arbeitslosen-, Reise-, Not-, Rechtschutz- und Sterbenstützung.

Mit der Welschung der Konjunktur legte im Jahre 1927 eine scharfe Tarif- und Lohnbewegung ein. Insgesamt wurden 523 Lohnbewegungen, Streiks und Aussperrungen mit 2 684 852 Beteiligten geführt; 108 Bewegungen waren mit Streiken und Aussperrungen — darunter 79 Ingriffstreiks — bei 107 205 Beteiligten verbunden.

Die Rechtschutzabteilung des Verbandes hat im Berichtsjahr zu Lasten der Hauptkasse insgesamt 101 Klagen geführt.

Das Arbeiterinnensekretariat hat für den Ausbau des Wöchnerinnen- und Schwangerenschutzes sowie für den Arbeiterinnenklub im allgemeinen eine lebhaft propagandistische Tätigkeit. Die große Zahl der in der Textilindustrie beschäftigten Frauen und Mädchen — es sind fast zwei Drittel der Gesamtbeschäftigten — erfordert, diesen Fragen besonderes Augenmerk zuzuwenden. Das neue Gesetz über die Beschäftigung vor und nach der Niederkunft, das am 1. August 1927 in Kraft trat, ist nicht zuletzt dem Wirken des Deutschen Textilarbeiterverbandes zu verdanken. Ebenso ist unter dem Druck des Beweismaterials des Verbandes die Zahl der weiblichen Gewerbeaufsichtsbeamten in Preußen vermehrt worden; in Sachsen wurde eine weitere Person als Gewerbeaufsichtsbeamtin im Textilbezirk Chemnitz berufen.

Neben dem „Textilarbeiter“, dem den Mitgliedern kostenlos zugestellten, wöchentlich erscheinenden, Verbandsorgan werden noch mehrere periodisch erscheinende Schriften, so z. B. das „Wirtschafts- und Nachrichtenblatt“, die „Merksblätter für Betriebsräte“ und die „Textilarbeiter-Jugend“ vom Verband zur Vermittlung von Wissen im Kampf um die Rechte der Arbeiterklasse herausgegeben. Auch Sachbilder und Film wurden in den Dienst des Verbandes gestellt.

Alles in allem: Das Jahr 1927 war für den Deutschen Textilarbeiterverband ein Jahr reichen Schaffens.

Landarbeiterverbände in allen Ländern. Ein Buch über Organisation und internationale Vertretung der Landarbeiter wurde vom Internationalen Arbeitsamt herausgegeben. Es behandelt vor allem die Beteiligung der Landarbeiter an der Internationalen Arbeitsorganisation, namentlich ihre Vertretung auf den Internationalen Arbeitskonferenzen und in dem Beirat für Landwirtschaft, der vom Arbeitsamt und dem Internationalen Landwirtschaftsinstitut eingesetzt wurde. Ebenso gibt es einen Heberblick über den Stand der Landarbeiterorganisationen in 28 Ländern.

Länderscheider Metall-Schiedspruch angenommen. Im Konflikt der Länderscheider Metallindustrie haben Arbeitnehmer und Arbeitgeber den vom Dortmunder Schlichter gefällten Schiedspruch einschließlich des Ergebnisses der Nachverhandlungen angenommen. Der Schiedspruch bringt am 1. Juli eine 7prozentige Lohnerhöhung. Der neue Tarif läuft bis zum 31. Mai 1929. Der Aussperrungsbeschluß der Unternehmer wurde zurückgezogen. Am Freitag erfolgte die Wiederaufnahme der Arbeit.

Metallarbeiter!

Ihr steht am Sonntag vor der Wahl!

Für Amsterdam! Für gewerkschaftlichen Klassenkampf!

Für Erhaltung der Gewerkschaften.

Gegen Moskau!

Gegen die Verleumder der Gewerkschaftsbewegung.

Gegen die Organisationszerstörer.

Kollegen der Verwaltungsstelle Magdeburgs, wählt die

Liste Kaulfers!

Aus der Wirtschaft

Das landwirtschaftliche Notprogramm

Die Durchführung des landwirtschaftlichen Notprogramms ist, wie der Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften mitteilt, um einen Schritt weiter gediehen. Mitte Juni erfolgte in Berlin die Gründung der Genossenschaftlichen Reichsziehbewertung, G. m. b. H., deren Zweck es ist, durch Marktschub und im In- und Ausland und die Regulierung des Viehauftriebes auf den einzelnen Großmärkten den irregulären Viehverkehr zu verhüten und so die rationelle Zusammenfassung des genossenschaftlichen Viehbestandes zu fördern. Die Gesellschaft soll Eigengeschäfte nur mit Zustimmung der Gesellschaftsversammlung betreiben dürfen. Gesellschafter sind die Zentralgenossenschaften für Viehverwertung in Königsberg in Preußen, Stettin, Halle, Hannover, Münster, Köln, München, Dresden, Stuttgart, Karlsruhe, die Geschäftsstelle der Landwirtschaftskammer in Altona, der Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften und der Generalverband der deutschen Raiffeisen-Genossenschaften.

Gleichzeitig ist für Schleswig-Holstein und für Königsberg in Ostpreußen die Gründung zweier Fleischfabriken erfolgt, deren Zweck die fabrikmäßige Verwertung von Vieh für Handels- und Exportzwecke ist. Wie wir hören, soll das Eigenkapital der großen Königsberger Fabrik mit 1,6 Millionen Mark von insgesamt 3,5 Millionen Mark von deutschen Großbanken gezeichnet worden sein, während das Reich aus den Fonds des landwirtschaftlichen Notprogramms 4 Millionen Mark niedrig verzinslicher Betriebskredite zur Verfügung stellen wird.

Interessant ist dabei, daß auch eine Anzahl privatkapitalistischer Großfirmen, der deutsche Chemietrait und der Krupp-Konzern werden namentlich genannt, Kapitalanteile übernommen haben. Zur Begründung wird gesagt, daß die deutsche Industrie ihr in Königsberg gegebenes Wort, für das Schicksal Ostpreußens einzustehen zu wollen, mit diesen Beteiligungen wahr machen wolle. Hinzugefügt wird allerdings, daß diese großen

Konzerne auch als Abnehmer für die Königsberger Fleisch- und Wurstkonzerne in Frage kämen. Diese Verquickung von privatkapitalistischen mit staatlichen und genossenschaftlichen Interessen scheint uns bedenklich, zum mindesten muß dafür gesorgt werden, daß das Reich und Preußen durch eine eindringliche und fortlaufende Kontrolle für die zweckmäßige Verwendung der zur Verfügung gestellten öffentlichen Kredite Sorge tragen.

Der „Segen“ der Kartelle

Auf der Frankfurter Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie wurde in hohen Tönen das Lob der Kartelle gesungen. Die Kartelle hätten aufgehört, unrationell oder ausbeuterisch zu wirken. Der „Sozialdemokratische Pressedienst“ gibt zur Erläuterung dieser Behauptung der Kartellgewaltigen zwei Beispiele:

Warum das Umziehen so teuer ist.

In der Vorkriegszeit waren die Preise für Umzüge überall ungleichmäßig. Hieraus wurden Verbände gegründet, welche im großen und ganzen eine gewisse Normierung brachten. Dann kamen die Großfirmen, die bis hundert Möbelwagen besitzen, auf die Idee, alle Verbände zu vereinen und die Preise so festzusetzen, daß für jede, auch die geringste Unterbietung, Schwere Strafen festgelegt wurden. Ob die Unterbietung absichtlich oder nicht erfolgte, jede noch so kleine Unterbietung wurde mit Strafen vom Zwanzigfachen der Preisdifferenz belegt und auf Grund der Schiedsgerichts Klausel zwangswise beigegeben. Eine Vertretung beim Termin war meist unmöglich, weil die Termine nur in Berlin stattfanden und der kleine Unternehmer nicht die Mittel besitzt, um nach Berlin reisen zu können. Eine mittlere Firma mußte so im vergangenen Jahre gegen 1500 Mark Strafe und die Gerichtskosten bezahlen. Einen Einspruch gab es nicht.

Nun könnte man sagen, der Unternehmer brauche dem Verband ja nicht anzugehören. Dem haben die großen Unternehmer aber einen Niegel vorgeschoben, indem allen Speditoren unter Strafe zur Pflicht gemacht ist, daß Nichtmitgliedern kein Möbelwagen geliehen, kein Möbelwagen oder Umzug abgehoben und kein Möbelwagen aufbewahrt werden darf.

Da ist es kein Wunder, wenn die Umzugspreise ins Unermeßliche gehen. Jeder Speditur wird durch den höchsten Bohloft gezwungen, dem Verbande beizutreten, wenn er nicht selbst seine Existenz preisgeben will.

Wie man Kohlenpreise hochhält.

Ein ähnlicher Fall, und zwar aus der Arbeitsgemeinschaft des Berliner Briefhandels, wo auch die Nichtmitgliederschaft des Ruin zur Folge hat, weil die Belieferung mit Kohle aufhören würde und wo auch die Kleinen, die aus Erzeugnisgründen zur Unterbietung oft getrieben werden, das Opfer der Großen werden, wird uns gleichzeitig bekannt. Wegen Nichterhaltung des von der Arbeitsgemeinschaft festgesetzten Preises für eine lächerlich geringe Bricketmenge haben Berliner Meinhändler Strafen von 300 bis 5000 Mark zu erwarten, die vielfach den sofortigen Ruin bedeuten, um so mehr, als die Strafen binnen 8 Tagen bar zu zahlen sind. Bei der Arbeitsgemeinschaft werden die Preise vom Preisaußschuß für alle Mitglieder verbindlich festgesetzt; bereits das Anbieten niedrigerer Preise ist strafbar. Keiner der kleinen Händler kann sich aber der Mitgliedschaft entziehen, die Arbeitsgemeinschaft ist praktisch ein Zwangskartell, weil jeder wegen der sonst nicht erfolgenden Belieferung den Laden zumachen muß.

Steigerung der Benzinpreise

Die deutschen Benzinpreise sind wieder erhöht worden. Das ist die zweite Benzinpreiserhöhung durch die deutsche Benzin-konvention im Laufe eines Monats. Mitte Juni wurden die Preise für Benzin und Benzol um 2 bzw. 3 Pf. in Berlin und Hamburg erhöht mit der Begründung, daß durch diese Preiserhöhungen ein Preisausgleich im Reich bewirkt sei.

Jetzt erfolgt für das ganze Reich eine neue Preiserhöhung um durchschnittlich 2 Pf. für das Liter, so daß der Zapfellenpreis beispielsweise in Berlin jetzt für Benzin 32 Pf., für Benzin-Benzol-Gemisch 36 Pf. und für Benzol 42 Pf. beträgt.

Damit aber soll es noch nicht zu Ende sein. In etwa 14 Tagen will die Benzin-konvention eine neue Erhöhung der Betriebsstoffpreise vornehmen, und zwar wieder um 2 Pf.

Man muß es der Benzin-konvention lassen, daß sie ihr Geschäft versteht. Die Interessen der deutschen Autoindustrie, deren inländischer Absatz ganz wesentlich von den Benzinpreisen in Deutschland abhängig ist, die Interessen der Landwirtschaft, die für ihre Motoren große Benzinmengen verbraucht, scheinen der Benzin-konvention schuppe zu sein.

DAS MERKMAL DES TABAK-KENNERS

war im vorigen Jahrhundert die dem persönlichen Geschmack entsprechende Tabakdose. Tausende wurden für die feinsten Arbeiter grosser Künstler auf diesem Gebiete aufgewandt.



Heute dokumentiert jeder Raucher der Cigarette

KURMARK

Spezial-Mazedonen-Mischung

sich als wirklichen Kenner der die mild charaktervolle Mischung zugleich mit der vornehm-einfachen Packung zu schätzen versteht.



5 Pf.

Fabelhafte Angebote in unserem SAISON- Ausverkauf

Wir wollen gewaltige Mengen WÄSCHE räumen!

Unsere Wäsche ist aus guten Stoffen hergestellt und bestens verarbeitet!

1 Posten Damen-Hemden in guter Vererberung	Mk. 2.90 1.75	0.85
1 Posten Damen-Nachthemden mit Stickerei	Mk. 3.50	2.20
1 Posten Hemdhosen mit Stickerei	Mk. 2.50	1.75
1 Posten Prinzeßbröcke mit Stickerei	Mk. 2.90	1.95
1 Posten Nachtjacken mit Stickerei	Mk. 2.90	1.95
1 Posten Hüfthalter	Mk. 3.90 2.50	1.00
1 Posten Damen-Schürzen	Mk. 1.50	0.95
1 Posten Kinder-Schürzen	Mk. 1.10	0.75
1 Posten Fertige Linonbezüge mit 2 Kissen volle Breiten	Mk. 9.75	7.90
1 Posten Dowlas-Betttücher mit Hohlraum und ohne Hohlraum	Mk. 4.50	3.95
1 Posten Paradekissen mit Langetten oder Einsatz	Mk. 2.40	1.65

1 Posten Makohosen	Mk. 2.40	1.95
1 Posten Einsatzhemden	Mk. 2.90	1.95
1 Posten Garnituren (bunte) Jacke und Hose	Mk. 6.75	6.50
1 Posten Oberhemden mit Kragen u. ohne Kragen	Mk. 4.75	2.75
1 Posten Herren-Nachthemden	Mk. 5.75	3.95
1 Posten Herren-Barchenthemden gestreift	Mk. 2.75	
1 Posten Herren-Sporthemden teils Flanell, teils Zephir	Mk. 3.75	2.50
1 Posten Knaben-Sporthemden teils Flanell, teils Zephir, alle Größen vorrätig	Mk. 1.85 1.35	0.95
1 Posten Kinderwäsche bedeutend zurückgesetzt		
1 Posten Bademäntel und Badecapes	Mk. 10.90 9.75	6.90
1 Posten Badetücher Größe 100x150	3.90	3.50

Eingeführte Hausmarken

BAUMWOLLWAREN

zu niedrigen Räumungspreisen

1 Posten Hemdentuch ca. 80 cm breit, mittel- und starkfädig, gute Ware für alle Wäschewecke	Mtr. Mk. 0.65 0.58	0.45
1 Posten Renforcé ca. 80 cm breit, feinfädige Ware für feine Leibwäsche	Mtr. Mk. 0.80 0.70	0.60
1 Posten Mako-Batist ca. 80 cm breit, für ganz feine, leichte Leibwäsche	Mtr. Mk. 1.05 0.95	0.88
1 Posten Linon (Leinen-Ersetz) Kissenbreite	Mtr. Mk. 0.85 0.78	
Deckenbreite	Mtr. Mk. 1.45 1.25	
1 Posten Bettsatin Kissenbreite	Mtr. Mk. 1.35 1.05	0.95
Deckenbreite	Mtr. Mk. 2.30 1.80	1.65
1 Posten Bettlakenstoffe ca. 150 cm breit	Mtr. Mk. 2.40 1.65	1.55
1 Posten Gerstenkorn-Handtücher mit roter Kante, 48x100 cm, gesäumt und gebündert	Stück	0.55
1 Posten Wischtücher rot kariert, 55x55 cm	Stück	0.26

Große Posten

GARDINEN

nur gute Qualitäten, billiger denn je

1 Posten Gardinen-Mull gestreift, ca. 110 cm breit	Meter Mk.	0.68
1 Posten Rouleau-Köper weiß, elfenbein, gold, 80 cm br.	Mtr.	0.68
1 Posten Spannstoffe Filettüll, in modernen Mustern, 130 cm breit	Meter Mk.	1.10
1 Posten Madras-Dekorationsstoffe echtfarbig, 120 und 130 cm breit	Meter Mk.	1.90 1.50 0.90
1 Posten Dekorationsstoffe Kunstseide und Baumwolle, echtfarbig, 130 cm breit	Meter Mk.	2.90 2.25
1 Posten Rips bedruckt, moderne Muster, 130 cm breit	Meter Mk.	1.25
1 Posten Steppdecken doppelseitig guter Satin mit Wolle und Halbwole gefüllt	Mk.	17.50 12.50
1 Posten Bouclé-Teppiche gute Strapazierware, ca. 200x300 cm	Mk.	59.50

Ein großer Posten Künstler-Gardinen und -Halbstores

durchweg gute Qualitäten, bis zur Hälfte des Preises ermäßigt.

Siegfried Lohm

WEBEREIWAREN * BREITENWEG 57-60

Fabelhafte Angebote in unserem SAISON- Ausverkauf

KLEIDER- UND SEIDENSTOFFE

in enormen Sortimenten, bedeutend unter Preis

1 Posten Musseline Imitat Meter Mk. 0.35	1 Posten Wirkstoffe für Pullover Meter Mk. 0.68
1 Posten Zephir Meter Mk. 0.42	1 Posten Schwarze Mantelseide Meter Mk. 1.95
1 Posten Trachten Meter Mk. 0.48	1 Posten Reinseid. Crêpe de Chine-Drucks Meter Mk. 5.50
1 Posten Wollmusseline Meter Mk. 1.25	1 Posten Reinseidener Kaschmir Meter Mk. 5.50
1 Posten Voile Meter Mk. 0.65	1 Posten Trikot-Pikee ca. 20 cm breit Meter Mk. 3.75
1 Posten Voile-Bordüren Meter Mk. 1.75	1 Posten Kashanette doppeltbreit Meter Mk. 1.95
1 Posten Kunstseide Meter Mk. 0.65	1 Posten Knaben-Anzugstoffe ca. 140 cm br. Meter Mk. 2.75
1 Posten Eolienne Wolle mit Seide, leicht angestäubt Meter Mk. 1.75	1 Posten Reinwollene Cheviots Meter Mk. 1.25

ENORME MENGEN DAMEN-KONFEKTION

3 Posten Kostüme

Posten 1	aus reinwollenem Cheviot, Jacke ganz auf Futter Mk.	9.80
Posten 2	aus reinwollenem Kashanette und Gabardine, prima verarbeitet Mk.	19.80
Posten 3	aus gut. Wollriips u. Herrenstoffen, darunt. a. extra große Weiten Mk.	29.50

5 große Posten Mäntel jedes Angebot eine außer-gewöhnliche Leistung

	Posten I	Posten II	Posten III	Posten IV	Posten V
	7.90	11.75	14.75	19.80	29.50
Kleider aus Waschmusselin und Zephir in großen Mengen Mk. 4.90 2.90 1.95	0.95	1 Posten Kleider aus Veloutine u. Crêpe de Chine Mk. 39.00 29.50	19.75		
Kleider aus Frotté, künstl. Waschseide und Indanthren-Stoffen Mk. 6.90 5.75 4.50	2.95	1 Posten Kleider aus weißen Wollstoffen (teils leicht angestäubt) Mk.	19.75 15.00	9.75	
1 Posten Frauen-Kleider aus Waschseide, Musselin und Foulardine Mk. 10.75 8.90	7.90	1 Posten Bulgaren-Blusen reich bestickt Mk.	7.90 6.90	5.75	
1 Posten Voile-Kleider entzückende Muster Mk. 12.75 9.75	5.75	1 Posten Pullover Mk.	4.90	2.95	
1 Posten Kleider aus reinseidenem Bast und reinwoll. Musselin Mk. 19.80 16.50 12.75	9.75	1 Posten Strickkleider Mk.	16.75 11.75	9.75	
1 Posten Kleider aus Jersey und reinwollenem Kashanette Mk.	12.75	1 Posten reinwollene Westen Mk.		4.75	

1 Posten **Kinder-Kleider** und **Kinder-Waschanzüge** enorm billig
Außerdem große Mengen **Gesellschaftskleider** und eleganter **Straßenkleider**
Seal-Plüsch-Mäntel und anderes mehr so billig wie nie zuvor.

Siegfried Lohm

WEBEREIWAREN * BREITENWEG 57-60

AUSVERKAUF

Beginn
am
2.
Juli

ZORN

4 Posten Köpfer-Garnituren, 3 teilig
weiche, solide Qualität,
weit unter Preis 7.75 6.75 4.75 **3.95**

2 Posten Madras-Garnituren, 3 teilig
hell, Indanthren, ca. 80 cm br. Schals,
weit unter Preis 6.75 **4.95**

4 Posten Madras-Garnituren, 3 teilig
dunkel, reiche Querbehänge,
weit unter Preis 13.75 10.50 8.75 **7.50**

2 Posten Madras-Garnituren, 3 teilig
hell, 100 cm br. Schals, nur einzeln 9,75 **8.75**

1 Posten Etamine, 150 cm
alle Farben gestreift, Indanthren . Meter **95** ⚡

1 Posten Gardinen-Mulle, 120 cm
echtfarbig gestreift,
für Schlafzimmerdekor Meter **95** ⚡

1 Posten Gardinen-Messel, 80 cm
der haltbarste Gardinenstoff Meter **38** ⚡

4 Posten Halbstores
in extra guten Tüllqualitäten, weit unter
Preis Stück 5.50 4.75 3.50 **1.85**

1 Posten einzelner, angestaubter Stores
weit unter Preis!

1 Posten arabletartige Gittertüle
150 cm breit, weit unter Preis Meter **95** ⚡

3 Posten kunstseidene Brokatsstoffe
130 cm, moderne Pastellfarben, Ia Qualität,
Indanthren Meter 3.85 3.50 **2.75**

Riesenposten Madras-Dekorationsstoffe
130 cm, dunkel, Indanthren, feste Qual.,
neue Must., weit unt. Preis Meter 1.85 1.50 **1.25**

1 Posten Etamine-Bettdecken
2 bettig Stück **3.80**

1 Posten Teppiche, 200x300
pa. Wollplüsch, weit unter Preis Stück **63.50**

1 Posten Haargarn-Teppiche, 200x300
Ia. Qual., weit unter Preis Stück **58.00**

1 Posten Möbelbezüge (Neste)
Plüsch, 130 cm breit
reine Wolle 4 Meter **26.75**

1 Posten Steppdecken 140x200
moderne Bordürzweckenmuster
zweiseitig Satin Stück **10.75**

1 Posten Steppdecken 160x210
Handarbeit, Wollfüllung
mit kleinen Schönheitsfehlern Stück **16.50**

1 Posten kunstseidene Steppdecken
herausragende Qualität,
weit unter Preis Stück **24.00**

1 Posten Damaststeppdecken
weit unter Preis Stück 59.00 **38.00**

1 Posten Gehlin-Bivanddecken
prima Qualität,
weit unter Preis Stück **10.75**

1 Posten Perser-Tischdecken
140x170 Stück **9.75**

1 Posten Wollplüsch-Bivanddecken
weit unter Preis, m. kl. Fehlern Stück 32,75 **33.75**

1 Posten Bivanddecken
schwere Fantasiegewebe
weit unter Preis Stück **8.75**

1 Posten Perser Wandbehänge
mit Franse 75x180 Stück **3.95**

1 Posten Stahlrohrbetten 90x190
33 mm Rohr
weit unter Preis Stück **21.75**

1 Posten Matratzen
4 teilig, schw. Leinenbezug
Indanthrenfärbung, weit unter Preis **21.00**

1 Restposten prima Bettdecken
statt 34,00 jetzt **23.00**

1 Posten Plüsch-Bettdecken
statt 65,00 jetzt **45.00**

1 Posten Crystaline, 150 cm
extra gute Qualität
weit unter Preis **2.75**

1 Posten Teppiche, 250x350
in Velour, Wollplüsch
und Haargarn, zurückgenommene Muster **90.00**

- Schirme und Stöcke**
Ein Post. Schirme Körper-Bezug m. kl. Schönheitsfehlern . . **3.45**
- Ein Post. Schirme Prima Halbseide mit Schönheitsfehlern . . 5.25**
- Ein Post. Schirme Prima Halbseide mit Knopf oder Rundhaken 5.75**
- Ein Post. Schirme Halbseide, schwarz od. farb. 7.75**
- Spazierstöcke in guter Ausführung . 95 ⚡**
- Trikologen Wollwaren Schlupfhosen in schönen Farben . . 58 ⚡**
- Schlupfhosen feinf., nur gute Qual. 1.25 95 ⚡**
- Kinder-Schlupfhosen gute Qualität Gr. 30-40 60 ⚡ Gr. 45-55 70 ⚡**
- Reformhosen aus prima Satin, für Damen 95 ⚡**
- Prinzeß-Öcke in Kunstseide, prima Qualität, in hübsch. Farb. 3.95 3.25**
- Garnituren farb., Jacke und Hose, alle Größen 2.95**
- Einsatzhemden mit guten Einsätzen 1.95 1.45**
- Schlupfhosen in Kunstseide, glatt od. gestr., schw. Qualit. 2.95 2.65**
- Herrnhosen makofarbig, gute Qualität 1.65 1.25**
- Pullover mit Kunstseide, versch. Farben 2.75**
- Pullover weiß, ohne Ärmel die große Mode 4.50**
- Lumberjacks in entzückenden Farb. 5.50 4.25**
- Westen ohne Ärmel, die große Mode, in allen Farben 5.75**
- Barchent-Damenhemden 1.75**

UNSER UMBAU

verlangt es,
die Riesenlager
vorübergehend
gewaltig
zu verkleinern.

Unser gesamtes Lager, ca. 20 000 Meter

Waschstoffe

eingeteilt in folgende 10 Serien zum Aussuchen

Serie I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X
Meter 35 ⚡	48 ⚡	60 ⚡	80 ⚡	1.00	1.30	1.70	2.20	2.60	3.00

Einzelne Stücke, Rest- und Sonderposten am Kleiderstofflager

bestehend aus Schotten, Streifen, Kashas, Bordüren, halbwoollenen Hauskleidstoffen, einfarbigen Wollstoffen usw.

Serie A	B	C	D	E	F	G
Meter 58 ⚡	78 ⚡	1.00	1.50	2.00	2.50	3.00

Reinwollne Popelin
doppeltbreit Mtr. **1.85**

Tanzkleiderwaschseide
Kunstseide mit B'wolle Mtr. **78** ⚡

Reinwollne Ripspopelin
130 cm breit Mtr. 3.90 **3.30**

Hochglanzkunstseide
i. helle u. dkle. Kidg. Mtr. 3.90 **2.30**

Imprägn. Wettermantelstoffe
140 br., Streifen u. Karos Mtr. **2.80**

Gemust. und einf. Kleidertafel
80-100 breit Mtr. 6.50-4.50 **2.50**

Blusenstoffe
neue Streifen Mtr. **95** ⚡

Eolienne, Restposten
Seide mit Wolle Mtr. **3.75**

Reinw. Karos u. Streifen
Körperqualität Mtr. **1.85**

Mantelseide ca. 130 cm breit
Kunstseide gebümt Mtr. **2.95**

Jackettfutterdamast, Kunstseide
m. B'wolle Mtr. 2.75 1.85 1.35 **95** ⚡

Ottoman ca. 90 cm breit
schwarz, Kunstseide Mtr. **3.50**

Unser gesamtes Lager, ca. 15 000 Meter

Kunstseide für Sommerkleidung

bedruckt, gewebt, einfarbig usw., bis 100 cm breit

Serie I	II	III	IV	V	VI
Meter 50	70	95	125	165	225 Pf.

Bunte Bettbezüge
m. 2 Kissen, kar. u. gebümt 8.75 **6.75**

Weißer Stubenhandtücher
Drell, 46x100 ges. und geb. 58 **48** ⚡

Weißer Linonbezüge
mit 2 Kissen **6.90**

Graue Küchenhandtücher
Drell **38** ⚡

Weißer Satinbezüge
mit 2 Kissen **9.75**

Gerstenkornhandtücher
48x100, schweres Halbleinen **72** ⚡

Weißer Haustuchbettlaken
m. Hohls. 4.25, ohne Hohlsaum **2.85**

Damasthandtücher
47x100 kräftige Qual., geb. **82** ⚡

Garn. Paradekissenbez.
große Auswahl 2.85 2.40 **1.45**

Karierte Wischtücher
32 28 24 **15** ⚡

Rohnessel durchweg gute
Ware Meter 58 48 **38** ⚡

Küchentücher mit Inschrift
Halbleinen, 70 cm lang **48** ⚡

Rohnessel
140 breit für Laken, Meter 1.15 **88** ⚡

Posten gebleichte Tischtücher
Damast, mit Schönheitsfehlern
110x125 **2.60** 130x160 **3.85**
160x160 **4.85** 160x240 **7.80** 160x320 **10.00**

Wäschestoffe fein-, mittel- u.
starkfäd. Mtr. 100 85 72 60 48 **38** ⚡

Tischdecken
waschecht, kariert 1.95 1.50 **95** ⚡

Doppeldruck für Hauskleider
nur rotgründig Meter **48** ⚡

Gartentischdecken buntge-
webt 130x130 **2.95** 125x150 **3.50**

Bettkattun
rose und blau gebümt Meter **65** ⚡

Künstlertischdecken Grau-Grundst.
70x130 90x90 130x130 130x160
2.00 2.00 2.90 3.90

Schürzenstoffe 116 br. Streifen
Karos, Bordüren, Mtr. 1.35 1.15 **85** ⚡

Friseurservietten
Damast u. Drell 50x50 cm 48 **38** ⚡

Gerstenkornhandtuchstoff
Meter **22** ⚡

Küchenhandtücher 38x90
graugestr., ges. und gebändert **24** ⚡

RÄUMEN DIE LOSUNG

DAHER:
RÜCKSICHTSLOSE PREISHERABSETZUNG—
FÜR ALLE DER MODE UNTERLIEGENDEN ARTIKEL

Restposten
und andere
Gelegenheiten

GARNIERTE DAMENHÜTE

Serie I
jetzt durchweg **50** ⚡

Serie II
jetzt durchweg **75** ⚡

Serie III
jetzt durchweg **95** ⚡

Serie IV
jetzt durchweg **1.95**

Serie V
jetzt durchweg **2.95**

Abteilung SCHUHWAREN

Hallenturnschuhe
mit Spatledersohle
nur Größe 25/29 Paar **45** ⚡

Plüschpantoffeln
m. Gummisohl. 43/46 1.25
36/42 Paar **98** ⚡

Stoff-Hausschuhe
mit Ledersohle 36/40 Paar **1.75**

Schw. Leinenschuhe
zum Schnüren m. Leders.
und Fleck. 36/39 Paar **3.00**

Leder-Niedertreter
verschied. Farb., gewend.
genäht, 36/42 Paar **3.10**

1 Post. Pumps u. Spangenschuhe
z. Teil Rahmenarbeit, nur
Größe 35/37, früher, Preis
8.00, 14.50 jetzt Paar **3.65**

1 Post. Leinenschuhe in grau,
beige, schwarz m. Block-u.
Louis-XV-Abs., 36/40, P. **5.50**

1 Post. Schnür- u. Spangen-
schuhe in Lacku. hellf., fr.
Pr. 10.00, 16.50, jetzt Paar **6.85**

1 Post. br. Spangenschuhe
la Boxk., m. schön. Stepp-
verz., früh. Pr. 19.50 jetzt P. **8.50**

Große Posten vorgezeichnete HANDARBEITEN

zum Teil aussortierte, leicht an-
geschmutzte Stücke, zum Teil
Reisemuster in sechs Serien

Serie 1
jedes Stück **10** ⚡

Serie 2
jedes Stück **25** ⚡

Serie 3
jedes Stück **50** ⚡

Serie 4
jedes Stück **75** ⚡

Serie 5
jedes Stück **1.25**

Serie 6
jedes Stück **1.75**

Aussortierte fertigestickte HANDARBEITEN

In 6 Serien

Serie 1
jedes Stück **0.75**

Serie 2
jedes Stück **1.25**

Serie 3
jedes Stück **1.75**

Serie 4
jedes Stück **2.50**

Serie 5
jedes Stück **3.50**

Serie 6
jedes Stück **4.50**

BARAICH

Flaggenentscheid des Verfassungsausschusses

Der Verfassungsausschuss des Preussischen Landtags bestätigte am Freitag gegen eine starke deutsch-national-volksparteiliche Opposition die Flaggenmotverordnung der preussischen Regierung.

Der Ausschuss befahte sich dann mit einem Antrag der Regierungsparteien über das Flaggen öffentlich-rechtlicher Körperschaften. Durch Annahme dieses Gesetzesentwurfs soll die Motverordnung entbehrlich gemacht werden.

Der Antrag sieht vor, daß die Beflaggung der Dienstgebäude, der zum öffentlichen Gebrauch bestimmten Gebäude und sonstiger Einrichtungen der Gemeinden und Gemeindeverbände sowie der öffentlichen Straßen und Plätze als Angelegenheit der Landeshoheit zu den örtlichen Geschäften der allgemeinen Landesverwaltung gehören. Das gleiche soll gelten für die nicht vom Staat allein unterhaltenen öffentlichen Schulen. Auch das Flaggen durch die übrigen Körperschaften des öffentlichen Rechts soll der Bestimmung durch das Staatsministerium unterliegen.

Außerdem wird durch den Gesetzesentwurf bestimmt, daß für Religionsgesellschaften keine Verpflichtung zur Beflaggung besteht. Es soll jedoch ihr Recht unberührt bleiben, selbstständig darüber zu bestimmen, ob und wann eigene Kirchenflaggen entweder allein oder neben andern vom Staatsministerium zugelassenen Flaggen zu zeigen sind.

Die Vorlage wurde mit geringfügigen Abänderungen von den Regierungsparteien gegen die Opposition der Deutsch-nationalen, Volksparteier und Kommunisten angenommen.

Bezahlte Verräter

Im Meineidsprozeß Göke nahm am Freitag nach Schluß der Beweisaufnahme Staatsanwaltschaftsrat Richter das Wort zur Begründung der Anklage. Er sprach mit deutlicher Anspielung auf Göke und Schneider von Lumpenstreichern, die sich deutsche Verräter im Ruhrkampf gegen schimpflichen Judaslohn geleistet hätten und befand, nach dieser Verhandlung stehe ohne weiteres fest, daß Schlageter durch Verrat den Franzosen ausgeliefert worden sei. Bei der Verhaftung Schlageters wären alle Kameraden tief bedrückt gewesen, nur Göke und Schneider seien bei der Nachricht von der Zeitnahme Schlageters kalt geblieben. Göke sei es gewesen, der die Franzosen auf den Aufenthalt Schlageters im Hotel Union aufmerksam gemacht habe.

Das Urteil gegen Göke lautete auf ein Jahr drei Monate Zuchthaus wegen Meineids, 6 Monate der Untersuchungshaft werden auf die Strafe angerechnet. Außerdem wurden dem Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt.

In der Urteilsbegründung heißt es, es sei nicht erwiesen, daß Göke und Schneider Schlageter verraten hätten. Auch in dem Falle Sadowski, Becker und Werner habe das Gericht nicht mit Sicherheit feststellen können, daß Göke und Schneider an dem Verrat die Schuld trügen. In dem Privatklageverfahren gegen Hausenstein habe Göke aber zweifellos einen Meineid geschworen. Das Gericht habe deshalb zu einer Verurteilung des Angeklagten kommen müssen.

Die „Tägliche Rundschau“ ist tot

Verlag und Redaktion der „Täglichen Rundschau“ teilen mit, daß ihr Blatt ab 1. Juli 1928 nicht mehr erscheinen wird. Verhandlungen mit einem großen Berliner Verlag seien im letzten Augenblick gescheitert und aus eigener Kraft vermögen die jetzigen Inhaber des Verlags die Zeitung nicht fortzuführen; sie seien aber entschlossen, „das Blatt binnen kurzer Frist in neuer Zusammensetzung der Gesellschafter und unter Eröffnung einer gesicherten finanziellen Grundlage wieder aufleben zu lassen“.

Warten wir ab, ob sich die Hoffnungen auf ein Wiedererscheinen erfüllen und wer gutes Geld an den Kauf eines alten Zeitungstopfes wenden will.

Einmal schon schien die „Tägliche Rundschau“ gestorben zu sein. Plötzlich und unter wenig erfreulichen Umständen aufgekauft und mit einer andern 50prozentigen Zeitung verschmolzen. Tot oder Scheintot — das war hier die Frage. Noch einmal fanden sich Leute, die ihr Geld an die Zeitung „für die Gebildeten aller Stände“ wagten. Und nun verschwindet sie wieder mit dem Versprechen, in Kürze neu zu erscheinen.

Von einer „neuen Partei“ wird in volksparteilichen und demokratischen Kreisen so viel geredet und geschrieben. Von einer „Staatspartei“, die sich auf die Schichten gründen soll, die einst die Wähler der Liberalen stellten. Das sind ja die Leute, auf die als Befehl die Redakteure und die Verleger der „Täglichen Rundschau“ rechneten und sich — wie erwiesen — verrechneten. Weil dem zur Schau getragenen Selbstbewußtsein der deutschen „gebildeten Stände“ der politische Selbständigkeitswille nicht entspricht. Die Oberlehrer und Professoren der alten Nationalliberalen, deren Blatt die „Tägliche Rundschau“ in ihren guten Tagen war, fühlten sich glücklich, immer einer Meinung mit S. M. zu sein. Und morgen werden die „Gebildeten aller Stände“, d. h. die Angestellten der großen und kleinen Konzerne und großen und kleinen Unternehmer, die Schicht der „Studierten“ und „Gehobenen“ aller Grade, die Offiziere des Kapitalismus, sich glücklich fühlen in dem Bewußtsein, politisch immer einer Meinung mit ihren „obersten Kriegsherren“ zu sein. Eine eigene politische Stellung zwischen den Massen zu beziehen, wird ihnen nie und nimmer gestattet werden. Die „Gebildeten“ führen praktisch in der Wirtschaft, sie führen nach den Anweisungen, die sich aus den Gesetzen des kapitalistischen Systems ergeben. Selbständig führen? Nach den Regeln der Vernunft die Wirtschaft führen und gestalten? Die Herren dieser Welt des Kapitals würden die Verwegenen rasch zur Nasion bringen.

Auch politisch dürfen die „Gebildeten“ sich als „Führer“ betätigen; es ist sogar sehr erwünscht, daß sie es tun, sich energisch betätigen. Den politischen „Führer“, der den Kongern-gewaltigen die notwendigen Wählermassen zur Verfügung zu halten weiß, darf gewiß sein, daß ihm klingender und klingender Lohn reichlich gegeben wird. Die Herren wissen, was sie ihren wirtschaftlichen und politischen Offizieren schuldig sind. Aber

Nach dem Falle Peking

Dem „Sozialdemokratischen Presseblatt“ schreibt der Chinese Tangleangli über die Lage in China:

Mit dem Falle von Peking ist die durch die Nationalbewegung hervorgerufene militärische Konsolidierung Chinas, die infolge des militärischen Eingreifens der führenden imperialistischen Mächte Ostens und der Dritten Internationale über ein Jahr verzögert wurde, endlich zu einem erfolgreichen Abschluß gekommen. Die erste Phase der chinesischen Revolution, die Vernichtung und Zerschlagung der Macht der nördlichen Kriegsherren, gehört damit im wesentlichen der Vergangenheit an. Das nationalistische China tritt nun in die Epoche des Wiederaufbaues ein.

Man muß sich darüber klar sein, daß die Siege der Volksarmee, die in der Uebergabe Peking durch Tschangschinli eingeleitet, in erster Linie der Kuomintang-Partei zu danken sind. Es ist ein Triumph für die gesamte Partei und sogar noch in einem höheren Maße für die zivilen Führer als für die militärischen, ein Sieg, L. V. Sung und seiner Helfer, die die Finanzen der Nationalisten neu geordnet haben, ein Sieg Sunjoss und C. T. Wangs und anderer, die die Eisenbahnen hinter den militärischen Linien organisiert haben, ein Sieg für die Tausende Namenloser, die unermüdet die Lehre der Nationalbewegung der Bevölkerung gepredigt haben. Erst in zweiter Linie ein Sieg der drei militärischen Führer Tschangschinli, Fengjuchiang und Fenchaischang.

Die Methode der Massenbewegung in Form von Aufständen und Streifen ist von der Kuomintang im Verlauf des Bruchs mit der chinesischen kommunistischen Partei aufgegeben worden, aber noch immer sind die militärischen Einheiten der Volksarmee von Schwarm von Propagandisten begleitet, die vielfach die Vorhut gebildet haben. Sobald irgendein militärischer Befehlshaber Neigung zum Widerstand gegen die Autorität der zivilen Führer zeigt, erweist es sich binnen kurzem, daß er nicht stark genug ist, sich selbstständig zu machen und sich der Gewalt der Partei entgegenzustellen. Obwohl das Problem der endgültigen Unterordnung der militärischen Organisation der Kuomintang unter die Gewalt der zivilen Organisation zweifellos der Zukunft noch ernste Aufgaben stellt, so gehört die Erscheinung des unabhängigen chinesischen Militärdiktators doch endgültig der Vergangenheit an und selbst Tschangschinli, der militärische Oberbefehlshaber der Volksarmee, hat dem Wunsch Ausdruck gegeben, von seinen militärischen Würden entkleidet zu werden, um sich voll und ganz dem Werk des politischen Wiederaufbaues widmen zu können.

Die Einnahme von Peking und das Ende dieser Stadt als Hauptstadt Chinas stellt den Mittelpunkt der Epoche der Zerschlagung dar. Die Verlegung der Hauptstadt nach Nanking wurde bereits von dem toten Dr. Sunjoss angedacht und hätte schon bei der Gründung der Republik im Jahre 1912 stattgefunden, wenn Yuanjichai nicht Verrat geübt hätte. Das diplomatische Korps wird zweifellos die Sicherlegung der Regierung nachdrücklich bekämpfen, da dieser Schritt die Diplomaten in einer zur bloßen Provinz gewordenen Stadt juridisieren und überdies die hauptsächlichsten Klauseln des berühmten Vögel-Protokolls unwirksam machen würde. Trotz dieser Schwierigkeiten und der Aufgaben, die die Neuerrichtung von Regierungsgebäuden mit sich bringen werden, ist jedoch die Wiedereinnahme Nankings als Chinas zukünftige Hauptstadt eine ausgemachte Sache.

Aber die Verlegung der Hauptstadt nach Nanking ist lediglich ein symbolischer Vorgang, der den Beginn des Wiederaufbaues Chinas einleitet. Hierbei stellt sich zuerst das Problem der Wahrung der Einheit. Es wird vermuthlich dadurch gelöst werden, daß diese Provinz ein gewisses Ausmaß von Autonomie erhält, jedoch

in der zukünftigen Zentralregierung vertreten sein wird. Eine Lösung, die seit längerem von der sogenannten Jung-Mulden-Partei und Tschangschinli in geheimen Befürwortet worden und nunmehr durch Tschangschinli's Tod erleichtert worden ist. Die Frage der japanischen Interessen in der Mandchurei wird wohl bis zu einem günstigeren Zeitpunkt offen gelassen werden.

Dann ist das Problem einer allgemeinen einheitlichen Verwaltung Chinas zu lösen. Die Zentralregierung wird sich in den Händen von fünf Nationalen Räten — des Gesetzgebenden, Exekutiven, Rechtslichen, Ueberprüfenden und Ueberwachenden Staats befinden, während für die einzelnen Provinzen politische Räte in Kanton, Wuhan, Nanking, Tschingde und Peking eingesetzt werden sollen. Mitglieder dieser regionalen Räte werden die führenden Generale und Mitglieder der zentralen Regierungsräte sein. Es ist höchst unwahrscheinlich, daß nach den Erfahrungen mit Yuanjichai ein Präsident der Republik China gewählt werden wird, hierüber kann jedoch bis zu dem für den kommenden August einberufenen, dritten Parteitag der Kuomintang Endgültiges nicht gesagt werden.

In der Zwischenzeit werden ungezählte Wiederaufbaupläne beraten. Da ist die Frage der Demobilisierung der überflüssig gewordenen Truppen, die Frage der Fertigstellung der Kanton-Nankang-Eisenbahn, die Frage des Straßenaufbaues und der Kompensation für Land usw. Was das Erziehungswesen anbelangt, so wurde im vergangenen Mai eine Landeskonferenz unter dem Landesrat der Universitäten (Unterrichtsministerium) abgehalten, deren Aufgabe es war, das gesamte chinesische Erziehungswesen in Einklang zu bringen. In der Sphäre der Finanzen geht bereits die Verstaatlichung der Finanzverwaltungen, die noch immer unter ausländischer Kontrolle stehen, sowie der Postverwaltung unter der Leitung des fähigen L. V. Sung in Ruhe vor sich und es werden Vorbereitungen für eine Uebernahme der vollen Zoll-Autonomie Chinas im Januar 1929 getroffen.

Aber hinter allen diesen Wiederaufbauplänen lauert die Frage der ungleichen Verträge, deren Revision beziehungsweise Abschaffung den Hauptpunkt des am 16. Juni erlassenen Manifestes der nationalistischen Regierung bildet. Dieses Manifest erinnert die verschiedenen Mächte an die durch ihre Sprecher verkündete Bereitwilligkeit, „gleiche“ Verträge mit China abzuschließen und gibt die Versicherung ab, daß die nationalistische Regierung jene Verpflichtungen nicht zu mißachten gedenke, die „richtig und gesetzmäßig auf der Basis der Gleichheit“ abgeschlossen worden wären. Tatsache ist jedoch, daß beinahe alle, seit der ungesetzlichen Auflösung des Parlaments von Yuanjichai im Jahre 1913, von der Republik China abgeschlossenen Verträge weder „richtig und gesetzmäßig“ noch auf der Basis der Gleichheit im üblichen Sinne abgeschlossen worden sind.

Angeht die in jüngster Zeit von den Mächten eingenommene Haltung ist es schwer zu sehen, wie ein Konflikt zwischen den Zielen und Idealen der Nationalbewegung Chinas und den fühlenden imperialistischen Mächten vermieden werden kann. Die nächsten Jahre werden daher eine Reihe von internationalen Krisen zwischen China und den Westmächten hervorgerufen. Und so ist es, angesichts der japanischen Intervention in China und ihrer Zudrangung durch die „Washington-Mächte“ durchaus wahrscheinlich, daß China und Nanking einander wieder näherkommen und die politische Entente wieder herstellen, die infolge der verantwortungslosen Tätigkeit der Dritten Internationale mit Hilfe der chinesischen kommunistischen Partei zerbrochen worden ist.

Selbständigkeit? Politische Unabhängigkeit? Eine „Partei der Gebildeten“, die zwischen Kapitalismus und Sozialismus eine Stellung bezieht und nach den Gesetzen wirtschaftlich-politischer Vernunft ihr Handeln einrichtet, versucht und nicht nach den Geboten der höheren kapitalistischen Interessen? Nein, eine unabhängige „Partei der Gebildeten“ wird in Deutschland nicht entstehen, nicht einmal eine Zeitung unabhängig von Konzernen vermögen sich die „Gebildeten aller Stände“ zu schaffen und zu erhalten. Auf sich allein gestellt sind die „Gebildeten“ viel zu schwach, zu stark fühlen sie ihre Abhängigkeit; noch bringen sie den Mut nicht auf, Führer zu sein, wirkliche Führer, nicht nur Offiziere, die Befehle einer „höheren Macht“ ausführen; noch sehen sie nicht, daß sie Führer nur werden können, indem sie sich politisch der Arbeiterklasse anschließen.

Es erscheint uns durchaus wahrscheinlich, daß sehr ernsthafte Versuche gemacht werden, angesichts der anwachsenden politischen Macht der Arbeiterklasse die bürgerlichen Parteispitzen von den Demokraten bis zur Deutschen Volkspartei zusammen zu zwingen. (Die Lambach und Genossen werden den Anstoß nicht verfehlen.) Die Kongern-gewaltigen wissen auch ihren politischen Angehörigen Aufgaben zu stellen. Es mag sein, daß dann auch die „Tägliche Rundschau“ wieder erscheint als Blatt „für die Gebildeten aller Stände“. Eine Zeitung, die den „Gebildeten“ sagt, wie sie politisch zu handeln haben. Und nicht einmal der Schein der Unabhängigkeit wird ihr bleiben.

Vertrauensvotum für Poincaré

In der Freitagmorgensitzung der Kammer stieg die lange erwartete politische Rede Poincarés. Ihr Ton bewies, daß der Ministerpräsident sich wieder stark fühlt. Die Regierung, erklärte er, wird ihre Politik weiter verfolgen, und sie wird sich auf alle die stützen, die diese Politik unterstützen. Sie wird denen die Treue halten, die ihr die Treue halten. Also kein Gedanke mehr an einen Rücktritt. Der Reden, die nach der Ausschiffung der Radikalen verlangt, wird ebensowenig entprochen wie den Forderungen der Radikalen. Die Regierung, hatte Poincaré schon vorher festgestellt, kennt nur eine Majorität derer, die ihr anhängen. Damit ist die Situation gekennzeichnet. Es wird gar keine Majorität im eigentlichen Sinne, sondern es wird eine statliche Zahl von Anhängern der Regierung gewinnst.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen kam Ministerpräsident Poincaré auf die klassische Frage zu sprechen. Wenn bestimmte Gesetze auf gewisse Provinzen nicht angewandt werden könnten, erklärte er, so handle es sich hier nicht um ein Verlassen des Prinzips der nationalen Unteilbarkeit. Das Glas habe niemals die gegenwärtige französische Gesetzgebung gefannt: Die ungeheure Majorität der Bevölkerung, ebenso die protestantische wie die katholische, lehne die Trennung von Staat und Kirche ab. Das Glas, das Frankreich wiederholt die rührendsten Beweise seiner Unabhängigkeit gegeben habe, hätte einen berechtigten Anspruch darauf, mit Wohlwollen und Takt behandelt zu werden. Die Regierung könne unter diesen Umständen nichts von den ihr gegebenen Zusagen zurücknehmen.

Bei der Abstimmung wurde die Tagesordnung Dantelou — die der Regierung — mit 455 gegen 126 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten die Sozialisten und Kommunisten.

Polizei gegen Beamte

Paris, 30. Juni. Das leitende Komitee der Beamten-gewerkschaften hatte gestern die Staatsbeamten und Arbeiter zu einer Demonstration auf dem Opernplatz in Paris einberufen. Es sollte für die Gehaltserhöhung zugunsten der notleidenden kleinen Beamten, die von der Kammer nur zu einem Bruchteil bewilligt, von der Finanzkommission des Senats aber schon wieder abgelehnt worden ist, öffentlich demonstriert werden. Ein ungeheures Polizeiaufgebot griff mit äußerster Schärfe ein, sobald die ersten Demonstranten auf dem Opernplatz erschienen. Nicht weniger als 200 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Notizen

Deutscher Auslieferungsantrag. Die deutsche Regierung hat die Niederlande um Auslieferung des Hamburger Kaufmanns Fritz Warnede gebeten. Warnede gehörte früher der Organisation „Consul“ an und war im Rathenauprozess freigesprochen. Auf Grund eines Haftbefehls des Untersuchungsrichters des Landgerichts 3 Berlin wurde er kürzlich in Holland verhaftet; zurzeit befindet er sich im Amsterdamer Untersuchungsgefängnis. Warnede ist verdächtig, an den vor einigen Jahren verübten Attentaten mit Explosivstoffen in Hamburg sowie an einem Fememord beteiligt zu sein.

Die sächsischen Wahlproteste. Die sächsische Zentrumspartei hat die von ihr beim Staatsgerichtshof eingereichte Wahl-anfechtungsklage gegen das Land Sachsen zurückgezogen. Der Staatsgerichtshof hat für Sachsen nur noch die Klage der U. S. P. Sachsens zu verhandeln. Die Verhandlung findet am 7. Juli statt.

Ausgewiesener Pressevertreter. Der Vertreter des Berliner „Lokalanzeigers“ in Südflavien wurde wegen „ten-benziofer Berichterstattung“ ausgewiesen und zwangsweise über die Grenze gebracht.

Depeschen

Schweres Explosionsunglück im Schacht

W. Dortmund, 30. Juni. Ein schweres Explosionsunglück ereignete sich auf der Zeche Emischer-Lippe in Datteln. Dabei sind ein Bergmann getötet, zwei weitere schwer verletzt und vier leicht verletzt worden.

Der Unfall wurde dadurch hervorgerufen, daß beim Abräumen der Schachthöhle ein Bergmann mit dem Bohrhammer in ein Bohrlöch geraten ist, in dem sich noch Sprengstoff befand. Durch den Bohrhammer wurde dieser Sprengstoff entzündet.

Schweres Autounglück

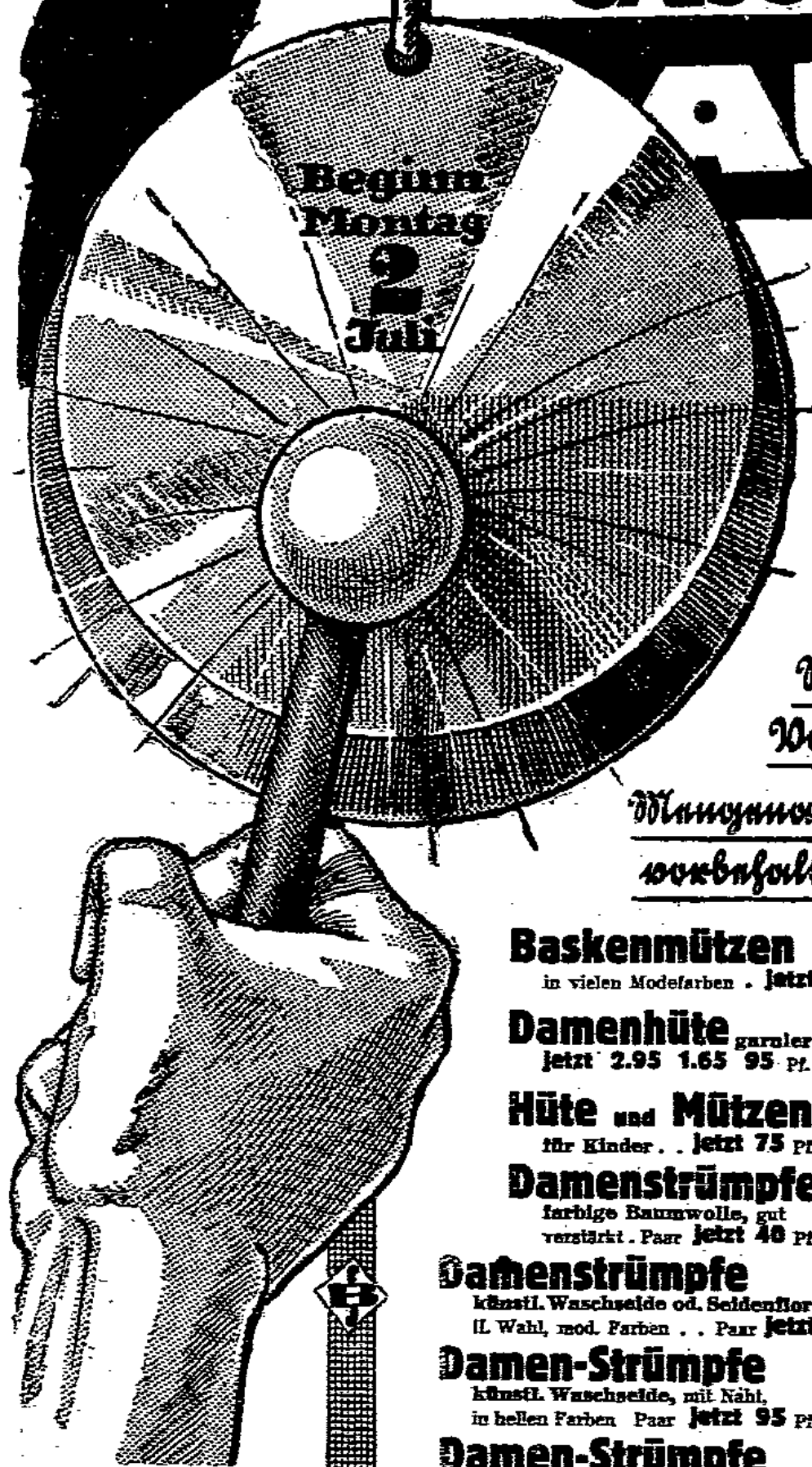
W. Wismar, 30. Juni. Ein schweres Autounglück ereignete sich heute nacht 2 Uhr auf der Chaussee von Volkenhagen nach Wismar in der Höhe von Hohenkirchen. Ein Fabrikant aus Wismar, der mit einer ihm befreundeten Lehrfamilie im Wagen saß, geriet auf den Sommerweg der Chaussee, wodurch der Wagen ins Schleudern kam, und umschlug. Der Lehrer wurde getötet und seine beiden Kinder schwer verletzt.

Alarmierung!

Ein Ruf an alle!
Montag, den 2. Juli beginnt unser Saison-Ausverkauf. Er bringt geradezu alarmierende Preisherabsetzungen, die gewaltige Käufermassen zu uns in Bewegung setzen werden. Lesen Sie diese wenigen Preisbeispiele und kommen Sie rasch!

SAISON-

AUSVERKAUF



Beginn
Montag
2
Juli

Donnerstag
Donnerstag!

Wann immer möglich
vorbeifahren!

- Baskenmützen** 48 Pf.
in vielen Modifarben . Jetzt
- Damenhüte** garniert 65 Pf.
Jetzt 2.95 1.65 95 Pf.
- Hüte und Mützen** 45 Pf.
für Kinder . . . Jetzt 75 Pf.
- Damenstrümpfe** 20 Pf.
farbige Baumwolle, gut verstärkt . Paar Jetzt 40 Pf.
- Damenstrümpfe** 58 Pf.
künstl. Waschseide od. Seidenflor, II. Wahl, mod. Farben . . . Paar Jetzt
- Damen-Strümpfe** 68 Pf.
künstl. Waschseide, mit Nähf., in hellen Farben Paar Jetzt 95 Pf.
- Damen-Strümpfe** 75 Pf.
Seidenflor, feines Gewebe, in vielen Farben Paar Jetzt 1.45
- Herren-Socken** 18 Pf.
Baumwolle, gut verstärkt . . . Paar Jetzt 35 Pf.
- Herren-Socken** 75 Pf.
Kunstseide, platt, in Karomust. Paar Jetzt 1.10
- Kinder-Socken** 20 Pf.
mit gemustertem Wollrand, Größ. 1-19 durchweg Paar Jetzt 45 Pf.
einfach. Baumwolle, Größen 1-9 . . .
- Kinder-Strümpfe** 90 Pf.
2/4 lang, mit fertigem Wollrand Größe 3-11 durchweg Paar Jetzt
- Taghemden** 75 Pf.
für Damen, aus Waschestoffen, reich garniert Jetzt 1.65 1.25
- Hemdhosens** 95 Pf.
aus Waschestoff, mit Spitzen und Einstecktaschen Jetzt 2.95 1.65
- Nachthemden** 1.85
für Damen, reich garniert Jetzt 2.75
- Prinzessröcke** 1.95
aus Waschestoffen, mit Spitzen und Einstecktaschen gem. Jetzt 3.45 2.95

Großes Postamt
Wasch-Musseline Bordüren- u. andere Muster . Meter Jetzt 75 Pf. 65 Pf. **38** Pf.
Künstl. Waschseide bedruckt hell- und dunkelgründig . Meter Jetzt 95 Pf. 75 Pf. **48** Pf.

Großes Postamt
Künstl. Waschseide einfarbig, gr. Farbensortiment, Meter Jetzt 1.10 85 Pf. **68** Pf.
Vollvoiles gemustert, ca. 100 cm breit Meter Jetzt 1.75 1.25 95 Pf. **68** Pf.

Großes Postamt
Vollvoile-Bordüren nur moderne Must., ca. 120 cm breit, Meter Jetzt 2.25 1.65 **95** Pf.
Schweizer Vollvoile weiß, 100/112 cm breit . . . Meter Jetzt 1.65 1.35 **1.10**

Großes Postamt
Wollmusseline in modernen hellen und bedeckten Mustern Meter Jetzt 1.95 1.65 **1.25**
Kleiderstoffe in hellen, modernen Farben, auch gemustert Meter Jetzt 2.95 **1.45**

Großes Postamt
Bastseiden bedruckt Meter Jetzt 2.95 1.95 reine Seide naturfarbig Meter Jetzt 1.75 **1.25**
Reinseid. Messaline farbig gestreift, ca. 85 cm breit Meter Jetzt **1.45**

Großes Postamt
Mantelseide (Kunstseide), schwarz, klein gemustert, 99 cm breit Meter Jetzt 3.95 2.95 **1.95**
Crêpe de Chine (Kunstseide) große Blumenmuster, ca. 95 cm breit Meter Jetzt 3.40 2.65 **1.95**

Großes Postamt
Crêpe de Chine einfarbig, 85 cm breit, reine Seide Meter Jetzt 5.90 4.65 3.25 **2.35**
 Kunstseide Meter Jetzt **2.45**
Helvetiaseide in vielen Farben, 84 cm breit Meter Jetzt 3.80 **2.45**

Großes Postamt
Japan-Foulards moderne Kleidermuster, ca. 92 cm breit Meter Jetzt 6.40 4.90 **3.75**
Bast-Bordüren bestickt ca. 135 cm breit Meter Jetzt 7.80 6.90 **4.90**

- Waschstoffe** für Oberhemden oder Sportkleider, in Perkal oder Zephir usw. Mtr. Jetzt 80 Pf. 75 Pf. **45** Pf.
- Badehauben** aus farbigem Gummi Jetzt 65 Pf. 38 Pf. **15** Pf.
- Frottier-Handtücher** aus gemusterten Kräuselstoffen Jetzt 1.45 85 Pf. 55 Pf. **38** Pf.
- Schwimmtrikots** für Damen und Herren Jetzt 1.45 **65** Pf.
- Badetrikots** z. T. mit Rückchen oder Bästehalter Jetzt 4.95 3.95 **2.95**
- Jumperschürzen** einfarbig oder gestreift Jetzt 1.65 95 Pf. 45 Pf. Servierschürzen **25** Pf.
- Jumperschürzen** Indanthren-Künstlerdrucke Jetzt 2.65 2.45 **1.95**
- Gummischürzen** für Damen, schöne Farben Jetzt 1.45 1.25 **95** Pf.
- Gartenkleider** aus einfarbigem oder gestreiftem Zephir Jetzt 2.95 1.75 **95** Pf.
- Oberhemden** für Herren, aus Zephir oder Perkal, mit Sportkragen Jetzt 4.50 3.45 **1.95**
- Moderne Binder** reine Seide Jetzt 2.45 1.35 75 Pf. Kunstseide Jetzt 95 Pf. 55 Pf. **28** Pf.
- Einsatzhemden** für Herren Jetzt 2.25 **1.55**
- Unterbeinkleider** für Herren, imitiert Mako Jetzt 1.75 **1.45**
- Sportwesten** reine Wolle, für Damen und Herren einfarbig u. gemustert Jetzt 7.50 **4.50**
- Sweater u. Hosen** für Kinder, aus Trikot Jetzt 85 Pf. **65** Pf.
- Knaben-Anzüge** zweiteilig, aus weißem Trikot Jetzt **75** Pf.
- Schlupfhosen** für Damen, aus Baumwolle Jetzt 95 Pf. 78 Pf. **48** Pf.
- Korsette u. Hüfthalter** aus Drell Jetzt 95 Pf. 68 Pf. **35** Pf.
- Damenschals** aus Crêpe de Chine Jetzt 3.95 2.95 **1.45**
- Garnituren** (Kragen u. Manschetten), aus Crêpe de Chine Jetzt 1.95 1.45 **75** Pf.
- Handtaschen** echt Leder, wie Besuchs- und Beuteltaschen mod. Formen Jetzt 3.75 1.95 **85** Pf.
- Damentaschen** aus Leder und Seide, wie Beutel-, Besuchs- und Abendtaschen Jetzt 9.75 7.50 **4.90**

WANG & MÜNZER

Magdeburger Angelegenheiten

Das ist ein Blinder

Ich sehe den Blinden jeden Tag auf meinem Nachhauseweg. Man erkennt ihn schon von weitem. Sein Schritt ist vorsichtig und suchend. Sein Körper ist ein wenig nach vorn geneigt. Er vertritt erwartungsvolle Aufmerksamkeit und Gespanntheit. Er will mit seinem ganzen Körper, der die Gebärde des Ausschens und Gorchens ausdrückt, alles das erfassen, was ihn seine Augen nicht sehen lassen. Dazu ist sein Kopf etwas nach vorn gebeugt, so daß es den Anschein hat, als dränge er in das unbekannte Vor-

ihm hinein. Er hat keinen menschlichen Begleiter. Sein einziger Freund ist sein Stoch. Auf ihn verläßt er sich. Der zeigt ihm gewissenhaft an, wenn ein Vorstein kommt, verrät ihm eine Hauswand, gegen die er zu schreiten droht. Manchmal bleibt er stehen. Dann tastet er mehrmals mit dem Stoch, indem er ihn leicht auf den Boden schlägt. Inständig fühlt er, wenn für ihn ein Hindernis kommt. Behutsam geht er über die Straße.

Ich sah ihn einmal ins Gesicht. Es zeigte keine Verbissenheit und keinen Groll. Es blickt im Gegenteil mit einer leichten Munterkeit und fröhlichen Aufmerksamkeit. Seinen Mund hat er ein wenig geöffnet. Zuweilen beschwindet er unter den Menschen, leuchtet dann wie ein Licht auf. Man macht ihn bereitwillig Platz und tritt zur Seite, wenn man ihn kommen sieht.

Wenn man zu ihren Kindern flüstert: „Das ist ein Blinder.“ Manche schweigen betreten. Fröhliches Lachen verstümmt zuweilen. Vielleicht steht in mancher Seele das Gespenst der Blindheit, beschleicht innerliche Angst anderer und läßt sie verstümmen.

Im Vorbeigehen hörte ich jemand sagen: „Die Blinden sind aber zu bemitleiden!“ Sprach er von Mitleid, weil er die eigene Angst beschwichtigen wollte? Freilich kann er sich glücklich preisen, daß er das Augenlicht noch besitzt. Wer die fortwährende Erinnerung an das Mißgeschick blind zu sein, das stille Flüstern, das zu ihm hindringt, das Schweigen, das um ihn ist, peinigt den Blinden mehr, als der Gedanke ihn trösten kann, daß es Menschen gibt, die für ihn ein feinsinniges Verständnis haben.

Unre Mitglieder!

Genossen und Genossinnen! Am Sonntag werden die Beiträge durch unsere Beitragskassierer eingezogen. Wir ersuchen unsere Mitglieder, ihr Mitgliedsbuch für die Monate April, Mai und Juni in Ordnung zu bringen. Wo unre Mitglieder durch den Kassierer nicht aufgefunden werden, bitten wir, uns das melden zu wollen, damit wir jemanden beauftragen, die Beiträge einzuziehen. Mitglieder, die ihre Beiträge im Sekretariat einrichten, müssen ebenfalls in der kommenden Woche ihr Buch in Ordnung bringen. Unsere Beitragskassierer ersuchen wir, spätestens bis Sonnabend den 6. Juli abzurechnen, damit die Beitragskassierer mit dem Sekretariat sofort abrechnen können.

Die Metallarbeiter-Delegiertenwahl findet am Sonntag den 1. Juli von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags statt. Es ist Pflicht, zur Wahl zu gehen und für die Liste Paulfers zu stimmen.

Auf vielseitigen Wunsch veranstaltet die Partei am Sonntag den 22. Juli einen Ausflug nach Hohenmarche-Külzau oder Miegripp. Der Fahrpreis für die Dampferfahrt beträgt für Erwachsene für Hin- und Rückfahrt 75 Pf., für Kinder 40 Pf. Abfahrtszeit und Näheres über den Ausflug wird noch bekanntgegeben. Wir ersuchen unsere Mitglieder, sich möglichst für den Sonntag frei zu halten.

Unsre Gründungsfeier findet am Sonnabend den 25. August statt. Die Werbung neuer Mitglieder muß laufend geschehen. Bis zum nächsten Wahlkampf muß unsere Organisation noch gestärkt werden. Tun wir alle unsere Pflicht!

Sozialdemokratische Partei Magdeburg. Der Vorstand. J. A. D. Wäger.

Konjungenossenschaftlicher Werbemonat Juli

Wie die Arbeiterkassier durch Partei und Gewerkschaft international den 1. Mai geschaffen hat, so wählten die Genossenschaften durch den Internationalen Konjungenossenschaftsbund den ersten Sonntag im Juli zu ihrem Werbemonat. In allen Ländern, die eine Genossenschaftsbewegung aufzuweisen haben, wird dieser Tag zum Anlaß genommen, um nach außen hin für die Genossenschaftsidee zu werben. Den der Bewegung nach fernstehenden Teilen des Volkes soll gezeigt werden, was die Genossenschaft ist, und was sie zu leisten vermag.

Die Konjungenossenschaft als wichtigste Kategorie der Genossenschaften haben seit Bestehen des Beschlusses auch immer an erster Stelle für die

Verbreitung genossenschaftlicher Ideen

gewirkt. Die Art ihrer Werbearbeit ist örtlich verschieden. Weniger greift man aber zu dem Mittel groß angelegter Demonstrationen. Die Hauptarbeit wird auf dem Gebiete der Warenausstellungen geleistet. Hier bietet sich dem Beobachter die Möglichkeit, einen Einblick in das Wirken der Konjungenossenschaft zu erlangen. Die Fülle des Gezeigten führt ihm klar vor Augen, welche Leistungsfähigkeit den Genossenschaften innewohnt. In der deutschen Genossenschaftsmetropole, Hamburg, bedient man sich in diesem Jahre während der ersten Juliwache des Rundfunks, um durch Vorträge in weitesten Kreisen der Konjungenossenschaft zu werben. — Aber auch zeitlich fallen die Werbeveranstaltungen auseinander. Derliche Verhältnisse lassen es manchmal geboten erscheinen, an Stelle des ersten Sonntags im Juli den zweiten oder auch dritten zu wählen, so daß man richtiger von einem Werbemonat sprechen kann.

Im Internationalen Genossenschaftsbund sind augenblicklich etwa 45 Millionen Genossenschaftler organisiert,

wobei zu beachten ist, daß es sich bei dieser Zahl nicht um Einzelpersonen, sondern fast durchweg um Haushaltungen handelt. Deutschland steht neben England an der Spitze der dem Internationalen Genossenschaftsbund angeschlossenen Staaten. Als drittes und jüngstes Glied in der Arbeiterbewegung hat die Konjungenossenschaftsbewegung bei uns erst nach dem Falle des Sozialistengesetzes und nach Erkenntnis wirtschaftlicher Gesetzmäßigkeiten in den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts Anlaß innerhalb der Arbeiterklasse gefunden.

Die schon viel früher bestehenden Konjungenossenschaften waren entgegen der Entwicklung in andern Ländern — von bürgerlichen Kreisen gegründet, und ihre Mitglieder setzten sich auch vorwiegend aus diesen zusammen. Sie boten aber der erwachten Arbeiterklasse Gelegenheit, sich zu beteiligen. Diese Anteilnahme der werktätigen Schichten brachte selbstverständlich eine Wendung in dem bisherigen Kurse mit sich. Ihr Einfluß wuchs derartig, daß sich der liberale Allgemeine Verband der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, dem die Konjungenossenschaften damals angehörten, den Bestrebungen der fortschrittlichen Konjungenossenschaft entgegensetzte. Damit war der Anstoß zur Konstituierung des Zentralverbandes deutscher Konjungenossenschaft gegeben, der vor wenigen Tagen in der Gründungsstadt Dresden sein 25jähriges

Drum prüfe, wer sich ewig bindet

HEIRATSZEUGNIS

- I. Welche Gefahren entstehen durch die Eheschließung a) für den Untersuchten selbst, keine b) für den anderen Ehegatten, keine c) für die Nachkommenschaft, keine d) welche Belastung auf seiten des anderen Ehepartners erscheint besonders bedenklich? keine

II. Muß nach dem vorliegenden Befunde von einer Eheschließung dringend abgeraten werden? nein

III. Soll die Eheschließung aufgeschoben werden? nein

Wie lange? —

(Der Eheberatungsstelle wäre zu empfehlen, aus psychologischen Gründen das Zeugnis so zu gestalten, daß ein positives Resultat nicht durch negative Antworten festgestellt wird.)

Beratung in der Ehe.

Alle Ärzte, die sich etwas genauer umsehen, sind sich darüber einig, daß die meisten Ehen schon vor dem Gang aufs Standesamt vollzogen sind. Berliner Ärzte behaupten, 70 Prozent, andre sogar 90 Prozent aller Erstgeborenen seien vor der Eheschließung gezeugt worden. (Nur der Gesetzgeber hat davon noch nichts bemerkt und macht noch immer die mittelalterliche Unterscheidung zwischen ehelichen und außerehelichen Kindern.) Alle Ärzte (immer mit der Einschränkung: „die sich genauer umsehen“) sind sich darüber einig, daß die Bevölkerungsschichten schon längst sich nicht mehr nach dem Römischen: Erst Standesamt, dann Eheschließung, richten. Die meisten Ehen sind also schon vor dem Standesamt geschlossen und werden dort nur noch registriert.

Eine Eheberatung, die sich nur an jene Leute wenden wollte, die noch keinen Verkehr miteinander hatten, würde ihren Wirkungsfreis sehr beschränken und ihren Zweck, in allen Ehefragen zu beraten, verfehlen. Tatsächlich ist es denn auch so, daß ein großer Teil der Besucher der Sprechstunden in den Eheberatungsstellen schon verheiratet ist.

Ungeklärte Fragen — Besucher aus allen Schichten.

Ungeklärte Fragen tauchen auf. Nicht nur, wie die Frau sich und ihre Familie am besten vor den Gefahren, die zu viele Geburten mit sich bringen, schützt, sondern auch wie man Kinder, die gewünscht werden, bekommen kann; ob Fehler bei Kindern auf den Vater oder die Mutter zurückzuführen sind; ob nicht befristet werden kann, daß die Wohnung für eine Familie unmöglich ist; ob der Alkoholmißbrauch eines Ehegatten zu befeigen ist; ob die Differenzen, die in der Ehe sind und die man sich nicht erklären kann, auf den körperlichen Mangel des einen oder des andern Gatten zurückzuführen sind und vieles andre.

Ein Irrtum wäre es zu glauben, die Beratungsstellen werden nur von armen Leuten aufgesucht. In allen Kreisen gibt es Eheprobleme und oft sind die Leute mit dem größten Einkommen weniger voreingenommen wie unbedeutende Männer und Frauen, die sich manchmal — unbegreiflicherweise — scheuen, über die für den Arzt selbstverständlichen Dinge Rat zu holen.

Wo bekommt man Rat?

Die beiden Magdeburger Eheberatungsstellen (Alstadt in der alten Hauptwache hinter dem Otto-von-Guerike-Denkmal, direkt über dem Standesamt, und Sudenburg in der Gesundheitsstelle am Lemsdorfer Weg) werden geleitet von Stadtmedizinalrat Dr. Konigler, dem Leiter des städtischen Gesundheitswesens, und Dr. Busch. Dort können nicht nur deshalb gründliche und genaue Auskünfte gegeben werden, weil diese beiden Ärzte einen reichen Schatz von Erfahrungen besitzen, sondern auch darum, weil ihnen alle Spezialärzte in den städtischen Kliniken zur Seite stehen.

Alle Auskünfte sind kostenlos. Jeder hat das Recht, die Auskunftsstellen zu benutzen; denn sie wurden von der Stadt für alle Bewohner der Stadt eingerichtet.

Mancher ging schweren Herzens, als er sich gar nicht mehr zu helfen wußte, endlich auch mal zur Eheberatungsstelle und war, als er erleichterten Herzens wieder fortlief, erkaunt darüber, daß er nicht schon viel früher auf den Gedanken kam, dorthin zu gehen, und viele Eheleute gibt es, die ihr Leben sich erträglicher gestalten würden, wenn sie den Rat hätten, über sich mit einem erfahrenen Arzte zu reden, der, wenn er ihnen vielleicht auch nicht immer gleich helfen kann, doch fast immer einen Weg zu zeigen vermag, der aus der Verwirrung zur Klarheit und zu neuem Lebensglück führt.

Entscheidet das Gefühl?

„Eheberatungsstellen? Was ist das? In der Liebe kann einem niemand raten, das muß jeder selbst wissen. Wenn man nicht zusammen paßt, dann heiratet man eben nicht, und übrigens hat uns die Natur ein sicheres Gefühl gegeben für passende und nicht passende Ehepartner. Die einen sind uns sympathisch und die andern eben nicht.“

Diese scheinbar einleuchtende Argumentation stimmt irgendwo nicht. Jeder, der sich umschaut im Leben, wird immer wieder an die Tatsache erinnert, daß es mit der Sicherheit der natürlichen Empfindungen einigermassen schlecht bestellt ist in der menschlichen Gesellschaft, in der man sich in den seltensten Fällen nach rein natürlichen Gesetzen, das heißt rein triebmäßig paart. Die Liebe ist nämlich gar nicht das allein Entscheidende in der Ehe. Bernhard Shaw, der kluge und skeptische Irlander, behauptet, daß die Zahl der glücklichen und die der unglücklichen Ehen genau dieselbe bliebe wie bisher, wenn man ganz willkürlich die Männer und Frauen verheiratet würde ohne sie zu fragen, ob sie wollen oder nicht. Er meint nämlich, das sei eigentlich schon immer so bei den Menschen gewesen: Nicht die Liebe, sondern das Einkommen, die Besitzverhältnisse und der Zufall seien entscheidend.

Ob das stimmt oder nicht, mag dahingestellt bleiben. Aber Rat schlägt, also Eheberatung, hat es schon immer gegeben. Wenn Schiller sagt: „Drum prüfe, wer sich ewig bindet... der Wahnsinn ist kurz, die Reue ist lang“, so ist das schließlich auch eine Eheberatung.

Ein alter, aber falscher Grundsatz.

Aber was früher entscheidend war und was berühmte und oft auch spitzfindige Dichter sagen, mag unbeachtet bleiben. Wesentlich ist es schon zu wissen, was die Wissenschaft meint. Als Schiller seinen Satz formulierte, den wir ja alle schon in der Volksschule gelernt haben (leider war das für die meisten Menschen die einzige „Aufklärung“), gab es noch keine Vererbungswissenschaft. Heute aber kann man schon in vielen Fällen sagen, ob ein Menschenpaar Aussicht hat, gesunde oder kranke Kinder zu bekommen. Da die Ehe durch die Kinder erst einen Sinn erhält (trotz aller Klagen über die Zerrüttung der Ehe, wird sie in mehr oder minder veränderter Form noch so lange bestehen bleiben, bis man einen Weg zur vollständigen wirtschaftlichen Unabhängigkeit der Mutter gefunden hat, und das kann vermutlich noch sehr lange dauern), ist es natürlich nicht gleichgültig, ob Eheleute körperlich und geistig so zueinander passen, daß sie gesunde Kinder zeugen und auch — aufziehen können.

Vornehmlich auf Grund der Beobachtungen der Vererbungswissenschaftler ist man in den letzten Jahren dazu gekommen, bewußt die Erneuerung der menschlichen Gesellschaft zu beeinflussen (oder wenigstens den Versuch dazu zu machen). Die Regierungen haben empfohlen, Eheberatungsstellen zu schaffen, und verschiedene Städte, u. a. auch Magdeburg, haben solche Stellen eingerichtet.

Jeder Bauer, jeder Taubenzüchter weiß, daß es nicht gleichgültig ist, ob man die Pflanze oder das Tier sich vollständig selbst überläßt oder nicht. Schon seit Jahrhunderten greift der Mensch auf diesen Gebieten bewußt in das Wachstum ein. Nur der Mensch wurde sich bis auf den heutigen Tag ganz selbst überlassen. „Sehe jeder, wie er's treibe!“ war der Grundsatz.

Heiratszeugnis.

Das fängt allmählich an anders zu werden. Durch den Kampf der Arbeitermassen ist so etwas wie ein soziales Gewissen im Werden. Man fängt langsam an auch Menschenökonomie zu treiben.

Ein einseitiger noch sehr unscheinbarer, aber für die Zukunft immer wichtiger werdender Kritikationspunkt dieses sozialen Gewissens sind die Eheberatungsstellen. Sie sollen den Menschen, die eine Ehe schließen wollen, die Möglichkeit geben, ohne Anstehen sich zu vergewissern, ob sie außer ihrer Neigung zueinander auch die Aussicht haben, gesunde Kinder zu bekommen. Jeder Mann und jede Frau kann sich ein Zeugnis ausstellen lassen. Eltern, deren Kinder zu heiraten beabsichtigen, ist dringend zu raten, solche Zeugnisse zu beschaffen und zu fordern. Manche Zweifel können so rechtzeitig beseitigt, mancher Katastrophe kann so verhütet werden. Ein gutes Heiratszeugnis, das erst nach gründlicher Untersuchung ausgestellt wird, sieht so aus:

Bestehen feiern konnte. Nun waren die Fesseln gesprengt, die ein Entfallen der jungen Bewegung unmöglich gemacht hatten. Erst der Weltkrieg brachte einen Stillstand in der Entwicklung, um nach der Inflationsperiode die Aufwärtsbewegung von neuem beginnen zu lassen.

Partei, Gewerkschaft und Genossenschaft werden nicht zu Unrecht als

die drei Säulen der modernen Arbeiterbewegung

bezeichnet. Ein Teil ergänzt den andern, und es dürfte schwierig sein, zu entscheiden, auf welchem Gebiete das Hauptinteresse der Arbeiterklasse liegt. Während die beiden ergründeten Institutionen für politische und wirtschaftliche Gleichberechtigung der Arbeiterkassier eintreten, bemüht sich die Genossenschaft, die Lebenshaltung zu verbilligen. Das wirtschaftliche Interesse ist von jeher äußerst stark entwickelt, und so wurde bald erkannt, daß der Konjungenossenschaft der besten Boden für die Organisierung des Verbrauchs bietet. Produktion und Verteilung sind schon lange zusammengefallen, um sich den Ertrag zu sichern. Die Masse der Konsumenten dagegen ist undizipliniert und deshalb machtlos, willkommenes Ausbeutungsobjekt der Produzenten und Händler. Angebot und Nachfrage bestimmen

Sozialdemokratische Partei

Bezirk Friedrichstadt-Werder. Am Dienstag den 3. Juli, abends 8 Uhr, Frauenversammlung im „Schwarzen Adler“.

den Preis nicht mehr ausschließlich. Die Wirtschaft bildet sich langsam zu einer gebundenen. Die Wirtschaftsmacht diktiert. Einziges Gegengewicht bilden die Konjungenossenschaft als Organisation der Konsumenten. Vermöge ihres Einflusses auf die Verteilung und hängt auch auf die Produktion sind sie zu Preisregulatoren geworden, die ungeschätzbare Dienste leisten.

Alle organisierten Genossenschaftler verfolgen ein Ziel: Aufbau einer planvollen, konsumorientierten Wirtschaft. Der Sinn der Wirtschaft muß wieder betont und deshalb dem Konsum die erste Stelle im Wirtschaftsorganismus eingeräumt werden. Nicht Produktion zum Selbstzweck, sondern Anpassung und Unterordnung gemäß den Anforderungen des Verbrauchs ist die Lösung.

Der Produzent hat dem Konsum zu dienen.

Dieser bestimmt mit seinen Bedürfnissen Art und Gang der Produktion. Vermunftgemäße Wirtschaft ist nun nicht zu gestalten mit jenen Kesselfischermethoden, die in der heutigen Wirtschaftszord-

nung angewandt werden. (Siehe Kreislaufaktionen seligen Andenkens usw.) Sie ist einzig und allein zu erreichen durch Umformung des Bestehenden. Nicht durch revolutionäre Maßnahmen ist ein Organismus zu regenerieren; Stück um Stück muß ausgetauscht werden, wenn nicht schon von vornherein ein Mißlingen erwartet werden soll.

Die Konjungenossenschaften sind mit ihrer Arbeit auf dem rechten Wege. Können endlich die Konsumenten erkennen, daß ihr Zusammenschluß aus dem Geere der Ausgebeuteten eine Wirtschaftsmacht formt, die alleiniger Herrscher sein wird. R. P.

Unentgeltliche Diphtherie-Schutzimpfungen

Nach Mitteilungen des städtischen Gesundheitsamtes sind in Magdeburg an Diphtherie erkrankt in der Zeit vom 9. bis 23. Juni 8 Kleinkinder, 14 Schulkinder und 3 Erwachsene, außerdem 12 arbeitsfähige Kleinkinder. Die unentgeltlichen Diphtherie-Schutzimpfungen werden allen Eltern nochmals eindringlich empfohlen. Für die noch nicht schulpflichtigen Kinder finden unentgeltliche Impfungen gegen Diphtherie in den städtischen Säuglingsberatungsstellen an folgenden Terminen statt:

- Montag den 2. Juli, 17 bis 18 Uhr, Wilhelmstadt, Säuglings-Beratungsstelle, Schule Spießgärtenstraße 1.
Dienstag den 3. Juli, 17 bis 18 Uhr, Altstadt Süd, Säuglings-Beratungsstelle, Viktoriastraße 1, Ebitzschschule.
Mittwoch den 4. Juli, 16½ bis 17½ Uhr, Sudau (Ansel), Säuglings-Beratungsstelle, Leipziger Straße 46, Schule.
Donnerstag den 5. Juli, 16½ bis 17½ Uhr, Lemsdorf, Säuglings-Beratungsstelle, Schule.
Freitag den 6. Juli, 14 Uhr, Diesdorf, Schule.
Freitag den 6. Juli, 17 bis 18 Uhr, Altstadt Nord, Säuglings-Beratungsstelle, Große Schulstraße.
Dienstag den 10. Juli, 17 bis 18 Uhr, Rothensee, Säuglings-Beratungsstelle, alte Schule.
Donnerstag den 12. Juli, 17 bis 18 Uhr, Friedrichstadt, Säuglings-Beratungsstelle, Kirchstraße 13.
Freitag den 13. Juli, 16½ bis 17½ Uhr, Sudenburg (Siedlung), Säuglings-Beratungsstelle, Otto-Nichter-Straße.

Ärztlicher Sonntagsdienst

Den ärztlichen Sonntagsdienst versteht für den Bezirk Altstadt bis Walter-Rathenau-Straße (Königsstraße) einschließlich 1. Juli San-Rat Dr. Kidermann, Breiter Weg 168, Fernspr. 7092. In den übrigen Stadtteilen müssen sich die Patienten an die dort wohnenden Ärzte wenden.

Heldenmut der Arbeit

Man hat Millionen im Kriege zu „Helden“ gemacht, Millionen, die niemals Helden sein wollten, die aber wahrhaft Helden wurden im Schützengraben, in der Steppe, auf Hochposten, auf Patrouille bei der einfachen, selbstverständlichen Pflichterfüllung „vor dem Feinde“. Man hat bei uns in Deutschland ebenso schnell aus Helden Verräter gemacht, als ihr Heldenmut unterlag gegen die vielfache Hebermacht von Menschen und Material, man hat den stillen Heldenmut beschimpft und beschmutzt, ebenso wie man ihn vorher in den Himmel hob, als wir noch siegreich waren.

Dieselben Leute, die damals die Helden der Front gemacht haben, die sich mit Worten heranzüchten am unerbittlichen Schicksal

ein. Ob das so sein muß? Sicherlich könnte es anders sein, wenn alle dabei helfen würden. Wir wollen dazu ein bescheidenes Teilchen beitragen, daß dem Heldenmut der Arbeit, dem wahren Heldenmut, Anerkennung werde.

Die Kinderstube auf dem Kirchturm

Zu den Tieren, die sich im Laufe der Jahre immer mehr dem Menschen angeschlossen und seine Nähe aufgesucht haben, gehören unsere Turmfalke. Die schwarze, freche Dohle ist die bekannteste unter ihnen, denn sie gebärdet sich am lautesten und lenkt mit ihrem Geschrei die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden auf sich. Stiller, und darum weniger beachtet, ist der kleine Turmfalke, der häufigste unserer Tagraubvögel und der einzige, der in den letzten Jahren an Zahl zugenommen hat. Ursprünglich horstete er nur in Steinklüften, in Felswänden tief eingeschnittener Schluchten, auch auf hohen Klippen im Walde und in alten Krähennestern der Feldgehölze. Heute können wir ihn fast auf allen untergeschlupfgewährenden Kirchtürmen antreffen, wo er in Gemeinschaft mit dem Schleier- und Steinlaug, der Dohle, und hier und da mit dem seltenen Wanderfalken haust. Im Gegensatz zu diesem hat er sich vielfach auch die modernsten öffentlichen Gebäude, wie in unserer Stadt die kleine Kuppel des Amtsgerichts, zum Wohnplatz auserkoren. Auf dem Lande erwählt er das Herrschaftshaus des Rittergutes und die Schlösser der Kleinstädte zum Unterschlupf. Heberall wird er gern geduldet, denn da seine Hauptnahrung aus Mäusen und Insekten besteht, gehört er zu unsern nützlichsten Vögeln. Mit Recht stellt ihn darum das Reichsgejetz gleich den Eulen unter Schutz. Besonders wenn die ewig hungrigen Jungen nach Futter verlangen, ist der Bedarf an kleinen Nagern, an Heuschrecken, Grillen und

Ulrichskirche niedergelassen, andre auf der Johannes- und Jakobikirche. Unser Bild zeigt eine Kinderstube des Turmfalken auf der Jakobikirche. In einem stillen Winkel hat das Weibchen aus Reijern ein kunstloses Nest gebaut, aus dem jetzt drei junge Falken den futterbringenden Alten entgegenharren. Bald werden sie ihre Schwünge erproben und von der Höhe des Turmes aus auf das bunte Menschengewühl hinuntersehen. Der Lärm der Straßen stört sie nicht im geringsten und an den dröhnenden Schlag der großen Turmuhr, die an die entsetzlichen Stunden gemahnt, haben sie sich schon in ihren ersten Lebenslagen gewöhnt.

Der gute Kamerad

Sie standen hoch auf dem schwanten Brett und schlangen die Kellen um die Welt, zu ihren Füßen die Stadt Paris... Der Wind mit Macht aus Norden blies.

Profetiarier waren sie alle beide, in Jekeln hing ihr elend Kleid, ihre Wangen waren von Hunger hohl ja, wer da schaffst, dem geht es wohl!

Sie mauerten an des Reijens Kalasj — der Wind, das ist ein schlimmer Gast, er tölpelt einher so ungeschlacht, unter seinem Griff das Gerüst zertracht.

Ein Stoß noch und aus den Augen es bist! Da hängen die Zwei an des Wiebels Girj, an einem Sparren, den sie erfaßt, Schifferbüchsen gleich, die geklammert am Mast.

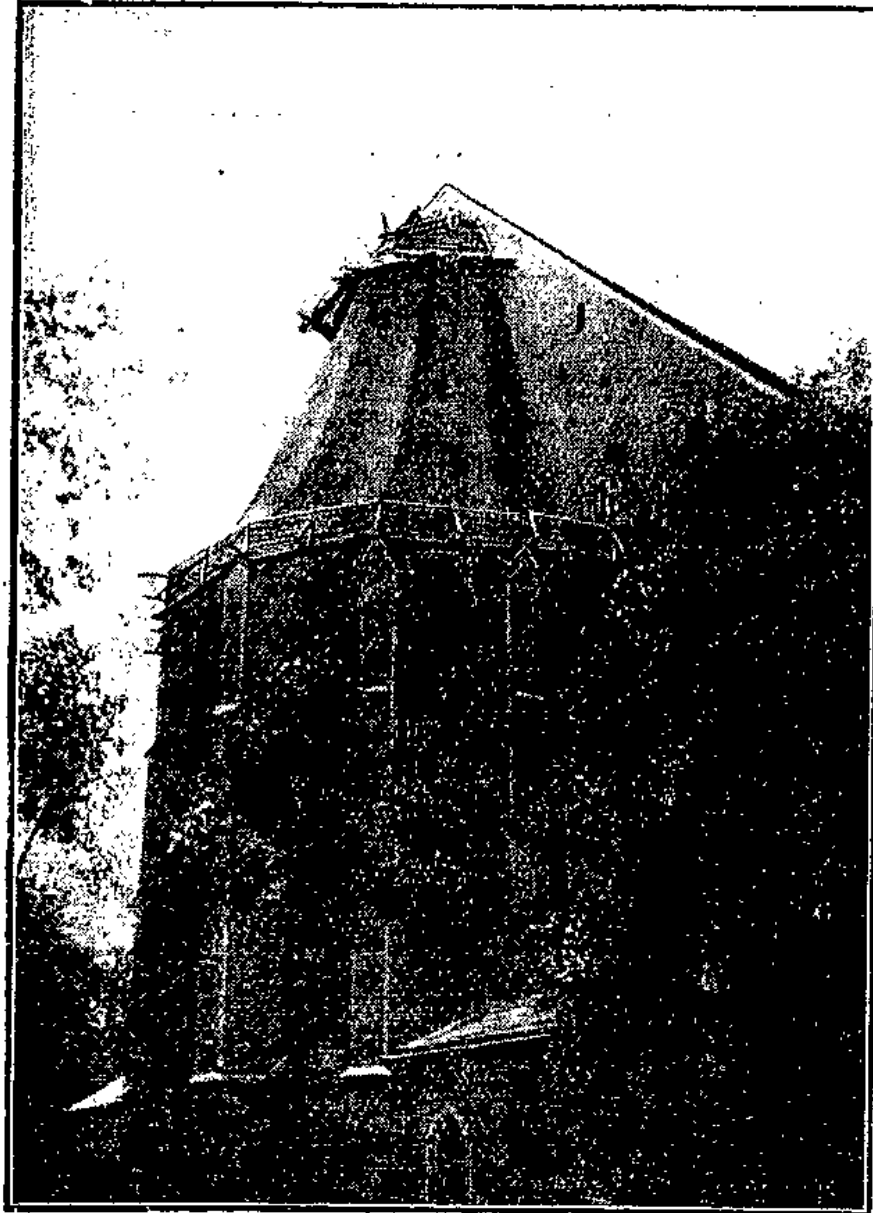
Und immer toller der Nordwind loht, der Sparren biegt sich unter der Last, der Abgrund gähnt tiefer an... Noch ein Rud — und sie ist's getan.

Der eine da zum andern spricht: „Kamerad mit beiden der Sparren bricht, doch einen könnt er tragen vielleicht, bis Hilfe... ja, spricht, er weicht!“

Der andre feucht und seufzt tief auf: „Hab Weib und Kind!“... Der erste drauf: „Neh nicht, drum ist die Reich an mir; leb wohl Kamerad, und Gott mit Dir!“

Er spricht's und stürzt in den Opfertod, zerschmettert lag er im Strahlenfak; seinen Namen man nicht erfahren hat... Was das nicht ein treuer, ein guter Kamerad?

Scherr.



Das Gerüst am Chorhelm der Jakobikirche.

sal der andern, die machen heute wieder Helden mit ihrem Geschrei. Sie feiern im Heberschwang den Heldenmut dreier Ozeanflieger, deren Leistung wir nicht verkleinern wollen. Sie begeistern sich am Erfolg der Sportkanonen, sie suchen immer nach neuen „Helden“, um ihnen ihre Bewunderung darbringen zu können. Sie haben selbst nichts von dem, was man Heldenmut nennt, deshalb suchen sie bei andern, was ihnen abgeht.

Dieselben Heldenberehrer sind es aber auch, die an tausend großen und kleinen Heldentaten des Alltags vorübergehen, die den täglich wiederkehrenden Heldentaten so vieler Menschen keine Beachtung schenken, weil sie davon nichts wissen oder doch nicht wissen wollen. Heldenmut aus Beruf, ja das ist es, was jene Begeisterten nicht sehen, nicht wissen, nicht verstehen.

Hat man in Zeitungen schon in ebenso großer Aufmachung vom Heldenmut der Dachdecker gelesen, die in schwindelnder Höhe eines Kirchendaches Tag für Tag auf schwankendem Gerüst ihrer Arbeit nachgehen müssen, Tag für Tag Heldenmut beweisen müssen, damit sie leben können? Nur um das bißchen Lohn am Wochenende verbringen sie Tag um Tag Heldentaten, ohne daß man sie feiert in großen Aufzügen, ohne daß man ihnen Festmahle und Feierlichkeiten bereitet, ohne daß sie im Film gezeigt werden. Es ist doch eine wunderliche Welt, die kalten Herzens vorübergeht an einem Kirchturm, auf dem die Schieferdecker hängen wie Fliegen an einer Butterglode, die aber aus dem Häuschen gerät, wenn jemand 100 Meter um eine sekunde schneller schwimmt als der andre. Ueber die einen judt man nur die Achsel und läßt ein pflichtschuldiges Erschauern den Rücken zerabrieseln, dem andern aber werden Ovationen bereitet, Geschenke und Ehrenpreise gestiftet.

Es ist genug der Vergleiche. Sie könnten ins Tausendfache gesteigert werden, hat doch kaum jemand vom Heldenmut des Rangierers bei der Reichsbahn, des Bauarbeiters auf hohem Gerüst, des Bergmanns im tiefen Schachte, des Maschinenarbeiters in dumpfen Fabrihallen eine Vorstellung, wenn er nicht selbst zu diesen gehört. Eine illustrierte Zeitung brachte einmal eine Photographie von einem Meister, der auf dem Berliner Funkturm arbeitete. Er hatte ins Bild des Photographen hineingelacht. Die Zeitung schrieb darunter: „Nun scheint die Arbeit dort oben sehr zu behagen, was man aus seinem freundlichen Lächeln erficht. Nun, auch der Dachdecker von der Jakobikirche auf unserm Bilde lacht uns freundlich an, aber wissen wir warum? Sicherlich nicht deshalb, weil seine Arbeit eitel Lust und Freude ist.“

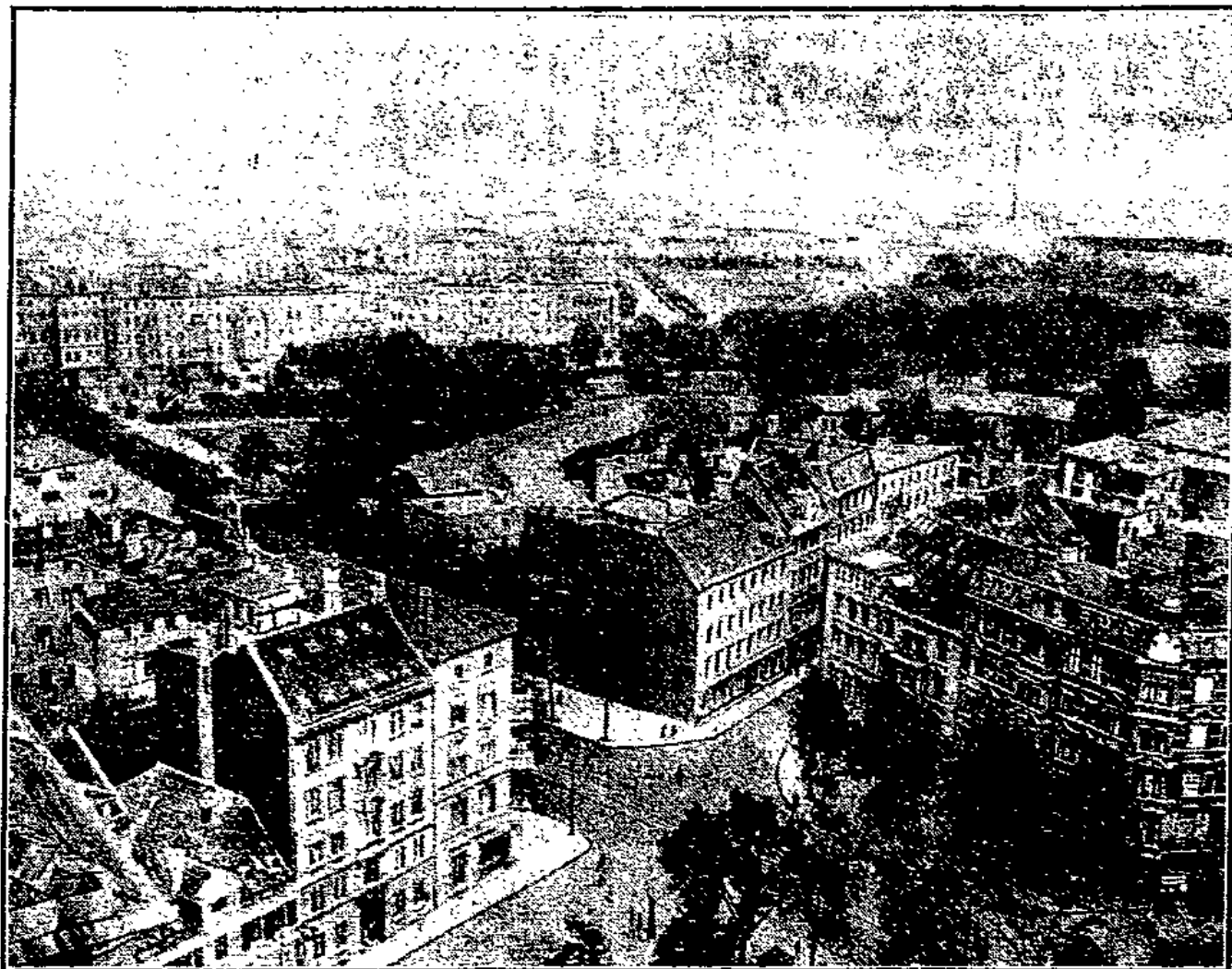
Helden der Arbeit begegnen uns auf Schritt und Tritt. Aber wir achten ihrer nicht, weil uns zu gering erscheint, was sie täglich immer wieder tun. Es ist aber nicht gering, sondern wird nur zu gering gewertet. Alle die Heldenberehrer, die sich erst Helden machen müssen, die sie bewundern können, sollten nur einmal hinaufgeführt werden auf die Dohlen der Dachdeckergerüste am Kirchturm oder Kirchendach. Sie würden bald luriert sein. Heldehumut aus Beruf, Heldentaten der Arbeit, die stehen uns zu abseits von den Tagesereignissen, von den „großen“ Dingen der Welt. Nur wenn ein Bejmütlicher einmal darauf hört, sie vielleicht im Wüde festhält, dann tritt eine andre Wer-



Junge Turmfalke im Horst auf dem Jakobikirchturm.

andern Angezieder sehr groß. Erwiesenermaßen frist er auch kleine Vögel, falls er sie bekommen kann; und es mag sein, daß er die Brut manches Lerchen- und Pieperpaars seinen Jungen zuträgt. Doch das sind so seltene Ausnahmen, daß sie nicht in Betracht kommen.

Er ist ein stolzer, anmutiger Vogel, unser Turmfalke, dazu ein gewandter Flieger. Seine schmalen, spitzen Schwünge tragen ihn hinaus vor die Stadt, nach dem Wiesenfelde unserer Gibe, wo das Falkenauge bald ein Mäusen oder sonst eine kleine Beute erpäht hat. Da hemmt der Vogel den Flug, „Nützelnd“, die Schwünge lebhaft auf und ab schlagend, den langen, abwärtsgerichteten Schwanz ausgebreitet, so steht er im Luftraum, als sei er mit unsichtbarem Faden am Himmel befestigt. Plötzlich schießt er nach unten, rüttelt noch einmal, und nun fällt er blitzschnell hinab. Er hat die Maus mit sicherem Griffe gepackt und trägt sie in den Fängen nach seinem Brutplatz.



Ein Blick über die Altstadt von der Jakobikirche.

An unserer Stadt trifft man den schmucken braunen Vogel am häufigsten am Dom an, wo er in verschiedenen Paaren horstet; zwei Paare haben sich seit Jahren auf den Türmen der



In schwindelnder Höhe.

Neuerwerbungen der Stadtbibliothek

- Geschichte, Kulturgeschichte, Lebensbeschreibungen. Fisch, C. E.: Jaren, Ronen, Polidewitsch. 1927. — Heberstein, W.: Soldaten und Staatsmänner. 1914—1918. 1927.
- Theater. Sieb, T.: Deutsche Bühnenaussprache. Hochsprache. 1927.
- Literatur, Literaturgeschichte, Sprachen. Behagel, D.: Von deutscher Sprache. 1927. — Dalmiller, J.: Ueber den Umgang mit Büchern. 1927. — Wien, A.: Die Seele der Zeit in der Dichtung. 1921. — Wintig, L.: Die ewig grüne Lanne. 1927.
- Naturwissenschaften. Kern, S.: Stammbaum und Urbild der Deutschen. 1927.
- Pädagogik. Fried, C.: Menschenformung. Grundzüge der vergleichenden Erziehungswissenschaft. 1925. — Rüt, L.: „Führen“ oder „Wachsenlassen“. 1927. —
- Erdbunde. Funke, A.: Brasilien im 20. Jahrhundert. 1926.
- Geschichte, Kulturgeschichte, Lebensbeschreibungen. Fachbereich für deutsche Geschichte. Jahrg. 1. 1925—1927. — Stadelberg-Entlein, E. v.: Ein Leben im baltischen Kampf. 1927.
- Heimatkunde. Die vierde Band. Organ der Deutschen Theaterausstellung Magdeburg 1927.
- Kunst. Schulze-Naumburg, P.: Das bürgerliche Haus. 1927.
- Literatur. Pauls, C. E.: Der eine Mann. Roman. 1925.
- Naturwissenschaften. Schemann, P.: Die Rasse in den Geisteswissenschaften. 1928.
- Pädagogik. Funke, G.: Das Interesse. Bd. 1 u. 2. 1928.
- Philosophie. Jahrbuch der Charakterologie. Bd. 3. 1928.
- Rechtswissenschaft. Bedemann, J. W.: Sachenrecht des bürgerlichen Gesetzbuches. 1924. —

Aus der Buchhandlung Volksstimme

Wieder vorrätig:

- Reclams Praktisches Wissen. Seinen 20 Mark. — Graf: Stamm der Mensch vom Affen? 50 Pf. — Gutmann: Häuptling Händl. 50 Pf. — Kshörner: Norwegische Volksmärchen. 50 Pf. — S. Fekner: Türkische Volksmärchen. 50 Pf. — Japanische Märchen. 50 Pf. — Junius (Hahn Burgburg): Die Krise der Erziehungsmoral. 50 Pf. — Kurt Gießler: Scherzsch. 25 Mark. — Die Bismarcker Geise, das unübersehbarste Lebensbild. 2,25 Mark. — Deutsches Land und deutsches Volk. 2,25 Mark. — Wanderer und Erleber im deutschen Hochgebirge. 2,25 Mark. — Von Rander des deutschen Waldes. 2,25 Mark. — Im Frühling durch deutsche Lande. 2,25 Mark. — Durch alle wasserliche Stranten und Bächen. 2,25 Mark. —

SAISON-
AUSVERKAUF

vom 2. bis 15. Juli
1928

**Mächtig
abgebaute
Preise!**

**Qualität
trotz
Billigkeit!**



Möbel
anerkannt nur beste
Fabrikate in großer
Auswahl
**kaufen Sie
preiswert**
seit 1903
im Möbelhaus von
Wilhelm Wöhle
Magdeburg
Platzwangelplatz 1, 1.
Telephon 3292.
Günstige Zahlungsbe-
dingungen!

Beste u.
billigste
Wagnis-
quelle f.
**Sprech-
maschine**
aller Art.
Reichhalt. Lager v. Schall-
platten, Kunstlerplatten-
neuste Schlag. Sämtliche
Zubehörtelle billigst.
Eigene mech. Reparaturwerkst.
Müllers Sprechmaschinen-
Haus
Apfelstraße 6.

Möbel
Speise-, Herren-,
Schlafzimmer
Küchen
Einzel-Möbel, Klein-
möbel, Kinder-Möbel,
Sofas, Chaiselongues,
Korbmöbel
Große Auswahl!
Fabelhaft billig!
Günst. Teilzahlungs-
bedingungen
Albert Badelt
Magdeburg
Dreienbrezelstraße 4

Pianos
auch auf Teilzahlung,
nur wöchentl. 10,-,
empfiehlt
E. Sahn,
Pianoshaus,
Breiter Weg 119
3 Eing. Braunschweigstr.

**Saison
AUSVERKAUF**
vom 2. bis 14. Juli

Angebote meiner Modenabteilung

- Ein Posten Voile-Kleider Tupfen- und Bordürenmuster 9.75
- Ein Posten Voile-Kleider mit langem Arm 13.75
- Ein Posten Sommer-Kleider Honan, Voile, Musselin, Wolle, 28.00 24.50
- Ein Posten Sommer-Kleider Batiste, Honan mit Handsickerei
Foulard und feine Wolle 38.00
- Nachmittagskleider in Crepe de chine, Veloutine, Foulard u. fein. Wolle 38.00
- Indanthren-Kleider 11.75 7.75
- Complets Kleid mit Jacke von 58.00 an
- Shetland-Mäntel mit Pelzbesatz von 29.50 an
- Flotte Mäntel englisch gemustert von 32.00 an
- Einfarbige Mäntel in Schattenrips, Charmelain und Kasha, von 42.00 an
- Gummimäntel federleicht, tolle Muster, in Kunstseide 21.50
- Reisekostüme fein gemustert, englische Stoffe 48.00
- Kostüme reinwollener Kasha, ganz auf Seide 52.00
- Pullover aparte Muster und Farben von 7.50 an
- Strickkleider sehr elegant, teils Wiener Modelle von 25.00 an
- 1 Posten Crepe de chine-Blusen
erstklassige Qualitäten und Ausführung von 22.50 an
- Morgenröcke Flauchstoff, in lila, blau, rosa, fraise 3.90
- Ein Posten Servierkleider farbig von 4.50 an

Modelle Kleider, Kostüme, Mäntel, Complets
bis 50% herabgesetzt

Peter Georg Palis
MAGDEBURG Ottov. Guerickestr. 97

Beachten Sie bitte die Angebote meiner
anderen Abteilungen in dieser Ausgabe

Worthheimer

Magdeburg

Genthin

Vom 2. bis 14. Juli
gebe ich auf alle Waren
außer Bleytes Fabrikate

10% Rabatt

Carl Schwedhelm
Burg Scharlauer Str. 52 Burg

Kindern

die Lebertran oder Emulsion nicht vertragen
oder nicht mögen, gibt bei englischer Krank-
heit, Skrophose und allgemeiner Schwäche
das wohlgeschmeckende

Specificum Nr. 10
Flasche 1.00 Mk. nur in Apotheken

Hauptniederlage und Versand:
Neue Sudenburg - Apotheke
Braunschweiger Straße 22. Tel. 42791.



Haben Sie Stoff?

Ich fertige Ihnen einen mod.
Anzug oder Mantel
nach gemeinsamen Maß mit
allen Zutaten
29 Mk.
für
wirklich guter Stoff.
Sämtl. Sachen werden aus
rein Feinern mit nicht durch-
sichtigem Stoff verarbeitet.
Krich Kosmala
Breiter Weg 29/30 Tel. 5054

Fahren Sie ein
PRESTO

Rad, es ist beste Qualität
zu billigstem Preis!

Unübertroffen leicht, Lauf schnit-
tiger Bau, elegante Ausstattung
(auch in geschmackvoller bunter
Lackierung) und gediegenste
Ausführung
Günstige Zahlungsbedingungen!



Nationale Automobil-Gesellschaft A.-G., Abteilg. Prestowerke
Chemnitz. Verkauf durch:

- Hermann Müller, Magdeburg, Stephansbrücke 35**
- Franz Eichler, N.-Alte Neustadt, Moldenstraße 39**
- Hermann Hebes, N.-Bene Neustadt, Löhcker Straße 30**

Wo
kauft der
Fachmann?
Nur bei
Bürsten-Fabrik
MAGDEBURG-PRILATENSTRASSE 20

Empfehlungen für den Bücherkreis nimmt
an Buchhandlung Volksstimme.

Lederausschnitt

Schuhmacher-Bedarfsartikel
Einlegesohlen, Gummilabsätze
Senkel, Schuhputzmittel preis-
wert u. gut, außerdem sämtl.
Modelfarben zum Auffärben

Carl Julius Braun

Schönebecker Straße Nr. 48

Natur und Technik

interessieren den modernen Menschen.
Auch Sie informieren sich gern über
diese beiden Gebiete. Darum lesen
Sie die Zeitschriften

- Technik für Alle** monatlich ein Heft, vierteljährlich eine Buchbeigabe. 2.25 M.
- Kosmos** monatlich ein Heft, vierteljährlich eine Buchbeigabe. 2.50 M.
- Strania** monatlich ein Heft, vierteljährlich eine Buchbeigabe. 2.25 M.
- Koralle** monatlich ein Heft. 1.00 M.
- Stein der Weisen** vierteljährlich ein Heft. 40 Pf.
- Welt und Wissen** monatlich ein Heft. 25 Pf.
- Unter Schiff** monatlich ein Heft. 35 Pf.

Als ins Haus bringt Ihnen die
Zeitungsträgerin diese und auch jede
andere Zeitschrift.

Buchhandlung Volksstimme,
Magdeburg, Große Mühlstraße 2.

**Bücher
braucht
jeder!**

Buchhandlg.

Volksstimme

Reste

Beginn des Verkaufs: Montag den 2. Juli

Deutsches Seidenhaus

Kracke & Scherschmidt

Morgen, Montag, früh 9 Uhr beginnt

Der billige

Saison-

Ausverkauf

in unseren großen Spezial-Artikeln:

Damen- und Kinder-Konfektion
Mantelstoffe und Kostümstoffe
Kleiderstoffe-Seidenstoffe-Mantelseide
Kostümröcke - Strickröcke - Strickkostüme auch für stärkere Damen

Durchgreifend sind die von uns getroffenen Maßnahmen, um eine gründliche Räumung zu schaffen.

Rücksichtslos herabgesetzte Preise geben Ihnen Gelegenheit, unsere bekannt guten Qualitäten außergewöhnlich vorteilhaft zu kaufen.

Besuchen Sie uns möglichst in den Vormittagsstunden!

Otto Klavehn & Co.

Magdeburgs größtes Spezial-Geschäft für Damen- und Kinder-Konfektion — — Kleiderstoffe und Seidenwaren

Bade-Artikel



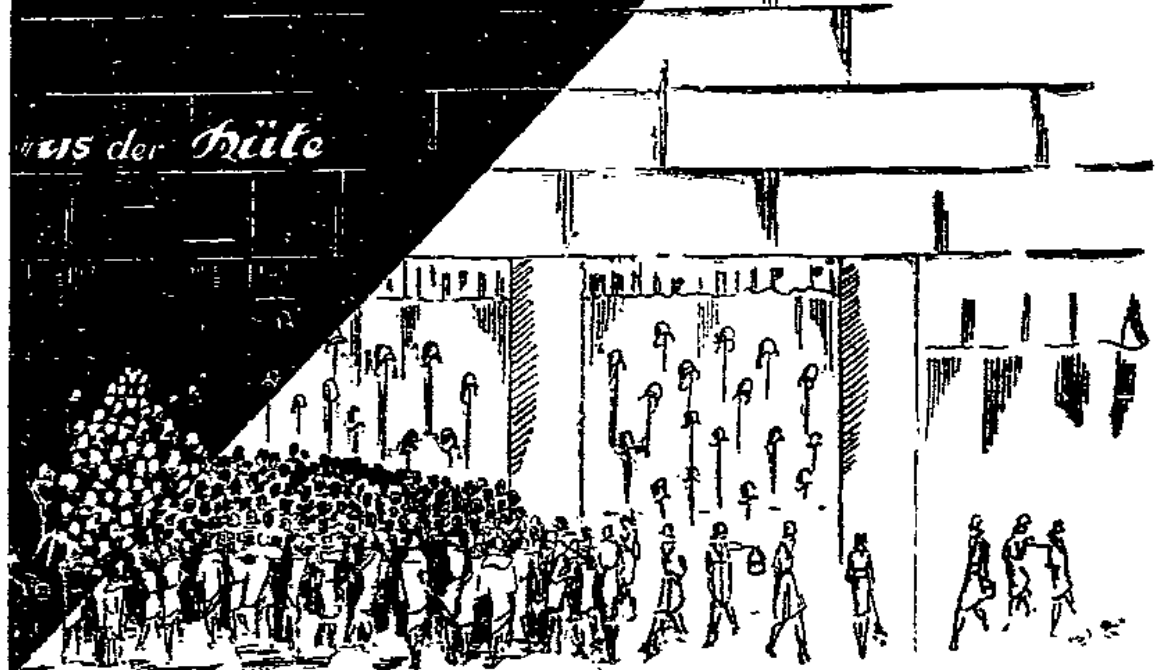
- | | |
|----------------------------------|---|
| Summi-Badekappen | von M. 0.25 an |
| Kinder-Badeanzüge | Tricot von M. 0.50 an |
| Badetrikots für Damen und Herren | von M. 1.00 an |
| Badehosen | Tricot von M. 0.30 an |
| Badeschuhe | Summi M. 0.95 1.75 und höher |
| Bast-Badepantoffel | M. 0.75 0.95 |
| Badeschuhe | Sattin, mit Gummifohle . . . von M. 0.95 an |
- Große Auswahl in Form-Badeanzügen und Goldfisch-Badeanzügen zu billigsten Preisen

Hugo Nehab

MAGDEBURG Johannisbergstr. 2

Dein Buch billig und gut nur Buchhandlung Volksstimme

unser **Saison**
Ausverkauf
unter der Devise
Raus mit der Ware
beginnt am **2. Juli**
1928



Baus der Hüte G.m.b.H.

größtes Spezialunternehmen Deutschlands
Leipzig, Chemnitz, Dresden, Magdeburg, Halle, Jena, Weimar, Erfurt, Bismarck, Gera, Meiningen, Sondershausen, Nordhausen, Ilfeld, Mühlhausen, Arnstadt, Eisenach, Gotha, Sonneberg, Schmalkalden, Saalfeld, Apolda, Zeitz, Weißenfels, Halle, Magdeburg, Berlin, Potsdam, Frankfurt/Oder, Cottbus, Breslau, Danzig, Königsberg, Gumbinnen, Insterburg, Allenstein, Ostpreußen, Westpreußen, Pommern, Mecklenburg, Vorpommern, Rügen, Hinterpommern, Ostvorpommern, Westvorpommern, Ostpreußen, Westpreußen, Pommern, Mecklenburg, Vorpommern, Rügen, Hinterpommern, Ostvorpommern, Westvorpommern

Magdeburg
Breiter Weg 193 Nähe Steinstr.

Tapeten

in großer Auswahl in allen Preislagen

kauft man nur dort vorteilhaft, wo durch Großeinkauf und großen Umsatz die äußerste Preisstellung garantiert ist.

Linoleum

Trotz der Preiserhöhung der Tapetenfabrikanten **bleiben unsere bekannt billigen Preise unverändert.**

Wir nehmen keinen Aufschlag.

Gremers Tapetenhaus

Inhaber: Bätzow & Erdmann

Große Münzstraße 1 — Telephon 5240

Zweiggeschäfte in Breslau, Leipzig, Chemnitz.

Linoleumläufer 65 cm breit Meter M. 2.25 Wachstuche 1 Meter breit Meter M. 1.50 Bohnerwachs 1/2-Pfund-Dose M. 0.50 Fußbodenlack 1-Kilo-Dose M. 1.60

Ca. 500 Knaben- u. Mädchenschürzen
weit unter Preis
jetzt Stück **50** J

SAISON

AUS-VERKAUF

Grenzenlos billig!

Ca. 500 Hemdhosen
mit reich. Knöpfeln, und Stickerarbeiten
früher bis 2.25, jetzt **1.35**

Ca. 500 Hüfhalter und Korsetts in verschied. Weiten
früher bis 2.45
jetzt 1.95 1.35 **85** J

Prinzeßbröcke
knäuelnd, Trilots, in viel. schön. Farb., weit unter Preis
jetzt **1.85**

Handarbeiten
reiß gestrichel, teils gestickt, wie Tücher, Wäschegehäuten, Weisenhandtücher, Stammerhüten, Eisdecken, Gendebissen weit unter Preis
jetzt 98 58 25 **5** J

1 großer Posten **Hauskleider**
Fudanturen-Bordüren zum Ausziehen, weit unter Preis
jetzt **1.95**

STOFFE
Crêpe de Chine 110cm breit, reine Seide, fast alle Farben, weit unter Preis
jetzt Meter 5.95 4.75 3.85 **2.75**
Crêpe de Chine mod. Druckmuster, ca. 110 cm breit, reine Seide, früher bis 12.50
jetzt Meter 7.90 5.80 **3.95**
Indanthren-Stoffe ca. 80cm br., in blau weiß u. and. Farb., weit unt. Pr.
jetzt Meter 1.25 75 58 **34** J
Vollvoile 100 cm breit, aparte Dessins, früher bis 3.25
jetzt Meter 1.45 95 **58** J
Woll-Musseline neue Muster, früher bis 3.95
jetzt Meter 2.75 1.45 **85** J
Papillon-Schotten reine Wolle, in vielen modernen Dessins
früher bis 3.25
jetzt Meter **1.95**

Ca. 500 farbete **Zephirdecken**
Indanthren, früher bis 1.65
jetzt Stück **1.25 95 68 45** J

Baumwollwaren
Wäschetuch wie Menforce, Streifone hart, reinweiß, auch Blau
weit unter Preis
jetzt Meter 68 59 **34** J
Rein Makotuch saubl. Baumwolltuch, feine Verwebung, weiß
jetzt Meter 95 85 **59** J
Linon Deckbettsbreite 110cm, schwere Qual., weit unter Preis
jetzt Meter 1.45 1.15 **95** J
Streifsatin 130 cm breit
weit unter Preis
jetzt Meter **1.28**
Streifsatin 80 cm breit
weit unter Preis
jetzt Meter **78** J
Bettdamast 190 cm breit
weit unter Preis
jetzt Meter **1.68**
Bettdamast 80 cm breit
weit unter Preis
jetzt Meter **98** J
Inlett gezeichnet, 130 cm breit
weit unter Preis
jetzt Meter **1.78**
Inlett gezeichnet, 80 cm breit
weit unter Preis
jetzt Meter **98** J
Linon-Bettbezüge mit 2 Kissen, fertig genäht u. volle Größ., weit unt. Preis
jetzt 8.95 8.25 **6.95**

1 großer Posten **Jacquard-Tischtücher**
Baumw. u. Halbseiden 130x190 u. 130x160, weit unter Preis
jetzt Stück **4.75 3.75 2.75 2.45**

GARDINEN
Halbstores Glamine mit breiter, Riefel oder Füllmotiv, früher bis 11.50
jetzt Stück 6.50 5.75 4.95 **2.50**
Kochelleinen-Tischdecken ca. 400 St., 100x120 u. 130x150, bedruckt u. befürbert, in apart. Farbgebung, früh. bis 6.50
jetzt Stück 4.50 2.00 1.25 **75** J
Gardinenmull ca. 120 cm br., weiß u. farb. Tupfen, in 5 verschiedenen Farben, früher bis 1.65
jetzt Mtr. **95** J
Etamine 150 cm breit, mit echtfarb. Säugstreifen, blau, grün, rot u. gold, früher bis 1.25
jetzt Mtr. **95** J
Madras-Garnituren Stoff, teilweise reine Malware in verschied. mod. Mustern, fr. b. 27.50, jetzt 11.00 4.95 **1.95**
Madrasstoffe dunkelgrün, f. Lebergardinen, in vielen mod. Mustern, bis 120 cm breit, früher b. 3.50
jetzt Mtr. 1.95 1.75 95 **65** J

Ca. 500 Mitteldecken 60x90, 80x110 und 110x130 cm Indanthrenfarb. Druckmuster
früher bis 2.40
jetzt **1.95 1.25 85 38** J

1 Niesenposten **Frottierhandtücher**
mit Indanthrenfarbig. Streifen oder Karo, weit unter Preis
jetzt **95 78 45** J

1 Niesenposten einzelner **Taschentücher**
darunter auch Kleintücher
früher bis 0.95
jetzt zum Ausziehen **15** J

1 großer Posten **Damen-Glacé-Handschuhe**
nur gute Qualität u. Farben mit und ohne Manschetten, früher bis 8.50
jetzt **5.00 2.95**

Damen-Sommerkleider
entzückende Muster und Madrasen, Vols und künstliche Wachsseide
früher bis 24.50
jetzt **9.75 7.50 5.75 3.75 75** J

Damen-Hüte
in diversen Strohhüten, darunter Toga, Rabanas und Gyoten
früher bis 13.75
jetzt **2.95 1.95 1.25 50** J

Herrenstoff-Mäntel
auch große Frauenmäntel zum Teil auf reine Seide gefertigt
früher bis 72.00
jetzt **39.50 29.50 19.50 9.75 5.90**

Einfarbige Wollkleider
aus Popeline, Strips-Popeline Strips und Jacquardmuster in vielen modernen Madrasen
früher bis 37.50
jetzt **9.75 6.50 2.90**

Reise-Filzhüte nur neue moderne Formen
weit unter Preis
jetzt **6.50 5.50 3.95 2.50**

Sommer- und Reise-Mäntel aus Kaifa, Schattensilber und Kunstseide, schwarz, zum Teil mit angewebtem Futter, teils ganz auf Crêpe de Chine, teils mit Pelztragen
früher bis 65.00
jetzt **29.50 19.50 12.50 4.75**

Eleg. Tanz- u. Gesellschaftskleider
aus Taffet, Crêpe Georgette, Crêpe de Chine, z. T. in 1 reicher Muster-Steckerei
früher bis 78.-
jetzt **39.50 29.50 19.50 14.50 8.90**

Kinder-Kleider
aus Baumwolltuch und Indanthrenfarbigem Trachtenstoff
früher bis 4.50
jetzt **2.95 1.50 95** J

Damen-Kostüme moderne Madrasen, zum Teil Melzerarbeit, darunter reinwollene Herrschens, Strips, Kaifa und Phantasiestoffe, zum Teil auf reine Seide gefertigt
früher bis 11.50
jetzt **49.50 39.50 29.50 19.50**

Damen-Pullover, Lumberjacks und Sportwesten
reine Wolle, mit Kunstseide und Phantasiegewebe
früher bis 18.50
jetzt **6.95 4.75 2.75**

1 Reisposten **einfarbige Seidenstoffe**
reine Seide, bis 90 cm breit, weit unter Preis
jetzt Meter **1.75 1.25 85** J

Ca. 3000 Mtr. **Waschmusseline**
nur moderne Muster, weit unter Preis
jetzt Meter **95 85 75 58 34** J

Mako-Herren- und Normalhemden, Herren-Garnituren (Jacke und Hose), Einsatzhemden, Mako- u. Normalhosen, Prinzeßbröcke
Mako plattiert
früher bis 5.50
jetzt **2.95 1.95 1.45**

Damen-Strickkostüme und Besatzjacken reine Wolle u. Baumwolle mit Kunstseide
früher bis 29.75
jetzt **14.50 9.75 4.95**

1 Niesenposten **Waschseide** künstliche Seide, nenartige Dessins
früher Meter bis 1.75
jetzt Meter **95 78 58 45** J

1 großer Posten **Damen-Schirme** in Halbseide, 2. Seide und Baumwoll-Laster einfarbig, durchgemittelt, auch schwarz, 12 u. 16teilig, Rundhaken oder Knopf, mit 11. Schönheitssehl., weit unter Preis
jetzt **6.75 4.75 3.90 2.75**

Oberhemden Verfal und gewirkt, teilweise mit 2 Tragen
früher bis 6.50
jetzt **2.95 2.45**

Damen-Trikotagen darunter Korsettschoner, Hemden, Unterhosen, Slipper und Hemdhosen
früher bis 1.95
jetzt **95 65 35** J

1 großer Posten **Damenwäsche** leicht angefaßt, darunter Prinzessbröcke, Nachhemden, Gendehosen, Unterhosen und Damenhemden
zur Hälfte des ausgezeichneten Preises

1 großer Posten **Offenbacher Lederwaren** wie Handtaschen, Beutels-, Beutels- und Hügeljorn, in verschiedenen Lederarten
früher bis 14.50
jetzt **8.00 5.95 2.75 1.85**

Oberhemden Popeline oder Kräftige, prima Qual., gestreift und gemustert, früher bis 8.95
jetzt **6.50 4.75**

Kinder-Söckchen reine Wolle, feingewirkt, in farbig und schwarz
früher bis 1.25
jetzt Größe **25** J, Größe **50** J, Größe **75** J

Damen-Strümpfe künstliche Wachsseide, nur erstklassige Qualitäten, in vielen Farben, auch schwarz
weit unter Preis
jetzt Paar **2.75 1.95 1.50 58** J

Damen-Strümpfe Original-Bemberg-Wachsseide Gold- und Silberstempel, in großer Farbauswahl
weit unter Preis
jetzt Paar **3.75 3.25 2.95 2.50**

Weidensessel starke Bauart **3.95**
Peddie-Hocker **4.25**
Peddie-Sessel m. Plüsch wulstige Gebelicht **16.50**
Peddie-Tisch ca. 50cm Platte **6.50**
Peddie-Garnitur 3teilig Sessel gepolstert **29.75**
Peddie-Sessel m. Vollwulst 1a Gebelicht **9.75**
Wulstrandtisch ca. 55cm Platte **15.50**
Weidensessel m. Wulstrand **7.95**

Ca. 1 Pfund prima **Toilettenfettseife**
früher Pfund 1.55
jetzt **0.95**

1 Reisposten **Stickerereien**
leicht angefaßt, Comp. u. 4.60 u. 3.05 Mtr., früher bis 2.50
jetzt **1.65 1.35**

Ca. 500 **Portemonnaies**
in verschied. Farben u. Mustern, früher bis 3.25
jetzt **1.95 1.40 0.60**

Ca. 200 Stück **Kostümschals**
Qualität, mod. Druckmuster, weit unter Preis zum Ausziehen
Stück **0.58**

Wittkowski

ZWEIGNIEDERLASSUNG DER

R. Karstadt A.G. Hamburg

Saison-Ausverkauf!

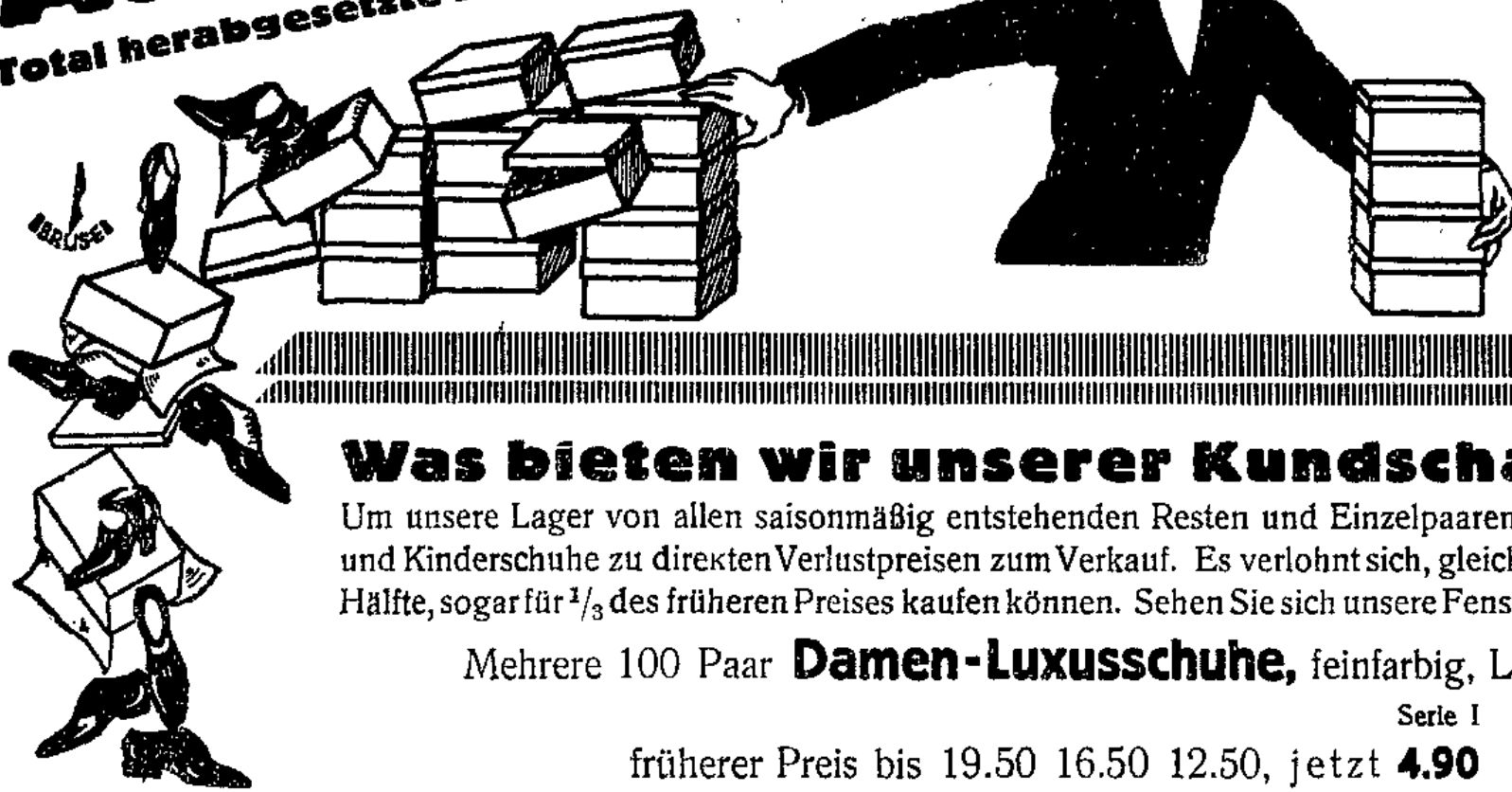
Total herabgesetzte Preise für Saison-Ware

Vom 2. bis 14. Juli

Wir sagen Ihnen nur:

Billiger geht's

nicht mehr!



Was bieten wir unserer Kundschaft im Saison-Ausverkauf

Um unsere Lager von allen saisonmäßig entstehenden Resten und Einzelpaaren zu befreien, bringen wir mehrere 1000 Paar Damen-, Herren- und Kinderschuhe zu direkten Verlustpreisen zum Verkauf. Es lohnt sich, gleich mehrere Paare zu erstehen, da Sie jetzt Schuhe teilweise für die Hälfte, sogar für $\frac{2}{3}$ des früheren Preises kaufen können. Sehen Sie sich unsere Fenster an, wir können unmöglich alles Gebotene annoncieren. Z. B.:

Mehrere 100 Paar **Damen-Luxusschuhe**, feinfarbig, Lack, Wildleder, teils Ago, teils Goodyear-Welt

Serie I Serie II Serie III Serie IV Serie V

früherer Preis bis 19.50 16.50 12.50, jetzt **4.90 6.90 8.90 10.90 12.90**

Herr.-Halbschuhe u. -Stiefel
diverse Sorten, Lack, braun, schwarz
12.90 10.90 8.90 6.90

10 Prozent Rabatt in bar auf alle **Damen-Sandaletten** in feinfarbig
früher 10.90 11.90 12.90 13.50 14.90
jetzt **9.80 10.70 11.60 12.15 13.40**

Dirndl-Socken
schöne Muster **80 Pf.**

20 Proz. Rabatt in bar auf alle **Flechttopfpanken** (echt Wiener und kroatische Fabrikate)
früher 11.90 14.90 16.50 18.50, jetzt **9.50 11.90 13.20 14.80**

Schuh-Masting

**Alter Markt 14
Halberstädter Straße 116**

Wir liefern die berühmten

- Mettlacher Wand- und Fußbodenplatten** aus der Fabrik von Villeroy & Boch, Mettlach, für Wägen, Badezimmer und Küchen
- Stiegersdorfer Verblender** in allen Glasuren, für Passaden, Fabrikräume und Arbeitsräume
- Millers transportable Kachelöfen** in allen Größen und farbigen Glasuren
- Kochherde von Kacheln, mit Grude, Kochplatte und Bratofen**
- Kochherde in Schmiedeeisen, emailliert und lackiert**, für Kohlen und Gas
- frische Mantelöfen, emailliert und schwarz** für Koks und jede Kohle
- Anthrazitöfen** von Junker & Ruh, Karlsruhe

Wilhelm Paul & Miller
Magdeburg, Otto-von-Guericke-Straße 30
Verlangen Sie Prospekte und Preisliste



Steuerung frei Haus & Karl Krähberg Nachf.
Inhaber
Otto Bräutigam
Steuerstraße 59
Henzel 8988
Best die Frauenwelt!

Dein Buch, billig und gut, nur aus der Buchhandlung Volksstimme

Unser Saison-Ausverkauf!

Niemand, versäume diese gewaltigste Verkaufsveranstaltung unseres Hauses zu beachten!

**Alle Waren billiger!
Sämtliche Sommerwaren
Restposten, Gelegenheitsposten**
zum Teil bis zur Hälfte des Preises herabgesetzt!

**Ohne Rücksicht auf Gesteungskosten,
um rücksichtslos zu räumen,
sind die Preise so erstaunlich billig!**

Herren-Anzüge . . .	68.— 58.— 18.—	Jünglings-Anzüge . . .	52.— 42.— 14.—
Herren-Sportanzüge	48.— 35.— 24.—	Knaben-Anzüge . . .	16.— 14.— 4.—
Herren-Sommermäntel	62.— 54.— 22.—	Knab.-Sportanzüge	26.— 20.— 10.—
Herren-Gummi- und -Lodenmäntel . .	27.— 24.— 9.—	Knaben-Mäntel . . .	22.— 18.— 6.—
Herren-Hosen	14.— 11.— 2.50	Knaben-Hosen . . .	2.90 2.40 1.10
Lüster-Sakkos	15.— 12.— 6.—	Berufsbekleidung ganz besonders billig	
Leinen-Joppen	11.— 9.75 4.—	Stoffe für Anzüge und Mäntel enorm billig	
Herren-Windjacken	17.50 14.50 6.50	Knaben-Windjacken	8.50 6.25 2.90
aus imprägnierten Stoffen	10.50 8.75		4.75 3.50

Heinrich Casper

Magdeburg, Breiter Weg 133.

Photo-Apparate
Bedarfsartikel
Entwickeln — Kopieren
Vergrößern
Schnellste Bedienung
Fachphotograph im Hause
F. Kroenings Söhne
135 Breiter Weg 209/10



„Unsere Kleine“

„Kann ich meine Brauchbarkeit, meinen Wert besser illustrieren, als durch dieses kleine Gruppenbild? Nein, nicht wahr? Sittlich hat man sich an mich gewandt und flugs ist die Stellung vermittelt. Gerade diesen jungen Mann suchte der Chef, und ausgerechnet nur unter diejenen Chef wird der junge Mann seine vollen Fähigkeiten entwickeln können. Und nur einzig und allein durch mich, die „Kleine Anzeige“ der „Volksstimme“ konnten die beiden prächtigen Menschen zusammenfinden.“
„In unserer bitteren, jämmerlichen Zeit ist die „Kleine Anzeige“ unentbehrlich, wovon Sie sich auch morgen an dieser Stelle überzeugen können.“

Wir räumen



Damen-Konfektion

3 posten Jumperblusen in Baumwollflanel und jetzt Zephir	Serie III 1 ⁹⁵	II 95	I 45
3 posten Waschkleider in Musselin, Voile und jetzt Kunstseide	Serie III 3 ⁹⁵	II 2 ⁹⁵	I 1 ⁴⁵
3 posten Waschkleider in Vollvoile, Wasch- und jetzt Bastseide	Serie III 8 ⁹⁵	II 6 ⁹⁵	I 4 ⁹⁵
3 posten Seidenkleider in Taffet und Crêpe de jetzt Chine	Serie III 15 ⁷⁵	II 9 ⁹⁵	I 6 ⁹⁵
3 posten Strickkleider noch nie dagewesen	Serie III 16 ⁹⁵	II 11 ⁹⁵	I 7 ⁹⁵
3 posten Einzelner Kleider in Vollvoile, Wolle und jetzt Seide	Serie III 17 ⁷⁵	II 14 ⁷⁵	I 10 ⁷⁵
3 posten Kleider z. T. Modelle, ohne Rück- sicht d. Einkaufspreises	Serie III 39 ⁷⁵	II 29 ⁷⁵	I 19 ⁷⁵
3 posten Sommer- und Winter- Mäntel in hellen Woll-, Herren- u. Flauschstoffen, z. T. m. Besatz	Serie III 10 ⁹⁵	II 8 ⁹⁵	I 6 ⁹⁵
3 posten Schwarze Seiden- Mäntel ohne Rücksicht des Ein- kaufspreises	Serie III 35 ⁰⁰	II 19 ⁷⁵	I 8 ⁹⁵
3 posten Regen- und Wetter- Mäntel in K.-Seide, Oelhaut und Trenchcoat	Serie III 19 ⁷⁵	II 14 ⁷⁵	I 9 ⁷⁵
3 posten Einzelner Mäntel hochwertige Qualitäten, neueste Fassons, zum Teil ganz auf Futter	Serie III 25 ⁷⁵	II 19 ⁷⁵	I 13 ⁹⁵

Große Posten

Kinder-Mäntel und -Kleider zu selten billigen Preisen

Herabgesetzte Damen-Hüte

1 Posten Regenkappen und Hüte schöne Formen	jetzt 95	1 Posten Exoten iml. moderne Formen und Farben	jetzt 2 ⁹⁵
1 Posten Stoff- und Reishüte	jetzt Mk. 1 ⁹⁵	1 Posten Seiden- und bunte Hüte	jetzt Mk. 2 ⁹⁵

Ein Posten Reise-Filzhüte in schönen Ausführungen
jetzt 6.85 5.50 4⁹⁵

Modell-Hüte, echte Exoten verkaufen wir jetzt zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Grosse Partien
Unterzeuge
Woll- und
Strickwaren

Grosse Partien
Strumpfwaren
Handschuhe
Herrenartikel

Grosse Partien
Modewaren
Spitzen u. Besätze
Bänder

Grosse Partien
Gardinen
Dekorationen
Decken

Grosse Partien
Leibwäsche
Schürzen-Corsets
Handarbeiten

Kunstseidene Hemdhosen, Schlupfhosen, Herren-Hosen,
und -Hemden, Garnituren, Einsatzhemden, Pullover,
Kinder-Sweater

Je nach Art und Wert zu Einheitspreisen

25 50 75 95 1⁵⁰ 2⁵⁰ 3⁵⁰

1 Posten wollgemischte Trikotagen bestehend aus:
Herren-Jacken, Damen-Jacken, Damen-Reformhosen usw., zum
Aussuchen Wert bis 2,50 jetzt Stück 95

Damen-Strümpfe aus Baumwolle, Seidenflor, künstlicher
Washseide, Herren-Socken, Kinder-Söckchen, Hand-
schuhe, Oberhemden, Kragen und Krawatten

Je nach Art und Wert zu Einheitspreisen

25 50 75 95 1⁵⁰ 2⁵⁰ 3⁵⁰

1 Post. Perkal-Ober-
hemden moderne Muster
mit unterlegter Brust
jetzt 4.95 3.75 1⁹⁵

1 Post. eleg. Popelin-
Oberhemden in bester
Qualität jetzt 10.50 8.75 7⁵⁰

Modeartikel, wie: Westen, Kragen, Garnituren, Kunst-
seide- und Crêpe de Chine-Schals, Spitzen, Hemden-
passen, Spitzenreste, Kleiderbesätze und Volants, Gürtel

Je nach Art und Wert zu Einheitspreisen

25 50 75 95 1⁵⁰ 2⁵⁰ 3⁵⁰

1 Posten Damen-Bade-Anzüge
nur erstklassige Qualität, mit Rökchen Marke Goldfisch,
schwarz, mit schöner Garnierung jetzt 3⁵⁰

Tüll- und Etamine-Stores, Garnituren, Madras und
Gardinnessel, Bettvorlagen, Bettdecken, Tischdecken,
Scheibgardinen, Steppdecken u. allerlei Gardinenreste

Je nach Art und Wert zu Einheitspreisen

68 98 1⁵⁰ 1⁹⁵ 2⁹⁵ 3⁹⁵ 4⁹⁵

1 Posten Steppdecken
in allen Ausführungen, gute Verarbeitung
jetzt 23.50-19.80 17.50 14.80 12.50 10⁸⁰

Damen-, Herrenhemden, Beinkleider, Nachthemden,
Prinzeßbröcke, Kinderwäsche, Frottierväsche, Schürzen,
Handarbeiten, Hüftformer, Büstenhalter, Badeartikel

Je nach Art und Wert zu Einheitspreisen

25 50 75 95 1⁵⁰ 2⁵⁰ 3⁵⁰

1 Posten Bettbezüge
in Leinen, Damast und
gestreift, mit 2 Klagen
16.50-9.50 8.75 7⁵⁰

1 Post. Paradeklassen
mit Langette, Hohlbaum,
Stickerel od. Klöppelspitze
jetzt Stück 20 15 1²⁵

„Weisswaren“ kaufen Sie m. Juli billig!

Lublin

1 Posten Wischtücher verschied. Ausführungen jetzt Stück 80-30 25 15	1 Post. Dam.-Taschentücher mit farbiger Kurbalkante jetzt Stück 15 10 7
1 Posten Handtuchstoffe in Gerstenkorn, mit Kante jetzt Meter 39 28	1 Posten Batisttücher mit Spitze oder Stickerei- Ecke, auch Buntstickerei jetzt Stück 20 15 10
1 Posten Tischtücher vorzügliche Qualitäten 130x160 6.00 5.50 5.00 110x150 jetzt 4 ⁰⁰	1 Post. groß. Damentücher mit Buchstaben jetzt Stück 20 20

Preise nur soweit Vorrat!

Aus den Gerichtssälen

Er will zur Fremdenlegion

Der junge Kaufmann Ernst Beder hat schon ein recht abwechslungsreiches Leben hinter sich. Ende des Krieges wurde er eingezogen, fand nach Kriegsende nicht sofort wieder den Weg ins geregelte Leben zurück und wurde Balkumfoddat. Als die Balkumtruppen wieder aufgelöst wurden, ging Beder zur Reichswehr, hielt es aber auch dort nicht sehr lange aus und ernährte sich schließlich als Provisionsreisender und als Händler. Daß das nicht immer leicht gewesen sein mag, beweisen sechs Vorstrafen, die sich Beder in dieser Zeit zugezogen hat. Am Freitag stand er vor dem Schöffengericht, abermals eines verurteilten Betrugs angeklagt.

Im vergangenen Jahre schlug sich der Angeklagte als Zigarrenhändler und Reisender für eine größere Zigarrenfabrik durch die Welt. Als Reisender soll er nicht immer ehelich gewesen sein, so daß die Firma ihn mehrfach ermahnen mußte. Aber alle Vorstellungen halfen nichts. Im Provisionsausgezeichnet zu bekommen, fälschte er wieder einmal einen arößeren Auftrag, geriet aber diesmal bei dem fälschlich angegebenen Besteller an die falsche Adresse. Der fingierte Auftraggeber, dessen Name gefälscht worden war, ließ sich das nicht gefallen und erstattete Anzeige. Geschädigt wurde keine Partei. Vor dem Schöffengericht erklärte der Angeklagte auf die Frage des Vorsitzenden, daß er auf jede Verteidigung und Erklärung verzichte. Das Gericht mußte sich auf die Vernehmung der Zeugen beschränken. Da der Angeklagte in einer Eingabe an das Gericht mitgeteilt hatte, daß er demüßigt zur Fremdenlegion gehe und den deutschen Staub von den Stiefeln schütteln werde, nahm das Gericht diese Erklärung zum Anlaß, den Angeklagten nicht nur zu zwei Monaten Gefängnis zu verurteilen, sondern ihn auch sofort an Ort und Stelle zu verhaften. Erst als der Angeklagte demütig, daß er sich durch sein Verhalten selbst den schlechtesten Dienst geleistet hatte, fand er die Sprache wieder und erklärte, daß er nicht nur gegen den Haftbefehl, sondern auch gegen das Urteil Berufung einlegen werde.

Der Stahlhelmer als Messerstecher

Wegen einer Messerstecherei hatten sich der Geschäftsführer Bernhard Warmbier und der Förster Karl L. vor Gericht zu verantworten. Warmbier, der former Stahlhelmmann ist und seine Stahlhelmgewinnung stets in den Vordergrund jeder Erörterung schiebt, hatte sich am 1. Juli v. J. total betrunken. In diesem Zustand begegnete er dem Angeklagten L., mit dem er in einem Hause wohnte und seit längerer Zeit verfeindet war. Als er L. sah, rief er ihm Schimpfwörter zu und drohte, so daß ein anderer Hausbewohner, um Streit zu vermeiden, den Warmbier beschwichtigte. Warmbier ging in seine Wohnung, sah aber von seinem Fenster L. wieder auf dem Hofe, der mit dem Füttern seiner Schweine beschäftigt war. Unmittelbar darauf kam es zu einer Schlägerei zwischen den beiden Männern, in deren Verlauf Warmbier ein Messer zog und den L. dermaßen zurücksetzte, daß der Verletzte zwei Monate im Krankenhaus zubringen mußte. L. hatte sich mit einer Wunde zur Wehr gesetzt und war deshalb mit auf die Anklagebank gesetzt worden.

In der Schöffengerichtsverhandlung behauptete Warmbier, daß er angegriffen worden sei und in der „Notwehr“ zum Messer gegriffen habe. Er will von L. sofort mit „Stahlhelmbrotkrumen“ beschimpft worden sein. Der unerschütterliche mitangeklagte L. stellt sich auf den entgegengesetzten Standpunkt und behauptet, seinerseits in Notwehr gehandelt zu haben. Das Schöffengericht vertrat aber kurzerhand die Meinung, daß beide schuldig seien und verurteilte Warmbier zu 4 Monaten und L. zu 2 Monaten Gefängnis.

Gegen dieses Urteil hatte L. durch seinen Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Hammer Schlag Berufung einlegen lassen. Da Rechtsanwält Hammer Schlag auch Nebenkläger war, hatte er auch gegen das Urteil des Warmbier Berufung eingelegt, so daß beide Angeklagte nochmals vor der Strafkammer standen. In der Verhandlung vor der Strafkammer wendete sich das Blatt erheblich zuungunsten des Warmbier, von dem Zeugen bekräftigt

Das Buch für alle!

Erzählend von Schmeien und Narren, von Ironie und ihrer tieferen Bedeutung, von Räunen und Galgenstriden, von lustigen Mären, vom goldenen Volkshumor, Bittiges, Dialekte, Schurren, Aloreia und Wahrhaftige Stüdelein

Lachendes Volk

Humor in Vers und Prosa

Zusammengestellt von Walter Eschbach und Willi Hofmann
Preis in Leinen geb. 4 Mk., brosch. 3 Mk.

Buchhandlung Volksstimme.

er hätte sich wie ein wildes Tier benommen. Sein Verhalten habe den Eindruck gemacht, daß er von vornherein darauf ausgegangen sei, dem L. eins auszuwickeln. Vergeblich schloß der Hauswirt die Tür ab, um Warmbier am Vorgehen gegen L. zu hindern, vergeblich hat die Ehefrau des Warmbier ihren Mann, sich doch nicht unglücklich zu machen. Erst als Warmbier auch den Hauswirt bedrohte, gab dieser nach, schloß die Tür auf, worauf sich Warmbier sofort auf L. stürzte und ihn mit einem Messer erheblich am Kopf und durch einen tiefen Stich an der Lunge verletzete. Die Stiche waren derartig schwerer Natur, daß L. aller Voraussicht nach dauernd Invalid bleiben wird.

Auf Grund der Beweisaufnahme, die fast nichts Befragendes gegen L. ergab, forderte Dr. Hammer Schlag Freispruch des L. Das Gericht kam gleichfalls zu einem Freispruch, soweit die Körperverletzung des L. in Frage kommt, erhöhte die Strafe gegen Warmbier aber auf ein Jahr Gefängnis.

Eisenbahndiebstahl in Calbe

Auf dem Staatsbahnhof in Calbe wurden vor einiger Zeit durch Erbrechen eines Eisenbahnwaggons 18 Zentner Zwiebeln gestohlen. Zwei Eisenbahnüberwachungsbeamte wur-

den mit den Ermittlungen beauftragt. Den beiden Beamten gelang es auch sehr schnell, der Täter habhaft zu werden. Schon kurze Zeit darauf konnten der Schmied Karl S. und der Arbeiter Walter H. als Täter festgestellt werden, die den Zwiebeldiebstahl auch sofort eingestanden. Die Zwiebeln waren in derselben Nacht mit einem Lastfuhrwerk nach Bad Salzungen geschafft und an einen Händler für 170 Mark verkauft worden. Die Beute wurde geteilt. Die beiden Leute wurden festgenommen, und da in Calbe gerade um diese Zeit noch mehrere Diebstähle vorgekommen waren, wurden sie auch nach dieser Richtung hin vernommen. Da sie nun doch einmal erwischte waren, gestanden sie auch ein, in Calbe Schaufeln gepflündert zu haben, aus denen sie 40 Paar Handschuhe, vier Strickjacken und Vorhänden herausgeholt hatten. Die gestohlenen Sachen verkauften sie in Parbh an den Handelsmann Max Seling, der sich als sehr eifriger Abnehmer erwies. Für die ganze Beute zahlte er 12,50 Mark. Auch zwei funktionslose Fahrräder kaufte Seling von den beiden seit langer Zeit arbeitslosen Leuten, die sie sich ohne Anzahlung von Berlin hatten kommen lassen. 60 Mark erhielten sie für die völlig neuen Räder.

Wegen mehrerer Diebstähle und auch wegen Unterschlagung hatten sich H. und S. vor dem Erweiterten Schöffengericht in Magdeburg zu verantworten. Seling mußte wegen Hehlerei mit auf der Anklagebank Platz nehmen. Die beiden Diebe sind geständig und wollen nur aus bitterster Not gehandelt haben. Lange Arbeitslosigkeit habe sie auf die abschüssige Bahn geführt. Seling streitet entschieden, gemußt oder Ursache gehabt zu haben, das anzunehmen, daß die gebrachten Sachen gestohlen waren. Die beiden übrigen Angeklagten bekunden das Gegenteil und erklären, daß Seling sie aufgefordert habe, immer noch mehr zu bringen.

Das Gericht hielt alle Angeklagten im Sinne der Anklage für überführt. Die beiden Diebe kamen mit je sieben Monaten Gefängnis davon. Fünf Monate der erlittenen Untersuchungshaft wurden angerechnet. Da sie geständig waren, soll der Rest der Strafe ausgeglichen werden, so daß sie beide sofort auf freien Fuß gesetzt wurden. Seling erhielt wegen Hehlerei sechs Monate Gefängnis. Das Gericht urteilte nach dem alten Rechtsjah: „Der Hehler ist schlimmer als der Dieb!“

Briefkasten

Besitzer der Lotter Althaldbriefen. Sie haben recht damit getan, dem Bundesvorstand zu melden. Erst wenn dieser zu dem Vorgehen der Firma Stellung genommen hat, wollen wir uns damit beschäftigen.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Eine Villa für 1 Mark

mit 5 vollständig eingerichteten Zimmern im Werte von 50.000.- oder 45.000 Mk. bar, können Sie in der Volkswahl-Lotterie gewinnen. Ziehung unwiderruflich vom 5. bis 11. Juli. Das Los kostet 1.- Mk., ein Glücksbrief mit 5 Losen kostet 5.- Mk., ein Glückslos kostet 10.- Mk., ein Glückslos mit 5 Losen kostet 50.- Mk. Die Lose gehen Ihnen sofort unter Nachnahme zu. Insgesamt kommen fast 40.000 Gewinne zur Auslosung. Schreiben Sie sofort an das Bankhaus **H. C. Krüger, A.-G., Berlin, Friedrichstraße 192** Es kann Ihr Glück sein!

SAISON-AUSVERKAUF bei

Tacke

& Cie A.-G. Burg b. M.

Verkaufsstelle **Magdeburg**
Conrad Tacke & Cie. Alter Markt 11 Fernspr. 5215
G. m. b. H.



8⁹⁰
in braun
9⁸⁰

Moderne Herren-Halbschuhe, gutes Ringbox, in schwarz



10⁹⁰

Lack-Halbschuh für Herren, weißgedoppelt



6⁹⁰

Charleston-Sandaletten, Modeschlager, in blau, beige u. rot Leder



7⁹⁰

Lackspangenschuh für Damen, apertes Modell



12⁹⁰

Brauner Herren-Halbschuh mit Crepsummisohlen



8⁹⁰

Damen-Spangenschuhe mit Blockabsatz, modifarben



8⁹⁰

Damen-Spangenschuhe mit Blockabsatz, modifarben



9⁸⁰

Damen-Spangenschuhe mit Blockabsatz, in beige-rosé und mauve

Beginn Montag den 2. Juli

Damen-Lederspangenschuh gefällig gearbeitet	5⁹⁰	Herren-Schnürstiefel haltbares Rindbox	8⁹⁰
Damen-echt Boxkalf-Spangenschuh, moderne Form	8⁹⁰	Herren-Halbschuh, Rindbox, Original-Goodyear-Welt	12⁵⁰
Beige-rosé Spangenschuh apertes Modell	10⁹⁰	Brauner Herren-Halbschuh Rindbox, weiß gedoppelt . .	14⁵⁰
Braune Mädchen-Spangenschuhe, gutes Rindbox, Größe 31/35	5⁹⁰	Knaben-Schnürstiefel strapazierfeste Verarbeitung, Größe 34/35	6⁹⁰ , Größe 31/33 5⁴⁰ , Gr. 29/30 5⁹⁰ , Gr. 27/28

Sandalen — Turnschuhe — Kinderschuhe

Restposten u. Einzelpaare zu Spottpreisen!

Verkaufsstellen: Staßfurt, Steinstr. Oschersleben a. d. B., Halberstädter Str. 95 Stendal, Breite Str. 85 Genthin, Brandenburger Str. 28

Lindenwirtin du feine . . .

Die Kapitalistijche Romantik.

Zweieinhalb Stunden von Köln rheinaufwärts liegt das reizende Städtchen Godesberg. Nicht unter der verfallenen Burg Godesberg steht mitten im Städtchen ein Wirtshaus. Seit Jahrzehnten lebt dieses Wirtshaus in der Romantik als das Haus der Lindenwirtin.

Als der Thüringer Dichter Rudolf Baumbach sein weinfröhliches

Reinen Tropfen im Becher mehr Und der Beutel so schlaff und leer Lechzend Herz und Zunge; Ungetau hat's mit dein Wein, Deiner Auglein heller Schein, Lindenwirtin du feine

dichtete, ahnte er wohl kaum, daß gerade dieses Kind seiner Muse eine Quelle des Reichtums für eine ihm unbekannte Frau und für eine G. m. b. H. werden würde.

Dieser Tage besuchten wir die Lindenwirtin. Die 68jährige Matrone hat heute einen Postkartenvertrieb und einen Buchverlag



in Godesberg. Neuester rüstig noch, weiß sie sehr nett zu schildern, wie sie „berühmt“ wurde.

Eigentlich ist sie gar nicht die Lindenwirtin, die Baumbach besungen hat; denn der Dichter war nie in Godesberg und hat auch Mennechen Schumacher, so heißt die Wirtin, nie in seinem Leben — gesehen! Mit Baumbachs Lied ging es ähnlich wie mit Heinrich Heines bekanntem Liebeslied:

Anfangs wollt ich fast verzagen Und ich glaubt, ich trüg es nie, Und ich hab es doch getragen. Aber fragt mich nur nicht, wie.

Ursprünglich hieß dieses Lied:

Anfangs wollt ich fast verzagen Und ich glaubt, ich trüg sie nie (u. s. w.)

nämlich die zu engen Schuhe, die sich Heine gekauft hatte. Aus dem ursprünglichen Spottvers hat Heine dann später durch Auswechslung der Worte sie in es eines seiner schönsten Liebeslieder gemacht.

Seit 1747 ist Mennechens Familie in Godesberg ansässig. Ein einfaches Bauernhaus mit Landwirtschaft war früher der Gasthof. Dann kamen um die Mitte des vorigen Jahrhunderts die Touristen und die Bonner Studenten nach Godesberg. Als die Eltern starben, stand Mennechen, 18jährig, mit neun Ge-

schwistern allein auf der Welt. Recht und schlecht schlug sie sich durchs Leben. Da sang eines Tages die Studenten das schöne Lied Baumbachs von der Lindenwirtin, der jungen . . .

Mit einer tüchtigen Dojis Geschäftsjahre ausgestattet, meckte Mennechen sofort, daß mit diesem Liebes für ihren Betrieb sich etwas machen ließe. Flugs dichtete sie selbst einen neuen Vers dazu, der da lautete:

Wißt ihr, wer die Wirtin war, Schwarz die Augen, schwarz das Haar, Mennechen war's, die feine. Wißt ihr, wo die Linde stand, Jedem Buschlein wohlbekannt, Zu Godesberg am Rheine.

Hübsch und schmutz, wie Mennechen damals war, jangen die Studenten den neuen Vers in vielen Sommernächten in alle Winde. Jedem Besucher nuzte Mennechen den Vers auf Karten schreiben und mit Unterschrift versehen. Als das mühselig und zeitraubend wurde, ließ Mennechen Karten mit ihrem Verse drucken. Bald hatte es sich herumgesprochen, wo die Lindenwirtin zu finden war. Aus dem schlichten Bauerngasthof wurde eins der besuchtesten Lokale am Rhein und Mennechen Ehrenmitglied vieler Studentenverbindungen.



Das ging so die Jahre hindurch. Studenten kamen und gingen und ferierten Mennechen Schumacher als die Lindenwirtin, die den Wandersmann betörte. Vor lauter Geschäftsbetrieb kam Mennechen nicht zum Heiraten, denn: „Ich hatte wirklich keine Zeit dazu!“ versichert schmunzelnd die heute 68jährige noch rüstige und hübsche alte Dame. Bis 1920 führte sie den Gasthof. Dann kam auch Befragung in ihr Haus. 400 Kanadier wurden in das Wirtshaus, das inzwischen eine respectable Größe erreicht hatte, gelegt. Mennechen hatte genug. Sie verkaufte das Anwesen für 170 000 Mark und baute sich wenige Schritte daneben ein neues Heim, in dem sie einen Postkartenvertrieb und einen Liederbücherverlag aufmachte. Dort sitzt sie nun und schreibt den Käufern auf Wunsch ihren Namen auf die Postkarten und in die Liederbücher.

Ihre Geschäftsnachfolger waren noch geschäftstüchtiger als Mennechen. Flugs wurde der alte Name der Wirtschaft „Gasthof zum Godesberg“ umgeändert in „Gasthof zur Lindenwirtin (Mennechen)“ und weißgekleidete Kellner schwirren in den Weinzimmern und in dem Lindengarten, wo fast keine Linden mehr stehen, herum, die Befehle der Gäste abwartend.

Mennechen trauert, daß sie die Wirtschaft zu früh aufgegeben hat. Mit Meisterei und Geschicklichkeit bewaffnet, tügt sie in ihrem Heim, ausrechnend, was sie am Verkauf der Goldgrube durch die Inflation verloren hat, während auf dem Schild am Gasthof did und fett die Worte prangen:

Das Forellenguintett

Ein Roman von Spitzhuben und andern ehrlichen Menschen.

Von Heinz Welten.

(11. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Dem Deutschamerikaner gefiel es gut bei der alten Dame, die ihm die Aufmerksamkeit besorgte, sonst aber wenig sich um den neuen Mieter kümmerte. Sie war zufrieden damit, daß er, ohne dazu aufgefordert zu sein, die Miete pränumerando zahlte und ihr besprach, keinen Damenbesuch zu empfangen. Denn Berliner Zimmervermieterinnen sind die moralischsten Frauen der Welt und sie sind eher dazu bereit, wenn der Liebesherr ihres Zimmerherrn nicht anders gestellt werden kann, als durch einen ordentlichen Schluck aus dem Becher weiblicher Guld, selbst diesen Becher zu kredenzen — miewohl er zumeist etwas abgenutzt, verbeult und von der Vergoldung nicht mehr viel übrig ist — als zu gestatten, daß ein fremder weiblicher Fuß die jungfräuliche Schwelle ihrer Wohnung überschreitet.

Die alte Dame, hätte sich die Mitteilung, daß sie nur moralische Herren bei sich aufnehmen, diesmal sparen können, Jeder, der nicht blind war, sah Herrn Stein an, daß er ein solider Mann war, über den die Stürme der Leidenschaft längst hinweggehaust waren. Nach unmoralischen Vergnügungen stand ihm der Sinn nicht mehr. Aber da die alte Dame schon zweimal mit Zimmerherren unangenehme Erfahrungen gemacht hatte, war es ihr zum Prinzip geworden, das Zimmer lieber unvermietet zu lassen, als zu befürchten, daß unmoralische Personen sich auf ihr gutes, altes, rotes Plüschsofa setzen oder es gar für andre Zwecke benutzen würden.

Derlei war von Herrn Stein nicht zu erwarten. Er stand am Morgen spät auf, machte sorgfältig Toilette, besuchte Museen und andre Schenswürdigkeiten, die nur für die Fremden da sind, und hielt sich oft in kleinen Bierstuben auf, in denen Soldaten verkehrten. Mit ihnen freundeite er sich schnell an und lud sie zu einem Glase Bier ein. Denn er war sehr patriotisch und interessierte sich für Mitteilungen vom Kriegsschauplatz. Schon zwei Tage nach seiner Ankunft hing an der einen Wand in seinem Zimmer eine große Karte vom Kriegsschauplatz und an die andre Wand sollten die Bilder des deutschen Kaisers, des deutschen Kronprinzen und anderer berühmter deutscher Führer kommen. Eine „Person“ brachte er niemals nach Hause.

Doch die Idelle würde nicht lange. Am zehnten Tage nach seinem Einzug fand er, da er, wie jeder Fremde, sich binnen vierundzwanzig Stunden nach seiner Ankunft auf der Polizei persönlich hatte melden müssen, auf seinem Schreibtisch die Auforderung des Bezirkskommandos, sich binnen zwei Tagen „zwecks Nachmusterung in laudier gewaschenem und nüchternem Zustand“ darselbst zu melden. Jetzt sollte der Film seines Schicksals in den gleichen Bildern ab, wie der von tausend und aber tausend andern Menschen, die in das große Stahlbad des Weltkrieges hineingefallen oder freiwillig hineingeworfen waren. Er wurde bei der Musterung für „garuntdienstunfähig“ erklärt, was mit den beiden Buchstaben „g. v.“ abgekürzt wurde,

und bekam nach weitem drei Tagen die Einberufungsorder für das Gardelandjägerbataillon Wülldorf bei Josen, das eine halbe Stunde von Berlin entfernt liegt.

In dem großen Militärlager, in dem mehrere Regimenter Infanterie und Feldartillerie lagen und das während des Krieges an der Jößener Landstraße aufgebaut worden war, erhielt der g.-v. Landsturmann Emil Stein seine militärische Ausbildung. Er schlief in einer niederen Holzbaracke mit sechzig Schiffsgefährten zusammen und die Luft wurde in der Nacht so fräftig, daß nur ein starker Mann am Morgen die Stube betreten konnte. Am Tage aber übte der Landsturmann Emil Stein unermüdlich die beiden wichtigsten Grundlagen aller Strategie und Taktik, das „Vorbeigehen in gerader Haltung“ und das „Vorbeigehen mit dem Grube: Hand an der Kopfbedeckung“.

Einen Monat lang lernte er nichts weiter als diese beiden Uebungen, von denen nur ein in militärischen Dingen Unbewandelter nicht weiß, daß alle preußischen Generale ihnen ihren Feldherrn verdanken. Erst nach einem Monat sah man Herrn Stein ein altes Gewehr in die Hand und zeigte ihm, wie er es „zwecks Reinigung“ auseinanderzunehmen, und wieder zusammenzusetzen hatte. Ein paarmal — doch dies nur nebenbei — durfte er auch mit dem Gewehr schießen. Die Hauptsache blieb, daß er lernte, mit dem Gewehr auf der Schulter vor einem schwarzweiß angezeichneten Schilderhäuschen auf und ab zu gehen und zu präsentieren, wenn Offiziere vorbeikamen, vor denen in Ehrfurcht zu erstarren, jedes gemeinen Soldaten oberste Pflicht war.

Die g.-v. Soldaten kamen nicht an die Front: sie dienten dem Vaterland vorwiegend als Wachposten in der Heimat. Sie mußten die Gefangenen bewachen, die — froh, der Kriegshölle entfliehen zu sein — niemals an Nacht dachten. Auch vor alten Bretterbänken standen die g.-v. Soldaten als Posten, weil in diesen Schuppen irgendwam einmal irgendwas aufbewahrt worden war. Keinem Spitzhuben wäre es eingefallen, hier einzukucken. Selbst der Staatsanwalt hätte auf eine Ueberweisung in eine Anstalt plädieren müssen. Die g.-v. Soldaten aber mußten als Posten vor leeren Schuppen auf und ab wandeln und — dies war eine für den Ausgang des Krieges überaus wichtige Aufgabe — aufpassen, ob ein Offizier des Reges kam. Dann stellten sie sich schnell vor ihr Schilderhäuschen und machten die Griffe, die sie auf das Kommando „präsenziert das Gewehr!“ gelernt hatten. Wie Bildhäulen standen sie, das Gewehr senkrecht vor sich haltend und zürten ihren Herzen, daß es zu schlagen wagte, obgleich ein mit silbernen Achselstücken geschmückter junger Kriegsgott langsam an der Mütze, den ehrfürchtigen Gruß erwiderte. Erst, wenn „Er“ zumindes fünf Schritte vorüber war, kam Leben in die Schildwache; sie schaltete wieder ihr altes Gewehr und setzte den unterbrochenen Spaziergang fort, zehn Schritte nach rechts, Umkehr, zehn Schritte nach links, wieder Umkehr, wieder zurück und so fort ununterbrochen, zwei Stunden lang, bis die Uebung kam und man sich vier Stunden von der anstrengenden Tätigkeit erholen konnte. Vierundzwanzig Stunden lang dauerte ein solcher Wachdienst,

Gasthof zur Lindenwirtin G. m. b. H. Von Romantik und dem Wandersmann, auf dessen Mund „heißt ein anderer braunte“, ist heute keine Spur mehr vorhanden. Geschäftsgeit hat auch in Godesberg alles kapitalisiert!

Richard Wagner, Franz Schubert und die Rake

Auch das Arbeitsgericht hat, wie jedes bessere Unternehmen, seine Stammlandschaft. Zu ihr gehört zweifellos Frau Kanzleioberssekretär a. D. Müller, die regelmäßig, in Abständen von 4 bis 6 Wochen vor der Kammer für Hausangehörte erscheinen muß, wo sie von irgendeiner Minna, Frieda oder Auguste verflucht wird.

Jetzt ist sie 5 1/2 Monate nicht auf dem Gericht erschienen. Allerdings nicht weil sie inzwischen besonders fröhlich geworden wäre, sondern auf Grund eines wahrhaft salomonischen Richterspruchs. Damals war Frau Müller von ihrer Hausgehilfin verflucht worden, weil diese mit der fruchtlosen Entlassung nicht einverstanden war. Frau Müller aber hatte Gegenklage erhoben, sie verlangte 40 Mark Schadenersatz für eine entzweiungslagene Büste Richard Wagners. Lang und breit hatte man sich damals über den Wert der Büste gestritten, bis schließlich der Vorsitzende durch ein Machtwort den Streit schlichtete. Er „ordnete“ gemäßigten einen Vergleich an, der auch von den Parteien angenommen wurde. Nach diesem Vergleich wurde die klagende Hausgehilfin von der Frau Kanzleioberssekretär wieder eingestellt. Die Hausgehilfin verpflichtete sich zum Erlass der Wagnerbüste, die Schuld sollte ihr aber erlassen werden, wenn sie noch volle 6 Monate im Hause ihrer Gnadigen aushält. Ob der Vorsitzende diesen Vergleich aus sozialen Erwägungen heraus, auf Grund anstrengender juristischer Ueberlegung oder in der Hoffnung, auf diese Weise für ein halbes Jahr die sehr temperamentsvolle Frau Müller los zu sein, diktiert hatte, vermag niemand mit Gewißheit zu berichten. Jedenfalls kam der Vergleich zustande und Frau Müller blieb eine Zeitlang den heiligen Hallen des Arbeitsgerichts fern.

Aber nach 5 1/2 Monaten erschien sie wieder mit der gleichen Stütze und wieder begann der Streit um die Wagnerbüste, die sich inzwischen aber nach um eine gleichfalls in die Rube gegangene Schubertbüste vermehrt hatte. Ausgerechnet jetzt zu Franz Schuberts Jubiläum, hatte Minna die Büste dieses großen Musikers herschlagen, und das konnte und wollte Frau Müller nicht verzeihen. Minna sollte entlassen werden und sowohl Schubert und auch Wagner ersuchen, denn Frau Müller hielt sich an den damals geschlossenen Vergleich nicht mehr gebunden.

Minna stellte ihre Schuld in Abrede. Nicht sie hätte Meiner Schubert von seiner Säule herabgestürzt, sondern die — Rake von Frau Müller, ihr verkäufliches und verwöhntes Schoßkinderchen. Minna hatte gerade Staub gewischt und die Rake hatte die Gelegenheit wahrgenommen, durch die offene Tür in das Musikzimmer einzudringen und dort Metterpartien auszuführen. Dabei zeigte sie eine besondere Vorliebe für Franz Schubert. Vielleicht war es aber auch eine besondere Abneigung, die die Rake gegen Schubert hegte, denn plötzlich stürzte die Büste herab und das einzige, das bei dem Fall ganz blieb, waren die Scherben. Somit war die Büste nicht mehr zu gebrauchen.

So wenigstens stellte den „Fall“ die Klägerin dar. Frau Müller bestritt das ganz entschieden, denn ihr Kästchen sei wohlbezogen, lieb und nett und mache so etwas überhaupt nicht. Da aber bei dem Fall außer der Rake keine Zeugen zugegen waren, und da das Gericht die Vorladung der Rake als wenig erfolgversprechend abgelehnt hatte, blieb nichts andres übrig, als der Darstellung der Klägerin Glauben zu schenken. Das Gericht stellte fest, daß Minna keinen Grund zur vorzeitigen Entlassung gegeben hatte und daß sie daher auch nicht den geschulagenen Wagner ersuchen müsse, ebensowenig wie den geschulagenen Schubert. Wohl aber wurde Frau Müller verurteilt, an die Klägerin noch Lohn und Kostgeld für 14 Tage zu zahlen.

Frau Müller muß sich jetzt mit Weizenbrot trösten, der noch allein auf einlamer Säule in ihrem Musikzimmer prangt. agd.

in dem auf vier Stunden Pause zwei Stunden, Kösten vor Gewehr“ folgten. Ein Kösten war während der beiden Stunden, in denen er mit dem Gewehr auf der Schulter hin- und herging, ein Mensch, der über jedem bürgerlichen Gesetz stand. Er hatte das Recht, jeden andern Menschen, der auf sein „Dikt“ nicht stehenblieb, niederzuschleichen, ohne daß deshalb ein Richter gemagt haben würde, ihn zu verurteilen. Im Gegenteil: der militärische Richter, dem allein er unterstand, mußte ihn ob seines entschlossenen Verhaltens noch loben und sein Hauptmann durfte ihn zur Beförderung einbringen.

Doch der Landsturmann Stein war ein zu unbedeutender Mensch, als daß er für diesen Gipfel menschlicher Größe Verständnis gehabt hätte, und jedesmal, wenn er als Kösten aufziehen mußte, fühlte er sich unglücklich. In andern Tagen war er besser dran. Da wurden ihm die Stunden nicht lang. Sie wurden durch Exerzieren, Appelle, Gemeinübungen, Instruktionsstunden und dergleichen so ausgefüllt, daß man gar nicht zum Denken kam. Doch wenn man auf Kösten stand, kämpfte man arg mit der Langeweile. Dann kamen viele Gedanken, und alle waren häßlich.

Wie grenzenlos dumm war sein Vorjährl vom Soldatwerden gewesen! Wenn er ihn nicht selbst gemacht hätte, würde er längst die Flinte zwar nicht ins Korn geworfen, aber in das Schmelzhaus gestellt haben. Er hätte zwischen den Doppelsohlen die spanischen Papiere und Geld herausgeholt und wäre als Spanier auf und davon gegangen. Längst hätte er eingesehen, daß er als Soldat niemals etwas würde requirieren können, auch nicht, wenn er einen Offiziersrock anzog. Denn beim Militär wurde alles nach einem System geregelt, das in Jahrhunderten ausgeartet und erprobt, verbessert und wieder verbessert worden war. Es konnte ihm nichts nützen, sich mit einer gefälschten Hofkommandierungsbefehl bei irgendeinem Regiment in der Garde zu melden, da er nicht wissen konnte, welches Regiment Erjas anforderte, auch Karriere immer unterwegs waren, die alle Personalveränderungen meldeten. Irgendwam in Berlin wurden Stammlisten bearbeitet und über jeden Soldaten wurde Buch geführt. Selbst wenn er sich freiwillig meldete — solche Meldungen wurden zuweilen erwartet — war ihm nicht damit geholfen. Denn wie sollte er es anstellen, in ein Quartier zu kommen, in dem das Requirieren sich verlohnte? In keinem Verus mehr als in dem seinen, war die Freiheit der Bewegung oberste Bedingung. Doch niemand ist in seinen Bewegungen mehr begrenzt als der Soldat. Alles, was diesem begegnet, ist dem Zufall anheimgestellt. Nein, weder als Soldat, noch als Offizier konnte er hoffen, sein Glück zu machen. Die Gefahr, erwischt zu werden, war zehnmal größer als die Aussicht auf Weute.

Singu kam, daß Neumann durch die langjährige Arbeit im Forellenguintett daran gewöhnt war, in Gesellschaft zu arbeiten, und daß er eine Veruhigung in dem Gedanken fand, jetzt sollte er sein, so daß ihm nichts geschehen konnte. Jetzt sollte er sich allein betätigen! Nur Anfänger arbeiten allein, und — werden erwischt. Jeder anständige Taschendieb gehört zu einer Gesellschaft.

(Fortsetzung folgt.)

Ab Montag
den 2. Juli
Saison-

Ausverkauf

Räumungs-Preise

mit Vorteilen, die unseren großen Kunden-
kreis **wirklich** überraschen werden!

Unsere Schaufenster-Anlagen bringen den Beweis. — Einige Beispiele:

Herren-Abteilung:

Straßen-Anzüge in Serien eingeteilt

Serie I	II	III	IV
Mk. 16.50	22.50	29.—	39.—
Serie V	VI	VII	
Mk. 50.—	65.—	55.—	

Leichte **Sommer-Anzüge**
eisenfeste Ware
Mk. 35.— 45.— 55.—

Sport-Anzüge

Serie I	II	III	IV
Mk. 25.—	45.—	60.—	80.—

Tussor- und Lüster-Anzüge
für den Strand — für heiße Tage
Mk. 15.— 22.50 29.—

Ein Posten **Sommer-Mäntel**
Mk. 20.— und 50.—

Marengo-Paletots
kleine und schlanke Größen

Serie I	II	III	IV
Mk. 20.—	35.—	50.—	75.—

Gummi-Mäntel

Serie I	II	III	IV	V	VI	VII
Mk. 9.50	13.50	19.50	26.—	33.—	40.—	47.—

Windjacken große Nummern
Mk. 5.— 12.50 19.50

Hosen und Berufskleidung:

Beinkleider gestreift und gemustert

Serie I	II	III	IV	V
Mk. 2.90	3.90	4.50	5.50	7.20
Serie VI	VII			
Mk. 9.—	13.50			

Sporthosen (Breeches)

Serie I	II	III	IV
Mk. 4.90	5.90	6.75	7.75

Knickerbocker

Serie III	IV	V	VI	VII
Mk. 6.75	7.75	9.—	13.50	16.75

Monteur-Jacken kleine Größen
pro Stück Mk. 0.95

Ein Posten
weiße Berufskleidung
angeschmutzt besonders preiswert!

Oberhemden
Mk. 3.55 4.95 7.75 8.75 9.75

Herren-Pullover
Mk. 9.75 12.50 14.75 16.75 19.—

Knaben-Pullover
Mk. 4.95 6.50 7.50 9.75

Herren-Hüte
Wollfilz Mk. 3.55 5.95 6.75 7.65
Haarfilz Mk. 6.95 8.75 10.75 13.50

Knaben-Abteilung:

Jünglings- und Sport-Anzüge

Serie I	II	III	IV	V
Mk. 15.—	22.50	29.—	38.—	47.—

Kinder- und Knaben-Anzüge

Serie I	II	III	IV	V
Mk. 7.—	12.—	18.—	25.—	35.—

Kittel-Anzüge früher bis zu Mk. 30.—
jetzt Mk. 7.—

Ein Posten
Wasch-Kinder-Anzüge
Serie I Mk. 3.— Serie II Mk. 5.—

Ein Posten
Wasch-Anzüge für das Alter 9—15 Jahre
Serie III IV V
Mk. 7.50 10.— 13.50

Knaben-Mäntel

Serie I	II	III	IV	V
Mk. 7.—	12.—	19.—	25.—	35.—

Ein Posten **Leibchen-Hosen**
Mk. 1.40 und 2.25

Kniehosen . . . Mk. 2.25 und 3.00

Windjacken

Serie I	II	III	IV	V
Mk. 5.—	7.50	9.50	12.50	15.—

In unserer Maßabteilung: Sonderangebot **Sakko-Anzüge** Mk. **125.- 135.- 150.-**

H. Esdler & Co.

ERSTES UND GRÖSSTES HERRENKLEIDUNGSHAUS AM PLATZE
MAGDEBURG BREITER-WEG 45/47

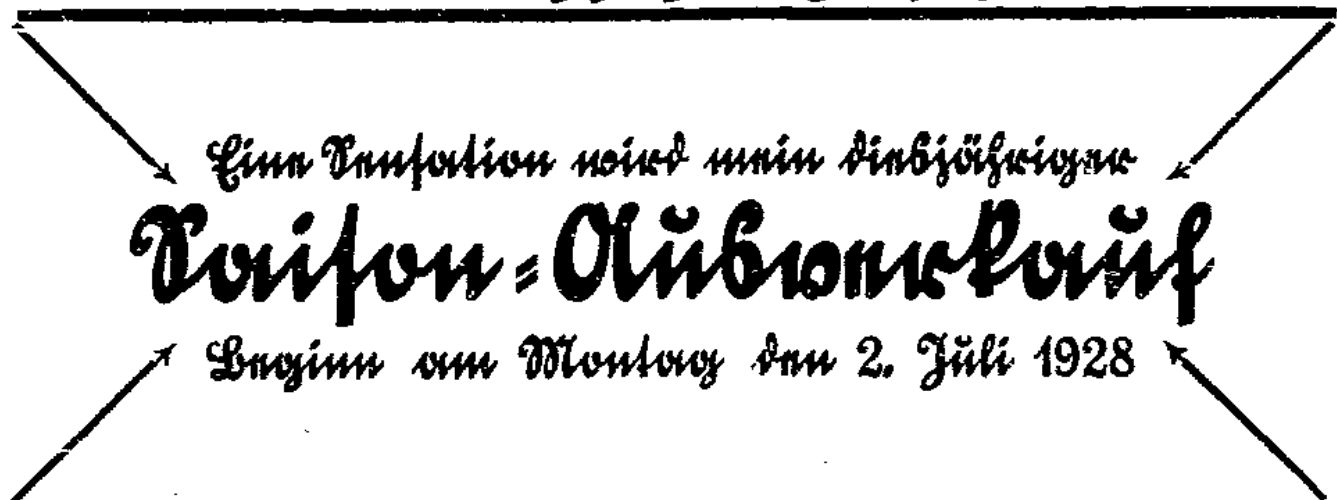
Beim Möbelkauf
besucht das seit 35 Jahren als gut
und preiswert bekannte
Möbelhaus
Rosenberg Gebrüder
Magdeburg, Marktplatzstraße 8 und
Ecksteinstraße 1a!

Dein Buch billig und gut nur Buchhandlung Volksstimme

EKA-Schuh-

Reparatur-Zentrale
Blaubeilstraße 17
betreibt Ihre Stiefel gut und billig.
Prima Reuleder. Solide Arbeit.
Auf Sohlen und Abzüge kann ge-
wartet werden.

Werb Wolff feigt, Himmel



Ernst Wolff, Einleitung in die Philosophie Nr. 14/15

Nach der „Revolution der modernen Jugend“
die Revolution der Erwachsenen

Erst erschienen
Richter Ben B. Lindsen
Die Kameradschafts-Ehe

400 Seiten in Ganzleinen Mark 8.50
Mit der Aufrichtigkeit des reinen Herzens
spricht Lindsen über die heftigsten und schwe-
rigsten Fragen des modernen Ehelebens. Es
ist kaum eine Ehe denkbar, die in Lindsens
Buch nicht ihr Abbild fände und beispiel-
haft betrachtet würde. So wird das Buch
Sunderbarerweise Klarheit bringen und
einer Reform unserer Ehe den Weg bereiten.

Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg, Gr. Mühlstraße 3

Leder in großer Auswahl
und
bekanntester Güte
sowie alle Schuhmacher-Bedarfsartikel bei
Gustav Hoffmeister
Prälata-
straße 21

Glasballons
für Bier, Wein, etc.
Weinflaschen
in allen Größen und Mengen in halbwasser
Farbe, in prima Qualität stets vorrätig
Rudolf Glahn
normaler & Dekorier-
Erdbe-
Salzter Glashütte
Magdeburg-Eckstein, Alt-Salze 53.

Beachten Sie bitte die
Ankündigung meiner Moden-Abteilung
in dieser Ausgabe!

SAISON AUSVERKAUF

Von Montag, 2. Juli, 8½ Uhr
bis Sonnabend, den 14. Juli



Bett-Wäsche

- Paradekissen, Linon, m. handgezog. Hohl-
saum, 4 seit. od. m. Sticker-Eins. u. Fältchen 3.00
- Überlaken, Linon, Gr. 150/250 cm, prima
Qualität mit handgezogenem Hohl-
saum 8.70
- Passender Kissenbezug, Gr. 80/80 cm,
4 seitig garniert 3.70
- Überlaken, Linon, Gr. 150/250 cm, m. hand-
gezogenem Hohl-
saum und Sticker 9.20
- Passender Kissenbezug, Gr. 80/80 cm,
4 seitig garniert 4.00

1 Posten hocheleganter Plümebezüge
aus Voile oder Makabrat mit Hand-
hohl-
saum und Handsticker 35.00

- Deckenbezüge, mit je 2 Kissenbezügen,
gute Linonqualitäten 14.50 13.00 11.00
- Deckenbezug mit 2 Kissenbezügen,
schwere Streifenqualität 16.50
- Betttücher, Dowlas, ges., Gr. 160/225 cm 6.75 5.50
- Betttücher, Hausluch, bewährte Qualit., gesäumt,
Gr. 160/225 cm 6.50 Gr. 150/225 5.25
Gr. 140/220 4.35

Tisch-Wäsche

- Tischdecken, weiß, echtfarb. bedruckt, mod.
kunstgew. Muster Größe 130/160 cm 5.85
Größe 130/130 cm 5.20
- Tischdecken, Halbleinen, prakt. Webmuster,
farbig gestufter Grund
Gr. 125/150 cm 125/125 cm 90/90 cm
Somme I 5.70 4.35 2.35
- Jacquard-Tischzeug, Reineleinen T 01, pa. Qualität,
Riesentourenmuster mit passenden Servietten,
60/60 130/130 130/160 160/160 160/200 160/250 160/300
Gr. 1.45 7.00 8.25 10.00 12.50 18.00 21.00
- Drell-Tischzeug, Reineleinen T 02, schwere rassengeh.
Ware, Bienenwebmuster mit passenden Servietten,
60/60 130/130 130/160 160/160 160/200 160/250 160/300
Gr. 2.10 9.00 11.00 13.25 16.50 23.00 27.00

Haus- u. Küchenwäsche

- Frotteierhandtuch, besonders preiswert, weiß
mit farbig. Größe 80/100 cm 1.45
Größe 65/100 cm 0.90
- Frotteierbadetuch, weiß mit farbigen Karos,
sonnig. Größe 140/170 cm 6.90
- Wischtücher, Halbleinen, Größe 45/55 cm,
weiß mit bla. Karo, gelb. grün od. rot Karo 0.50
- Wischtücher, Reineleinen, weiß mit rotem
Karo, Gr. 55/55 cm 1.05, Größe 55/55 cm 0.80
- Köpertücher, Reineleinen, beste Qualität, mit
roter Karo, Größe 60/100 cm 2.00, Größe
60/80 cm 1.65, Größe 55/55 cm 1.10
- Drellhandtücher, weiß, Größe 45/100 cm,
Reineleinen 1.85, Halbleinen 1.10
- Gerstenkorn-Handtücher, weiß
Halbleinen, Gr. 45/110 cm 1.40, Gr. 45/100 cm 1.20
Reineleinen, Gr. 55/110 cm 2.75, Gr. 45/110 cm 1.90
- Jacquard-Handtücher, weiß, mod. Muster,
Halbleinen, Gr. 45/110 cm 1.40, Gr. 45/100 cm 1.10
Reineleinen, Gr. 50/115 cm 2.75, Gr. 45/110 cm 1.70
- Küchen-Handtücher,
Halb Drell, weiß, mod. Karo, Gr. 45/100 cm 0.90
Reineleinen Müllhandtuch, Gr. 45/100 cm . . . 1.10
Reineleinen, grau mit roter Karo, Größe
45/100 cm 1.30 1.15

Reinforcé, 20 cm breit, erprobte Qualitäten
0.90 0.80 0.65
Makabrat, 20 cm breit, für Damenwäsche
1.50 1.25 1.05

Damen-Wäsche

- Trägerhemden, verschiedene Garnierungen, zum Teil
mit Handarbeit 3.50 2.90 2.75 1.80
- Windelhemdhosen, Gr. 42-48
4.90 4.85 4.65 4.50 3.85
- Nachthemden, farbig oder weiß mit farbig
6.90 6.65 4.90 3.75 3.60
- Nachthemden, weiß, m. verschiedenen Garnierungen
5.50 5.25 4.75 3.90 3.80

Garnitur „Inge“ Rein Mako, ganz be-
sonders gute Qualität, mit chinesischer Hand-
klöppelei und handgestickten Punkten
Trägerhemd 3.75 Windelhemdhose 4.75
Untertaille 2.85 Unterkleid 6.25

- Complet, gestreift Kunstseidentrikot mit Va-
lenciennespitze, in weiß u. hellrosa, Gr. 42-46 8.25
- Complet, sehr guter glatter Kunstseidentrikot,
m. gebog. Valenciennespitze, in weiß, hellrosa
champagne u. hellblau, Gr. 48 14.- Gr. 42-46 12.85

Damen-Schlafanzug „Gina“
einfarb. Wäschecharakter, mit weißem Besatz,
kleidsame Form, lachs, mit, lilienf. Gr. 42-48 7.75
Einzelne Modellschlafanzüge zur Hälfte des Preises

- Damenschlupfbeckkleider, gestreift Kunst-
seidentrikot, mit verstärktem Schritt, in
hellen Farben Gr. 42-48 3.25
- Damenstrümpfe, feinmaschige Wäsche,
mit kleinen Fehlstellen Paar 2.55
- Restbestände in Damen-Strümpfen sehr billig

Wollstoffe / Seiden

- Bastseide, bedruckt, eleg. Muster,
ca. 80 cm breit 3.80 2.40
- Reine Seide, bedruckt 3.80
- Crêpe de chine, reine Seide,
bedruckt, doppelte Breite 9.50 7.50 6.50
- Veloutine, Wolle mit Seide, in schönen
Mittelfarben, doppelt breit 5.80
- Wollstoffe, Streifen u. Karos, hell u. mittel-
farbig, doppelt breit 3.80 3.20 2.90
- Composé, reine Wolle, prima Qualität,
130 cm breit p. m. 5.80 4.80
- Kasha m. Metall, in zarten schönen Farben,
doppelt breit p. m. 4.80
- Ein Posten Beiderwandstoffe,
handgewebt, reine Wolle, hochaparte
Streifen p. m. 8.90 m. 3.90

Einzelne oder leicht
angestäubte Stücke
in allen Abteilungen
bedeutend herabgesetzt!

Herren-Wäsche

- Binder, reine Seide 4.75 3.75 3. — 1.45
- Ein Posten Perkaloberhemden m. Ersatz-
Manschetten nur in den Weiten 40-45 cm
Serie I 5.75 Serie II 6.75
- Zefir-Oberhemd m. Res-Manschellen, mod.
Karo, alle Weiten 9.75
- Ein Posten Trikoline-Hemden, elegante
Muster in einzelnen Weiten 14.75 12.75 8.75
- Herren-Nachthemden, guter Reinforcé und
Klappkragen, farbig gepaspelt 5.25
- Schlafanzüge, einfarb. Batist m. andersfarb.
Besatz 9.75
- Halbsteife Kragen, moderne Formen, mit
kleinen Fehlern Dutz. 5.50 Stück 0.50
- Restbestände Herrensocken, prima Qua-
litäten 2.45 1.95 1.45
- Kniegarnituren, ärmellos, in Batistod, Zefir
6.75
- Farbige Florgarnituren, Ia. Qualitäten,
einzelne Stücke ganz besonders preiswert
19.50 14.75 9.50
- Unterzeug Garnitur „Merino finish“,
cremefarbig, Gr. 4 6.90
- Reiseschuhe i. d. Tasche in feinst. Lederarten 4.85
- Stutzen- und Sportstrümpfe, reine Wolle
4.75 3.90 3.75
- Einsatzhemden, mit mod. Tricolineeinsätzen,
Gr. 4 5.25 3.65
- Herren-Hausjacken bis 50 % ermäßigt.

Taschentücher

- Taschentuch, rein Mako mit Hohl-
saum und gesticktem Buchstaben, Gr. 28 □ cm 0.45
- Taschentuch, Reineleinen mit Hohl-
saum, Gr. 28 □ cm 0.40
- Ziertaschentuch, Reineleinen mit Hand à jour-
Ecke und Hohl-
saum 0.70
- Taschentuch, Reineleinen, weiß, Gr. 42 □ cm 0.75
- Taschentuch, Halbleinen, weiß, Gr. 45 □ cm 0.55

Waschstoffe

- Beiderwand, Baumwolle, indanthren, in sehr
schönen Streifen 1.10
- Ein Posten Voll-Voile, doppelt breit, schöne
Muster in hell u. dunkel p. m. 1.50 1.20 0.75
- Voll-Voile-Bordüren, doppelt breit 2.80 1.50
- Wollmusselin, apart gemustert, in schönen
Farben 2.50 2.00 1.50 1.20
- Wollmusselin-Bordüren, doppelt breit 4.20 3.90
- Indanthren-Druck, schön. Künstlerm. 0.95 0.75

Restbestände in Waschstoffen
in modernen Musterungen von 0.45 an

- Handdruck-Indanthren, prima Grundstoff,
einzelne Farben oder Bordüren 1.50
- Restposten in Bemberg-Waschkunstseide
in karierter, gemustert u. einfarbig, hell u.
dunkel gemustert 2.90 1.90 1.50 1.20 0.90
- Kleiderzefir in schönen Karos, extra feine
Qualität m. 1.20
- Oberhemden-Zefir 1.20 0.60

Gardinen

- Gardinen-Nessel, blau, grün, lila, rosa, gold
indanthren-farbig gestreift, ca. 80 cm breit 0.65
- Gardinen-Etamine, blau, grün, lila, orange,
gold, indanthrenfarb. kariert, ca. 160 cm br. 2.25
- Rollkörper, gute Qualität, 100 cm breit . . . 1.05
- Vorhangstoff, indanthrenfarbig gestreift,
dichtes Gewebe, gleichzeitig Rollo und
Uebergardine, 130 cm br. 2.25 80 cm br. 1.25
- Vorhangstoff, indanthrenfarbig, grün, blau,
orange, fraise ca. 120 cm breit 2.00
- Gardinen-Voile, indanthren-lila-kariert, ca.
115 cm breit 2.00
- Halbstores und Garnituren
in Tüll und Madras ganz besonders preiswert
- Kasten-Daunendecken, 130/200 cm, feines
türk-rot-Inlett auf Band genählt, prima
Daunenfüllung, für den ganzen Bezug 55.00
- Nachtschränke, weiß lackiert mit Nische
und Holzplatte 17.50
- Kinderbettstelle Nr. 550, Größe 70/140 cm,
Metall, weiß lackiert, mit verstellbarem
Kopfteil, bestes Fabrikat 23.00
- Bettstellen für Erwachsene Nr. 506, mit
Patentzugfeder-Matratze, 33 mm Rohr,
weiß lackiert, mit Messingverzierungen,
Größe 100/200 cm 35.00, Größe 90/190 cm 33.00
- Bettstellen u. Einzelmöbel mit kleinen Schönheitsfehler:
ganz besonders preiswert

Schürzen

- Servierschürzen, Batist, mit Stickerei-
garnierung oder Languetten 1.95 1.40
weite Form 2.25
- Servierschürzen, Linon, mit Stickerei-
garnierung 1.95 1.60 1.50
extra weite Form 2.75
- Servierschürzen, ohne Träger, mit
Hohl-
saum-Verzierung 1.60 1.25
- Zefirschürzen, einf., indanthren, mit
kariertem Besatz, nette Form 1.90 1.85
- Blaudruck-Schürzen, indanthren 3.25 2.75
- Gingham-Schürzen, gestreift, weite
Formen 3.10 2.60
- Satin-Schürze, hübsche Bordürenmuster . . 2.50
- Kleiderschürzen, mit kurzem
oder ohne Ärmel 4.75 3.00 2.50
- Kinderschürzen, Zefir u. Ging-
ham Länge 50 2.00 1.95 1.40
Größensteigerung entsprechend

Kinderkleidung

- Kinderschlüpfer, gestr. Kunstseidentrikot,
in Farben sortiert Größe 30-50 cm 1.95
- Gewebtes Unterzeug, für Knaben und
Mädchen, in allen Größen von 1.90 an
Steigerung pro Größe + 0.25
- Praktische Zefirkleiderchen m. Original ungarisch.
Handarbeit, nur in Lg. 50-65 cm 8.75 8.25 7.75
- Ein Posten Kindersöckchen
alle Größen von 0.35 an

Badewäsche

- Herrenbademantel, weiß mit farbigem
Karo und einfachem Schalkragen 12.75
- Damenbademantel, mod. Form mit Schal-
kragen, weiß mit farbigem Karo 11.75
- Damencap, weiß mit farbigem Karo, ge-
zogener Kragen 9.75
- Damentrikot, schwarzer Flor mit weißer
Kargarnierung und Trägern, Gr. 40-46 2.40

Peter Georg Palis
MAGDEBURG Otto v. Guerickestr. 97

SAISON-AUSVERKAUF

Trotz unserer billigen Preise **rücksichtslos herabgesetzt!**

Sämtl. Waren **20% billiger!**

Knaben-Bekleidung

Stoff-Anzüge	12.00	10.00	8.00	7.00
Jetzt:	9.60	8.00	6.40	5.60
	6.00	5.00	4.00	3.00
Jetzt:	4.80	4.00	3.20	2.20
Wasch-Anzüge	6.75	5.75	4.75	
Jetzt:	5.40	4.60	3.80	
	3.75	3.25	2.90	
Jetzt:	3.00	2.60	2.30	
Sport-Hosen in Satin und Stoff	2.50	2.25	2.00	1.75
Jetzt:	2.00	1.80	1.60	1.20
Wind-Jacken	7.75	7.00	6.00	5.70
Jetzt:	6.20	5.60	4.80	4.55

Burschen-Bekleidung

Anzüge	49.00	39.00	35.00	32.00
Jetzt:	39.20	31.20	28.00	25.60
	29.00	25.00	20.00	15.00
Jetzt:	23.20	20.00	16.00	12.00
Regen-Mäntel	17.50	15.00	12.50	
Jetzt:	14.00	12.00	10.00	
Wind-Jacken	7.25	6.90		
Jetzt:	5.80	5.50		
Streifen-Hosen	9.00	5.50	5.00	4.50
Jetzt:	7.20	4.40	4.00	3.60
Arbeits-Hosen	4.50	4.00		
Jetzt:	3.50	3.20		
Breeches-Hosen	7.90	6.50	5.75	
Jetzt:	6.30	5.20	4.60	
Monteur-Anzüge	5.50	3.70		
Jetzt:	4.40	2.95		

Herren-Bekleidung

Anzüge	69.00	59.00	49.00	39.00	29.00	19.00
Jetzt:	55.20	47.20	39.20	31.20	23.20	15.20
Übergangs-Mäntel	69.00	59.00	49.00	39.00		
Jetzt:	55.20	47.20	39.20	31.20		
Gummi-Mäntel	25.00	20.00	15.00			
Jetzt:	20.00	16.00	12.00			
Streifen-Hosen	18.00	13.00	12.00	8.50	7.50	6.50
Jetzt:	14.40	10.40	9.60	6.80	6.00	5.20
Windjacken	13.50	12.00	10.50	7.25		
Jetzt:	10.80	9.60	8.40	5.80		
Breeches-Hosen	13.00	12.00	9.75	9.25	7.50	5.75
Jetzt:	10.40	9.60	7.80	7.40	6.00	4.60
Pilot-Hosen	7.25	6.75	4.25	3.50		
Jetzt:	5.80	5.40	3.60	2.80		
Manschester-Hosen	9.25	8.25	8.00	6.50		
Jetzt:	7.40	6.60	6.40	5.20		
Sommer-Joppen	7.00	6.50	5.50	3.90		
Jetzt:	5.60	5.20	4.40	3.10		
Lüster-Jacken	17.00	14.00	12.50	10.75	9.75	
Jetzt:	13.60	11.20	10.00	8.60	7.80	
Kord- u. Manschester-Anzüge	35.00	29.00	25.00			
Jetzt:	28.00	23.20	20.00			
Monteur-Anzüge	7.50	5.90	3.90			
Jetzt:	6.00	4.70	3.10			

Oberhemden in Trikoline	11.00	10.50	10.00	9.75
Jetzt:	8.80	8.40	8.00	7.90
Hüte	9.00	7.50	7.00	5.00
Jetzt:	7.20	6.00	5.60	4.00

Oberhemden in Perkal und Zephir	7.50	7.00	5.00	4.50	3.50	
Jetzt:	6.00	5.60	4.00	3.60	2.80	
Binder	4.00	3.50	3.00	2.50	1.50	0.75
Jetzt:	3.20	2.80	2.40	2.00	1.20	0.60

Die Preise in Berufsbekleidung sind dementsprechend herabgesetzt.

Jakobstr. 2
dicht am Alten Markt

„Rekord“

Jakobstr. 2
dicht am Alten Markt

Solange Vorrat reicht!

Mengenabgabe vorbehalten!

Solange Vorrat reicht!

ERÖFFNUNG:
1. JULI 1928

MITTELDEUTSCHE LANDESBANK

GIROZENTRALE FÜR PROVINZ SACHSEN, THÜRINGEN U. ANHALT

ERLEDIGUNG SÄMTLICHER BANKMÄSSIGEN GESCHÄFTE
VERBINDUNG NACH ALLEN PLÄTZEN DEUTSCHLANDS
UND NACH DEM AUSLANDE

FILIALEN IN HALLE, ERFURT, NORDHAUSEN UND WEIMAR

MAGDEBURG
HAUPTWACHE 4-6

Verlobungsringe

in jeder Preislage vorrätig

Trauring - Sasse

zur Goldschmiedebücke 7 und 8, neben der Kirche
Eigene Fabrikation Verkauf direkt an Private
Größte Ausstellung am Platze — 4 große Schaufenster



KORNUCOLL
HÖRABOTIKER
Breiter Weg 158

Hiermit geben wir die Verlobung
unsrer Tochter Hedwig mit Herrn
Gustav Kahlo bekannt.

Gleichzeitig danken wir für die an-
lässlich unsrer Silberhochzeit erwie-
senen Aufmerksamkeiten auf diesem
Wege bestens.

Herm. Schnetter und Frau,
Magdeburg-Buckau, Coquiststraße 18.

Hedwig Schnetter
Gustav Kahlo

Verlobte

Chaiselongues 33.-
Pfluschsofa 75.-
Breiter Weg 152
Sax. ardebezu

Dein Buch billig und gut Buchhandlung Volksstimme

Am Sonntag den 30. Juni verstarb nach längerem
Leiden mein lieber Mann, mein guter Sohn, unser Bruder,
Schwager, Onkel und Neffe

Paul Grimm

2 Tage vor seinem 52. Geburtstag.
Magdeburg-Renstadt, Almannstraße 1.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Selene Grimm geb. Braune
und Mutter.

Die Feier zur Einäscherung findet am Mittwoch den
4. Juli, 4. Uhr, in der Kapelle des Söbriedhofes statt.

Trauringe

Die enorm große Auswahl am Platze!
in 900 750 585 333 gest.
verkauft nach Gewicht
zu billigsten Preisen
Zur Trauring-Quelle
Hermann Cohn Juweller
Jakobstrasse 50

Zurückgekehrt

Dr. med.
Georg Hampel
Gareisstrasse 3.

Zurückgekehrt ist

S.-R. Dr. Friede
Beinarzt

Magdeburg, Otto-von-Buerloke-Str. 66

Niedergelassen

Zahnarzt Dr. Sachsse
Augustastrasse 39, I.

Zurückgekehrt

Dr. med. Loewe
Breiter Weg 252

Zurückgekehrt!

Dr. med. Wilh. Schöllner
Facharzt f. Ohren-, Nasen-, Kehlkopfkrankheiten
Otto-von-Guericke-Str. 91, I.

Zurückgekehrt!

Dr. med. Ernst Köhler Ohrenarzt,
Otto-von-Guericke-Strasse 18 (fr. Kaiserstr.)

Von der Reise zurück

Rob. Volk
Zahnpraxis
Halberstädter Str. 121

Beerdigungs - Anstalt „Pietät“

Schönebeck, Friedhofstr. 15
Fernsprecher 2289, 2606
Särge in allen Preislagen.
Überführungen von und nach
außerhalb. 20.

Kränze und Palmenwedel

Liefert preiswert und gut
Robert Hochbaums Blumen - Handlung
Schönebeck Salzer Straße 7 Schönebeck
Blumenspenden - Vermittlung nach allen Orten

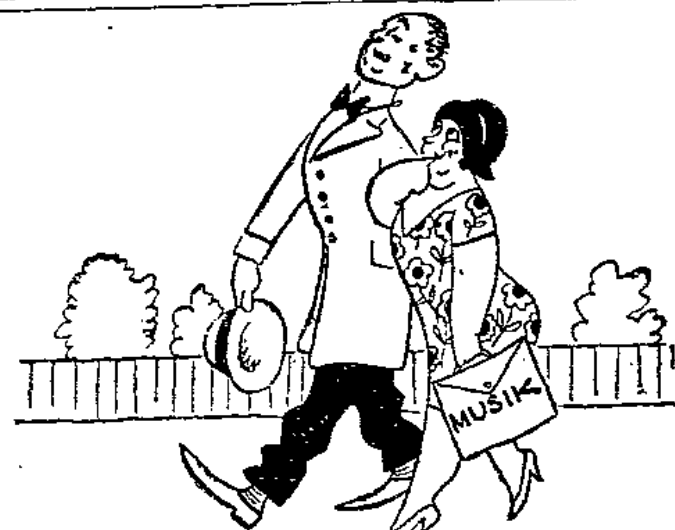
Breitling früh verstarb nach kurzem,
aber schwerem Krankenlager meine liebe
Frau, unsere gute Mutter, Tochter,
Schwester, Schwägerin und Tante

Martha Seifing

geb. Gahl
im 48. Lebensjahr.
Magdeburg, Leipziger Str. 82.
Im Namen aller Hinterbliebenen

Richard Seifing.

Die Beerdigung findet Montag
9 Uhr von der Kapelle des Söbried-
hofes aus statt. 1894



Eduard —! Du gehst so steif,
Hast Du wieder Hühneraugen?
Laß die Mittel die nichts taugen
Eduard —! Nimm „Lebewohl“!

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene
Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballensohlen, Bleichdose (8 Pflaster)
75 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschwellen,
Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien.
Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrück-
lich das echte Lebewohl in Bleichdosen und weisen andere, angeblich
„ebenso gute“ Mittel zurück.

Möbel

Speise-, Zimmer
Herren-, Zimmer
Schlaf-, Zimmer
Küchen
in großer Auswahl
verkauft billigst
Carl Dittmar
Fischerweg 25, 26
Telefon 5772

Carl Ebeling

Fernruf 7100

Hauptwache 8/9 am Alten Markt
Gr. Diesdorferstraße 24 Schrotestraße 26.



Überführungen
Erledigung
aller Formalitäten

Größtes Bestattungs-Institut
mit Sarg-Fabrik -
Personen- u. Leichen-Autos

Unser großer

Saison-Ausverkauf

beginnt in diesem Jahre bereits

Montag den 2. Juli

Gewaltige Preisherabsetzungen

dienen der Räumung unserer kolossalen Läger

Nützen Sie diese äußerst vorteilhafte Einkaufsgelegenheit!

Wachstoffe

Wollmusselin nur prima Qualitäten und schöne Muster	Meter Mk.	1 95	1 65	1 25
Wollmusselin-Bordüren Kleiderlänge, auch nur beste Qualität	Meter Mk.	4 20	3 60	2 40
Vollvoile ca. 100 cm breit, hell und dunkel, unbedingt waschecht	Meter Mk.	1 85	1 35	95,
Vollvoile-Bordüren Kleiderlänge, große Auswahl, bedruckt und bestickt	Meter Mk.	3 40	2 80	1 90
Kunstseide nur gute Qualitäten, waschecht, schöne Muster	Meter Mk.	1 25	95,	65,
Wachstoffe verschiedener Art, Waschmusseline, Indanthren, Zephir, Crêpe Fresko, Frotte und andere Restbestände	Meter von	45, an		
Zephir für Herren-Wäsche absolut waschecht	Meter Mk.	1 40	1 20	85,

Seidenstoffe

Japan-Foulard Tupfen und andere moderne Muster, mit kleinen Druckfehlern, sonst tadellos, reine Seide. Eine besondere Gelegenheit	Meter Mk.	3 60	2 90
Crêpe de Chine bedruckt, nur beste Fabrikate und wirklich feine Muster	Meter Mk.	6 90	5 90 4 90
Crêpe Georgette und Seiden-Musselin entzückende, fesche Muster	Meter Mk.	6 50	5 50 4 80
Crêpe de Chine einfarbig, in schönen Farben, reine Seide - sonst bedeutend teurer	Meter Mk.	4 80	3 45
Bastseide reine Seide	Meter Mk.	1 80	1 45
Wieder ein Posten			
Edelseide als: Crêpe de Chine, Crêpe Satin und auch Veloutine, nur schwere Qualitäten, farbig und schwarz, weil etwas bändig, unter der Hälfte des regulären Preises			

Kleiderstoffe in Wolle, auch für Mäntel, ganz bedeutend herabgesetzt!

Sämtliche Abteilungen
unseres Hauses
bringen gleich billige Sonder-Angebote

Erfrischungsraum im 2. Stock
Kaffee — Gebäck — Erdbeeren mit Schlagsahne
Zeitungen — Zeitschriften

Damen-Konfektion

1 Posten Mäntel
aus Kascha, Covercoat und Herren-Stoffen

Serie I	II	III	IV	V
Mk. 7 75	11 50	16 75	19 50	26 50

1 Posten Kostüme
aus Rips, Kascha, Herren-Stoffen

Serie I	II	III
Mk. 19 50	29 50	39 50

1 Posten Waschkleider

Serie I	II	III	IV	V
Mk. 1 65	2 95	4 90	6 75	9 75

1 Posten Gummi-Mäntel

Serie I	II
Mk. 8 75	17 50

1 Posten Seidenblusen

Serie I	II	III	IV	V
Mk. 8 75	12 50	14 50	16 50	19 75

1 Posten Woll- und Seidenkleider

Serie I	II	III	IV	V
Mk. 6 75	9 75	13 50	16 50	19 50

1 Posten Frauen-Mäntel
in großen Weiten, aus Rips und Herren-Stoffen

Serie I	II	III
Mk. 24 50	34 50	39 50

1 Posten Waschblusen

Serie I	II	III	IV	V
Mk. 75,	1 95	2 95	3 90	6 50

1 Posten Wollmusselinkleider

Serie I	II	III	IV	V
Mk. 7 75	9 75	14 50	19 50	28 50

Modell-Konfektion weit unter der Hälfte des früheren Preises!
Mädchen- und Kinder-Konfektion sehr billig!

Steigernwald & Kaiser

Das Haus der guten Qualitäten

Nachrichten aus der Provinz

Die gefährliche Ecke in Senrothsberge

Radfahrer vom Lastauto überfahren und getötet. Am Freitag morgen um 7 Uhr bog ein aus Sommer...

Zwei Bauunfälle an einem Tage

Am Freitag ereigneten sich bei der Kanalbaufirma Peter...

Wie wir nachträglich erfahren, ist der eine Arbeiter inzwischen...

Der Tod im Vestock

Man sollte es kaum für möglich halten, daß noch immer...

Auf einem Grundstück an der Vogelstraße in Stendal...

In unermutlichen Versehen wartet noch der grausige...

Frühgermanische Siedlung bei Wölpe

Bei Lagerarbeiten auf dem Wagenberg wurde durch die...

Der rote Turm von Wolmirsleben

Das ist kein Wacht- und kein Feuerturm aus alter Zeit.

Stark und mächtig reckt er sich ins Himmelsblau und schaut...

Hundert Schritte von dem Turm entfernt steht ein schmuckes...

Der Elektromotor hat einen Reservemann zur Seite, einen...

An dem Turm vorüber gehen Arbeiter und Arbeiterinnen.

Sicherlich gibt es unter ihnen welche, die sich nicht mehr...

Der Brunnen ohne Wasser — Brunnen, die bis...

dem Kannibalismus gehuldigt zu haben scheint. Den auf-

Eröffnung der Mitteldeutschen Landesbank

Von der Girozentrale-Kommunalbank wird uns geschrieben:

Im Bankwesen Mitteldeutschlands tritt in diesen Tagen eine...

Die Garantienträger der Mitteldeutschen Landesbank sind der...

Die Bank wird mit einem Eigenkapital (Stammbeiträge und...

Geld- und Kreditanstalt für alle Kommunalverbände

und für die kommunalen Sparkassen in der Provinz...

Die Organe der Mitteldeutschen Landesbank sind die Direktion...

Die feierliche Eröffnung der Mitteldeutschen Landesbank...

Landesheilanstalt Neuhalbensleben

Von der Provinzialverwaltung wird uns geschrieben:

Wie schon kurz berichtet wurde, beabsichtigt der Provinzial-

lichen Mengen — hergaben, waren zum größten Teile verfeuert.

Eine Gemeinde durfte! Schwere Krankheiten fielen über...

Vielleicht ist die Not, in der einmal Wolmirsleben lebte,

Wolmirsleben wurde gerettet von den Sozialdemokraten...

Der Wolmirsleber Landarbeiter im Gemeindebureau wurde...

ein ausreichender Ueberblick der Gesamtanlage möglich sein wird.

Ungehindert an die Arbeitsstelle!

Zu dem unter dieser Ueberschrift in der Mittwochnummer...

Genau wie in Dachsen und Schlesien wird auch in der...

Kreis Wanzleben

Unser Volksfest, das am Sonnabend, Sonntag und Montag...

Kreis Langenweddingen

Unser Volksfest, das am Sonnabend, Sonntag und Montag...

Kreis Neuhalbensleben

Betriebsstilllegung.

Bei der Firma G. u. C. Carstens, altes Werk, sind bis jetzt...

Neuhalbensleben

Aufklärungsfilm über Geschlechtskrankheiten. Am Sonntag...

Dann kamen gelehrte Professoren und Sachverständige, die...

Er hat gefiegt! Der Brunnen wurde angelegt, der Bohrer...

Und — dann kam ein Tag, da drang das Wasser durch eine...

Wasser, neuer Lebensquell für die Gemeinde! Das kleine...

Als das Werk vollendet war, gab es keine Reden, kein Fest-

Das ist ein Beispiel für sozialdemokratische Gemeindearbeit.

Kleine Chronik

Im Alkoholrausch

Zu einer schweren Bluttat kam es in Köln anlässlich einer Namensstagsfeier. Der Schlosser Paul Ehler, der betrunken war, geriet mit seiner Frau in Streit und warf sie zur Tür hinaus.

Die junge Frau rief ihre ein Schwurwütiger wohnenden Eltern zu Hilfe. Diese eilten mit ihrem ältesten Sohn auf die Silferstraße in das 2. Stockwerk, als plötzlich Ehler die Tür seiner Wohnung aufstieß und etwa sechs Schüsse abgab, durch die er den Schwiegervater tötete, den Sohn durch einen Lungenschuss lebensgefährlich verletzte und die Schwiegermutter durch einen Weinschuss leicht verletzte.

Der Täter entfloh zunächst, kehrte dann aber wieder um und wurde festgenommen.

Die gebärende Schnittlerin im Gebüsch

In einer vorpommerschen Zeitung fand man vor einigen Tagen nachfolgende Notiz, die einer breiteren Öffentlichkeit übergeben zu werden verdient:

Farmer, Angehöriger Leichenjand. In der Stadt verbreitete sich das Gerücht, im nahegelegenen Jarrentin sei eine weibliche Leiche im Gebüsch gefunden worden. Als der Sache nachgegangen wurde, fand man eine Schnittlerin, die dort ihre Niederkunft gehalten hatte. Die völlig Erschöpfte wurde ins Demminer Krankenhaus gebracht, wo sie bald nach der Einkieslung verstarb. Nach dem neugeborenen Kinde suchte man nach.

Der Leser des Blattes sah diese Nachricht und fand wenig Aufregendes dabei. Und doch erfahren wir aus ihr wieder einmal etwas vom Glend, dem die Schnittlerinnen im Jantterparadies Pommeru ausgefetzt sind. Selbst die gebärende Mutter, das junge, neue Leben findet da, wo das Großgärtnerium herrscht, keine Hilfe. Die Unglückliche wird auf die Straße getrieben und muß dort umkommen.

Auf treibender Eisscholle

Der russische Flieger Babuskin hat mit seinem Jantterapparat von Eisbrecher Mahgin aus, der noch immer östlich der Insel Hop im Eise festliegt, die Insel König Karl, südlich des Nordost-Landes, erreichen können, auf der er die Basis für seine Erkundungsfahrt errichtet hat. Von dieser Insel aus hofft er leicht die Gruppe des roten Feltes erreichen und Nachforschungen nach den verschollenen Schiffbrüchigen anzustellen zu können.

Die Gruppe der „Italia“, bei der sich jetzt auch der Metter Nobiles, der schwedische Flieger Lundborg, befindet, ist in den letzten drei Tagen über 20 Kilometer nach Osten abgetrieben worden und nur noch 10 Meilen vom Kap Leigh Smith entfernt.

Der russische Eisbrecher Krassin hat auf der Fahrt von Tromsø nach Spitzbergen die Varendice vergeblich nach dem Flugzeug Amundsens abgefliegen. Allerdings konnte der große russische Eisbrecher nicht allzusehr vom üblichen Kurs abweichen, da er auf dem schnellsten Wege das Packeis nördlich von Spitzbergen erreichen wollte, um sich an der Rettung der „Italia“ beteiligen zu können.

Fliegermajor Gran, der Leiter der neuen norwegischen Gips-Expedition für die Nachforschungen nach Guibaud-Amundsen, hat einem Reporter gegenüber erklärt: „Bei der Suche nach dem Flugzeug Latham 47 werden wir uns vom Charakter und den Gewohnheiten Amundsens leiten lassen. Er wollte als erster Robie erreichen, während der Fliegerkommandant Maddalana bereits vor ihm Nordost verlassen hatte. Wir werden daher den von der „Latham“ eingeschlagenen direkten Kurs zur Robie-Gruppe verfolgen.“

Amundsen auf Spitzbergen?

Das Dunkel um das Schicksal Amundsens scheint sich endlich zu lichten. Mehrere Fischer aus der Siedlung Vestad in Nordnorge, die soeben vom Fischfang aus dem Eismeer zurückkehrten, haben dem Polizeimeister von Harjav berichtet, daß sie Roald Amundsens Maschine am 18. Juni 60 Seemeilen südöstlich der Varendice im Kurs auf Spitzbergen Südküste gesichtet haben. Es herrschte starker Nordwind und leichter Nebel. Die Maschine flog sehr niedrig, doch klang das Geräusch der Motoren durchaus regelmäßig.

Daraus ist zu entnehmen, daß das Flugzeug wahrscheinlich in den Fjorden der Südküste Spitzbergens zu suchen ist. Nach einer Nachprüfung der Nachrichten der Fischer, die dem norwegischen Kriegsminister telegraphisch angeordnet worden ist, sollen sämtliche Hilfsboote nach Amundsen suchen und an die Südküste Spitzbergens beschickt werden.

8 Jahre umsonst gearbeitet

Sie war als Polenstädtling nach Berlin gekommen. Eine „mittelmäßige“ Familie nahm sie auf. Als Hausdame, so sagte die würdige Dame, die das eigentliche Oberhaupt der Familie war. Als Dienstmädchen, so sagte der Flüchtling selbst. Jedenfalls mußte sie 8 Jahre lang überall im Haushalt helfen und gelegentlich auch im Geschäft als Verkäuferin mittelalt sein. Eine Entschädigung in barem Gelde erhielt sie nicht, sie bekam nur, was sie zum Leben brauchte, und die notwendige Kleidung. Aber man hatte ihr, als man sie als armen und ausgedehnten Flüchtling ins Haus nahm, versprochen, sie wie ein Kind zu halten, und ihr später einmal, wenn sie etwa heiraten sollte, eine „Standesgemäße“ Mitgift zu geben.

Dieser Fall war jetzt, nach 8 Jahren, eingetreten. Und da die Familie, bei der sie seinerzeit als Flüchtling Aufnahme gefunden hatte, sehr wohlhabend war, so glaubte sie, als Mitgift wenigstens 3000 Mark beanspruchen zu dürfen, zumal sie ja während 8 Jahren seinen Lohn für ihre Arbeit erhalten hatte, abgesehen von gelegentlichen kleinen Taschengeldern. Die „Herrschaft“ aber dachte gar nicht daran, die geforderte Mitgift gütwillig zu zahlen. Sie sprach von Unanständigkeit und Unverschämtheit, und meinte, eigentlich müßte die Aufgenommene nach zurückzahlen, weil sie es während 8 Jahren so gut gehabt hatte.

So war die Situation, als der Fall vor das Arbeitsgericht kam. Dieses konnte der Klägerin nicht viel helfen, denn da nie für sie Invalidenmarken gestellt waren, und sie auch nicht Mitglied der Krankenkasse war, glaubte das Gericht, daß hier ein Arbeitsverhältnis im Sinne des Gesetzes nie bestanden hätte. Der Vorstehende hielt jedoch der Beklagten ihr durch Zeugen bewiesenes wenig schönes Verhalten, ein Mädchen 8 Jahre lang für sich arbeiten zu lassen, ohne Zahlung von Lohn vor und riet dringend zu einem Vergleich. Und so erklärte sich schließlich die Beklagte auch, wenn auch mit schwerem Herzen, bereit, zwar nicht die geforderten 3000 Mark, aber doch immerhin 300 Mark zu zahlen.

Dem guten Zureden des Richters gelang es schließlich, die Summe auf 500 Mark zu erhöhen. Damit gab sich das Mädchen zufrieden, das noch lange Zeit Betrachtungen darüber anstellen wird, wie schön es doch mancher verfehlt, die Wohltätigkeit zu einem nutzbringenden Geschäftchen umzugefalten.

Die Arbeitskollegen

In einer vornehmen Aktiengesellschaft — es handelt sich um Kohle — haben die Angestellten, die mit einem stillen freundlichen Schreiber schon seit 2 Jahren sehr nett und ohne jede Differenzen arbeiten, eines Tages durch einen gemeinen Mißbrauch Kenntnis erhalten, daß dieser stille freundliche Mann, dem man das wirklich nicht zugekraut hätte, vor Jahren einmal im Zuchthaus gesessen habe.

Und nun ist auf einmal dieser stille freundliche Mann ein Angeheuer. Seine Miene ist nur Heuchelei und er der Prototyp des abgemessenen Schwändlers, den man sich denken kann. So sehr man sich auch Mühe gibt, „man“ kann nicht mit ihm zusammen arbeiten. Die Tatsache seiner Jahre zurückliegenden Freiheitsstrafe wird in den Büros der Gesellschaft zum Tagesgespräch. Keine Arbeit ist so wichtig, wie die Besprechung dieses Falles.

Die Atmosphäre um den kleinen Schreiber, dessen Tat damals Wahnsinn war und für ihn auch immer Wahnsinn geblieben ist, ist mit Elektrizität geladen. Während man sonst höflich und nett zu ihm war, behandelt man ihn jetzt mit größter Geringschätzung und läßt ihn täglich fühlen, wie sehr man ihn verachtet. Er trägt alles still, bis man ihn eines Tages stellt, und ihm das Wort „Zuchthäuser“ entgegenstellt. Es kommt zu einem Wortwechsel und schließlich zu Tätlichkeiten. Und da eine Schlägerei hier etwas ganz Erorbitantes ist, so liegen er und der mit ihm in die Angelegenheit verwickelt war, auf der Straße.

Er will sich die Sache nicht gefallen lassen und klagt vor dem Arbeitsgericht. Er glaubte, seine Vergangenheit sei schon tot. Zu Unrecht, wie er selber erfahren mußte. Das Gericht soll ihm nicht einmal helfen. Er hatte einen Grund zur rechtslosen Entlassung gegeben in dem Augenblick, da er sich an der Schlägerei beteiligte. Daran ändert auch nichts die Tatsache, daß nur er und nicht auch sein Gegner entlassen wurde.

Er geht weg, als er das Urteil hört, zögernd und unsicher. Wo soll er hin?

Verzweiflungstat einer Mutter

Eine schreckliche Szene spielte sich am Freitag nachmittag im Wiener Krematorium ab. Bei der Einäscherungszeremonie eines 23jährigen jungen Mädchens, das nach einer Grippe starb, zog plötzlich die Mutter, die 53jährige Ärztin Luise Hlöff, eine Pistole, feuerte, bevor es noch jemand hätte verhindern können, einen Schuß gegen ihre Schläfe ab und stürzte, lebensgefährlich verletzt, bewußtlos zusammen.

Unter den Trauergästen entstand eine Panik, viele Frauen erlitten Weintränke und Schwindelattacken.

Frau Hlöff, die erst vor wenigen Jahren den Tod ihres Mannes, der auf der Jagd an einem Herzschlag verschied, zu beklagen hatte, war nach dem Tode ihrer Tochter, die sie sehr liebte, in einen Zustand grenzenloser Verzweiflung verfallen. Obwohl sie von Verwandten unter strengster Aufsicht gehalten wurde, gelang es ihr dennoch, sich die Waffe zu verschaffen, mit der sie die Tat beging.

Der Fall Bernetta

Wie wir schon gestern meldeten, ist die Frau des ausgefachten erarbeiteten italienischen Obsthändlers Bernetta, Frau Alice Bernetta und der Obsthändler Johann Gleisner, die beide unter Verdacht verhaftet waren, auf freien Fuß gesetzt worden. Die Obduktion der Leiche hat ergeben, daß der Schuß in die Stirn ein typischer Selbstmörderanschlag ist; außerdem fand man keine anderen Schutzverletzungen. Durch die Untersuchung des Wagens der Leiche konnte man feststellen, daß der Tod erst ungefähr 2 Stunden nach dem Mittageessen erfolgte. Da die Zeit des Essens bekannt war, weiß man nun, daß Bernetta um 1/4 Uhr am 12. Mai 1927 gestorben ist. Am diese Zeit aber war Gleisner schon längst in seiner Wohnung, was durch Zeugen bewiesen wird.

Die Staatsanwaltschaft, die erfreulich schnell die Gastentlassung der beiden so schwer verdächtigten Leute verfügte, hat nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß die Untersuchung gleichwohl weitergeführt wird, bis alles aufgeklärt worden ist. Hoffentlich gelingt die volle Aufklärung wirklich; denn für Frau Bernetta und Johann Gleisner entsteht sonst eine furchterliche Situation. Bei der Veranlassung der lieben Wintmenten, die immer lieber das Böse als das Gute glauben, ist anzunehmen, daß man auch dann noch hinter ihrem Rücken raunt, wenn ihre völlige Anschuldigung festgestellt ist.

Der Blaubeer von Marseille

Die französische Kriminalpolizei hat jetzt eine Spur des Frauenmörders und Heiratsschwändlers von Marseille gefunden. Der Mörder hatte sich in einem Kraftwagen nach Alg begeben, wo er übernachtete und wo ihn Einwohner in einem Café und bei einem Friseur gesehen haben. Er scheint die Stadt jedoch inzwischen wieder verlassen zu haben.

Der 61 Jahre alte Würdiger, der Jerome Prat heißt und seine Morbtaten unter dem Decknamen Camille Gansland ausführt, kam im März 1927 von Tunis nach Marseille, wo er zunächst in einer kleinen Pension wohnte. Im April 1927 verjährt er plötzlich, um im gleichen Monat des nächsten Jahres wieder in Marseille aufzutreten, wo er in einem Vorort eine Villa kaufte. Dort wohnte er bis zum 15. Juni.

Durch das Zeugnis von Nachbarn ist erwiesen, daß er etwa fünf Frauen, die alle über 40 Jahre alt waren, in der Villa empfangen hat; diese Frauen sind sämtlich verschwunden. Die Nachforschungen auf dem Grundstück führten zu grauenhaften Funden. Unter dem frisch zementierten Fußboden des Hühnerstalles fand man einen Frauenarm und den Rumpf einer Frau. Ein zweiter weiblicher Leichnam wurde, ebenfalls mit Zement überdeckt, im Keller gefunden. Da der Körper dieses Opfers keine Spuren äußerlicher Gewalt zeigt, scheint in diesem Falle Giftspuren vorzuliegen.

Allem Anschein nach sind auch die drei übrigen Frauen in der Villa durch Prat ermordet worden. Offenbar hat der Verbrecher den Frauen Tee vorgefetzt, der ein Betäubungsmittel enthält.

In dem Zimmer, das der Mörder im Zentrum Marzeilles bewohnte, fand man eine Menge Frauenhüte und Mäße. Die in der Mordevilla gefundenen Briefe seiner Opfer beweisen, daß der Verbrecher die Frauen mit Vorbedacht umgarnet und sie in niedrigstem vorbrecherischem Eigennutz umgebracht hat.

Verhaftet!

Berlin, 30. Juni. In Alger ist der Marzeiller Frauenmörder Prat verhaftet worden. Er kam von Tunis, und es scheint sich zu bestätigen, daß sein wahrer Name Ray ist. Er hat ein Geständnis abgelegt und erklärt, er habe seinen früheren Bräutigam 3000 Frank, die er bei sich trug, überfahrend und dann seinem Leben ein Ende machen wollen. Den Nachforschungen der Pariser Polizei ist es gelungen, zwei Frauen, die zu den Opfern des Mörders gezählt wurden, lebend zu ermitteln.

Freitod durch Dynamit

Im Verlauf eines Familienstreits entfernte sich der 30 Jahre alte verheiratete Arbeiter Günter Halter in Unterfrank in Baden von seinen Angehörigen, die auf dem Felde mit Heuen beschäftigt waren. Er begab sich in seine Wohnung, die sich im Hause seines Schwiegervaters befand, und brachte im selben Augenblick, als sein Schwiegervater ins Haus trat, eine Dynamitladung zur Entzündung. Das ganze Haus brach zusammen. Günter Halter und sein Schwiegervater wurden von den einfallenden Wänden getötet.

Motor nicht abgestellt

Ein schweres Automobilunglück, das zwei Tote und 20 Verletzte forderte, ereignete sich in Lemberg. Auf einer abschüssigen Straße der Stadt ließ ein Kraftwagenführer seinen Wagen stehen, ohne den Motor abzustellen. Als ein Knabe sich an den Nebel zu schaffern machte, löste sich die Bremse und der Wagen jagte in rasender Geschwindigkeit die Straße hinunter. Die Passanten hoben wild auseinander. Ein 50jähriger Mann und ein Bankbeamter wurden überfahren und getötet. 20 Personen erlitten zum Teil schwere Verletzungen. Der Wagen rannte schließlich gegen ein Denkmal und wurde völlig zertrümmert.

1,6 Millionen erschwändelt

Durch ein großes Schwindelmanöver in eine Anzahl Banken schwer geschädigt worden. Eine Bande internationaler Verbrecher hat mit Hilfe gefälschter Kreditbriefe von Londoner und Brüsseler Banken Beträge in Gesamthöhe von 80 000 Pfund abgehoben (1 Pfund = 20 Mark).

Pulverlager in die Luft geflogen

Wie aus Nantes gemeldet wird, ist ein auf der Insel d'Yeu (Frankreich, Atlantischer Ozean) befindliches Pulverlager Freitag nachmittag in die Luft geflogen. Zwei Arbeiter waren auf der Stelle tot. Man zählt zahlreiche Vermundete, darunter vier schwer. Der Materialschaden ist bedeutend. Die Anwesenheit und zahlreiche Häuser wurden zerstört. Man befürchtet weitere Explosionen. Das Säuerpulver, in dem sich die Werke befinden, mußte geräumt werden. Das Pulver stammte aus Granaten, die aus dem Meere gefischt wurden. Die Explosion hatte verheerende Gewalt, daß das Dach einer Konserverfabrik abgerissen wurde und die Elektrizitätswerke teilweise zerstört sind. Alle Scheiben im Hafen von Joinville gingen in Trümmer.

100 Tote bei den Ueberschwemmungen in Japan

Nach ergänzenden Meldungen aus Osaka über das Ausmaß der Ueberschwemmungs-Katastrophe in den westlichen Teilen Japans, besonders bei Kiushiu, sind bisher 1500 Häuser in einem Gebiet von etwa 35 000 Morgen Uderland unter Wasser gesetzt. 4000 Mann Regierungskruppen sind für die Hilfsarbeiten herangezogen worden, die besonders darin bestehen, die Uferbänke bei Amamoto sowie die Verbindung zwischen Kufusa und Saka auszubessern. Die Zahl der Toten beträgt nach den bisherigen Meldungen 100. Der Schaden wird einstuweilen auf etwa 20 Millionen Mark geschätzt.

Neuer Ozeanflug nach Amerika

Der englische Hauptmann Courtneil ist am Donnerstag morgen um 8 Uhr erneut im Hafen von Liverpool zum Atlantikflug gestartet; sein erstes Ziel ist Horta auf den Azoren. Der Flieger war bei einem Startversuch am Mittwoch infolge eines Defekts am Kühler zur Rückkehr gezwungen worden.

Warenmärkte

Notierungen in Kolonialwaren

Gemäß der Verfahrslage an der heutigen Börse in der Handelskommer zu Magdeburg wurden in Kolonialwaren und Landesprodukten folgende Preise für 50 Kilo bei Bezügen größerer Mengen im Verkehr zwischen Importeuren, Exporteuren und Großhandel ermittelt

Wollwaren	Kaffee, roh
Geitengrauen, lose . . . 22,50	Guatemala usw. . . 195,00—270,00
Wollfäden . . . 24,50—25,50	Prima Santos . . . 184,00—200,00
Wollgrüße . . . 25,50	Superior Santos . . . 170,00—179,00
Wollengarn . . . 20,00—20,50	Verfte, gebrannt . . . 20,25—21,50
Wollgarn . . . 20,75—22,00	Rafaspulver . . . 90,00—120,00
Wollgarnmehl . . . 24,00	Tee . . . 240,00—575,00
Wollgarnmehl . . . 28,00—32,00	Speiseöl . . . 45,00—49,00
Wollgarnmehl . . . 32,75—34,75	Mohnöl . . . 64,00—65,00
Wollgarnmehl	Möhl, roh (Pachtl) . . . 44,50—46,00
Wollgarnmehl . . . 22,50—23,50	Margarine
Wollgarnmehl . . . 27,00—30,00	Schmalz, amerit. Pur. . . 66,00—68,50
Wollgarnmehl . . . 25,50—30,00	Wollmelade . . . 82,00—96,00
Wollgarnmehl . . . 30,00—36,00	Kunsthonig . . . 28,00—50,00
Wollgarnmehl . . . 16,00—18,50	Corned Beef, ameritanisch,
Wollgarnmehl . . . 19,00—21,00	12/8 lbs. je Kiste . . . 48,00—55,00
Wollgarnmehl . . . 14,00—15,00	Deutsches Wollwollfleisch,
Wollgarnmehl	in Kisten zu 12 Dosen,
Wollgarnmehl . . . 33,00—46,00	à 5 Pfund netto . . . 48,00—55,00
Wollgarnmehl in Kisten . . . 50,00—63,00	Perlinge pro Tonne
Wollgarnmehl . . . 27,00—30,00	Engl. Wollwoll lange . . . 60,00—70,00
Wollgarnmehl . . . 27,00—30,00	Norwegische . . . 27,50—28,50
Wollgarnmehl, türkische . . . 190,00—210,00	Holländische pa. sup. . . —
Wollgarnmehl, bittere do. 190,00—210,00	Deutsche kleine sup. . . —
Gewürze	Stärke
Wollgarnmehl . . . 195,00—200,00	Indischer . . . 27,00—30,00
Wollgarnmehl . . . 278,00—285,00	Speise . . . 22,00—30,00
Wollgarnmehl . . . 118,00—124,00	Mais . . . 28,00—29,50

Magdeburger Produkten-Börse vom 29. Juni

Weizen 24,50—25,00, Tendenz ruhig. Roggen 28,00—28,20, Tendenz stetig. Sommergerste 24,50—25,50, Tendenz stetig. Wintergerste . . . Tendenz —. Hafer 27,20—27,60, Tendenz stetig. Viktoriaerbsen 50,00—62,00, Tendenz ruhig. Alles für 100 Kilogramm netto ab Magdeburg oder benachbarter Stationen bei Zahlungen von 100 Tontner. Weizenmehl, 70prozent, 34,75—35,75, Tendenz ruhig. Roggenmehl, 70prozent, 37,75—38,75, Tendenz ruhig. Alles für 100 Kilo, eininkl. Sack. Weizenkleie 15,70—16,20, Tendenz stetig. Roggenkleie 17,10—17,60, Tendenz stetig. Alles für 50 Kilo, ab Verladung.

Magdeburger Zuderbörse vom 29. Juni

Der Preis für Zuder (eininkl. Sack und Verbrauchssteuer) beträgt bei 50 Kilogramm brutto für netto ab Fabrikverladestelle Magdeburg und Umgebung bei Mengen von mindestens 200 Tontner bei Lieferung innerhalb 10 Tagen 26,00, per Juli 26,20, per August 26,80 und per September —. Markt für aemahlene Melis. Tendenz ruhig.





Personendampfer-Verkehr

Magdeburg-Hohenwarthe-Niegripp

Sonntag den 1. Juli
 Vormittags 6, 7, 8 und 10 Uhr, nachmittags 2, 3, 4 Uhr
 bis Niegripp vormittags 6, 8 und 10 Uhr, nachmittags 2 Uhr
 Rückfahrt ab Hohenwarthe . . . Vormittags 6, 8 und 10 Uhr
 ab Niegripp Vormittags 6, 7 und 8 30 Uhr
 ab Hohenwarthe vormittags 6, 8 und 10 Uhr
 ab Niegripp vormittags 6 und 8 Uhr
 nachmittags 2 Uhr

Telephon 321 **Otto Krietsch, Magdeburg** **Verlegt 34**
 Schiffahrtsgesellschaft.



Große Ferien-Sonderfahrt nach Hamburg

Nacht an Bord

Ankunft in Hamburg-Stadtdieck gegen 8 Uhr abends. Zugverbindung am Dienstag abend nach Magdeburg mit dem beschleunigten Personenzug 23.43 Uhr ab Hamburg. In Magdeburg morgens 4.13 Uhr. Rückfahrt des Dampfers „Margraf“ am Donnerstag den 3. Juli 1928, vormittags 7 Uhr ab Stadtdieck. Anankt in Magdeburg am 5. Juli gegen 5 Uhr nachmittags.

Schiffpreis: Magdeburg-Hamburg Mk. 8.—, hin und zurück Mk. 12.—
 Kinder einfache Fahrt Mk. 5.—, hin und zurück Mk. 7.—

Das ein bequemeres Reisen zu ermäßigten, werden Fahrkarten nur in beschränkter Umlaufzeit (bis 1.8.28, des Fassungsvermögens) verkauft für Unterbringung in guten Kabinen kann geltend werden. Unterbringung in Wittenberge bei der Rückfahrt wird ebenfalls übernommen. Warme u. kalte Speisen sowie Getränke sind a. d. Dampfer erhältlich.

In Hamburg: Besichtigung eines Heberdampfers der Sapag. Gelegenheit zu Stadt- und Hafenrundfahrten. Besichtigung des Tiergartens in Stellingen, Fahrt nach Friedrichsruh, Besichtigung von St. Pauli u. Fahrt nach Helgoland mit dem Sapag-Dampfer „Gebra“.

Büroverkauf: Im Sapag-Reisebureau, Breiter Weg 14, und in meinem Bureau, Bernstorffstr. 34, Telephon 321 und 4736

Otto Krietsch, Magdeburg
 Schiffahrtsgesellschaft.



Or. Serien-Extrafahrt nach Niegripp-Herrenhaus

Dieser im großen, schönen Garten des Konzert und Tanz. Rückfahrt abends 6 und 8 Uhr

Schiffpreis: Hin- und Rückfahrt: Erwachsene Mk. 1.—, Kinder 50 c

Otto Krietsch, Magdeburg
 Bernstorffstr. 34. Schiffahrtsgesellschaft. Telephon 321.

Klaustal Klaustal

Heute Sonntag den 1. Juli 1928

Großes Kinderfest verbunden mit Spielplan im Alpenort
 Eintritt 15 Pfg., Kinder in Begleitung der Eltern frei
 Streichkonzert von 3 bis 10 Uhr abends



Personendampfer-Verkehr nach Strandhaus Loitz und Hohenwarthe

am Sonntag

ab Weissgerbertreppe vormittags 8, 9, 10 Uhr, nachm. 2, 3, 4 Uhr
 ab Hohenwarthe-Loitz vormittags 11.30 12 Uhr,
 nachmittags 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 Uhr
 Rückfahrt ab Loitz vormittags 6, 8 und 10 Uhr
 ab Hohenwarthe-Loitz vormittags 6 Uhr, nachmittags 2 Uhr
 ab Hohenwarthe vormittags 6 Uhr, nachmittags 2 Uhr

Rückfahrt ab Loitz vormittags 6 Uhr, nachmittags 2 Uhr

Ferien-Fernfahrt

Dessau nach Wörlitz

mit Schnell-Dampfer „Stadt Magdeburg“ nach Dessau
 mit Anfahrtsort nach dem herrlichen Wörlitz
 Rückfahrt ab Loitz vormittags 6 Uhr, nachmittags 2 Uhr
 ab Hohenwarthe-Loitz vormittags 11.30 12 Uhr,
 nachmittags 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 Uhr
 Rückfahrt ab Loitz vormittags 6, 8 und 10 Uhr
 ab Hohenwarthe-Loitz vormittags 6 Uhr, nachmittags 2 Uhr
 ab Hohenwarthe vormittags 6 Uhr, nachmittags 2 Uhr

Montag den 2. Juli 1928, vormittags 7 Uhr
 mit Schnell-Dampfer „Stadt Magdeburg“ nach Dessau
 mit Anfahrtsort nach dem herrlichen Wörlitz
 Rückfahrt ab Loitz vormittags 6 Uhr, nachmittags 2 Uhr
 ab Hohenwarthe-Loitz vormittags 11.30 12 Uhr,
 nachmittags 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 Uhr
 Rückfahrt ab Loitz vormittags 6, 8 und 10 Uhr
 ab Hohenwarthe-Loitz vormittags 6 Uhr, nachmittags 2 Uhr
 ab Hohenwarthe vormittags 6 Uhr, nachmittags 2 Uhr

Mittwoch den 4. Juli 1928, vormittags 6 Uhr
 mit Schnell-Dampfer „Stadt Magdeburg“ nach Dessau
 mit Anfahrtsort nach dem herrlichen Wörlitz
 Rückfahrt ab Loitz vormittags 6 Uhr, nachmittags 2 Uhr
 ab Hohenwarthe-Loitz vormittags 11.30 12 Uhr,
 nachmittags 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 Uhr
 Rückfahrt ab Loitz vormittags 6, 8 und 10 Uhr
 ab Hohenwarthe-Loitz vormittags 6 Uhr, nachmittags 2 Uhr
 ab Hohenwarthe vormittags 6 Uhr, nachmittags 2 Uhr

Reederei-Aktiengesellschaft von Julius Krümeling
 Neuer Werder 1251

DEULIG WALHALLA

PALAST

Die führende Filmbühne!
 Das Theater für Sie!

Sonntag und Montag letzte Tage
 Der große Erfolg:
Der Biberpelz

Nach der Komödie von Gerhart Hauptmann
 in den Hauptrollen:
 Luise Hillrich — Ralph A. Roberts
 Ferner:
 Die entzückende Billie Dove
 in
Die gestohlene Braut

Regie: Alexander Korda
 Kulturschau u. Wochenschau
 Sonntags: Kassenöffnung 2.30 Uhr

LICHTSPIELE

Trotz des großen Erfolgs nur noch bis einschl. Montag unser herrliches
 Doppelprogramm:
Ich hatte einst ein schönes Vaterland!
 Der Film für alle!
 Hauptrollen:
 Grete Reinwald — Ernst Riekert
 Charles W. Kayser
 Außerdem zeigen wir:
Die wilden Pferde vom Chinook-Tal!
 Ein Sensationsgroßfilm mit Jack Hoxie

Jugendliche willkommen!
 Sonntags: Kassenöffnung 2.30 Uhr

Abfahrt Strombrücke rechts Zitadelle
 Abfahrt Strombrücke rechts Zitadelle

Sonntag-Dampferverkehr

Sonntag den 1. Juli
 nach Schönebeck-Grünwald vorm. 7.30, 11.20 Uhr, nachm. 2.00 Uhr
 nach Schönebeck-Grünwald vorm. 7.30, 11.20 Uhr, nachm. 2.00 Uhr

Abfahrt Strombrücke rechts Zitadelle
 Abfahrt Strombrücke rechts Zitadelle



Große Ferien-Extrafahrt nach Hamburg

mit Salonschneldampfer „Freiheit vom Stein“ — 1200 Pers.
Dienstag den 10. Juli 1928, vorm. 5.45 Uhr.
 Ank. in Hamburg-Stadtdieck gegen 8 Uhr abends. Zugverbindung abends nach Magdeburg mit dem beschleunigten Personenzug 23.43 Uhr ab Hamburg, an Magdeburg morgens 4.08 Uhr.
 Rückfahrt des Dampfers Donnerstag den 12. Juli, vorm. 7 Uhr, ab Hamburg-Stadtdieck. Uebernachtung in Wittenberge. Anankt in Magdeburg am 18. Juli, nachmittags 5 Uhr.
 Fahrpreis Magdeburg-Hamburg 8 Mk., Hin- u. Rückfahrt 12 Mk. für Kinder 5 Mk.

In Hamburg günstige Anlässe für Fahrten nach Helgoland und den Nordseebädern, Hafenrundfahrten, Stadtrundfahrten, Besichtigung von Hagenbecks Tierpark (Stellingen), abends zu Vorzugskonditionen.

Ia. Restauration und Küche an Bord. — Bestärktes Bordbrot.
 Auf dem Dampfer sind warme u. kalte Speisen sowie Getränke in reicher Auswahl zu bekommen.

Büroverkauf von Fahrkarten, Postkarten und Gutscheineffekten für die Hamburger Befahrungen im Verkehrsverein, Breiter Weg, Tel. 1374 u. 3789, u. in meinem Bureau, Sandtorstr. 38, Tel. 6493.
Gustav Stahlberg, Sandtorstraße 38. — Tel. 6494.

Sonntag geht man ins

Fall

Das Theater der Internat. Großfilme

Ein echter Volksfilm für Herz und Gemüt:
Wenn Menschen reif zur Liebe werden

In den Hauptrollen:
 Die allgemein beliebte Evelyn Holt
 Henry Stuart, Colette Brett
 Fritz Kampers, E. v. Jordaa

Außerdem: Eine Lustspieloper
Da lachen die Hühner
 Ein prachtvoller Kulturfilm
Fall-Wochenschau

Auf der Bühne:
 Ein tollerhafte Fahrt
 in der Riesen-Zentrifuge
 Kassenöffnung 7.30 Uhr

HOFJÄGER

Nur noch kurze Zeit!
 Täglich abends 8 Uhr

1903 **Dresdner** 1928
Victoria-Sänger

Heute Sonntag neuer, ansehnlicher
 Nachspielplan!

Glänzende Solofolge in 8 urkomischen
 Begebenheiten
Krach

Direktor Johann und Flotte Kellerer
 3 total neue Schlager-Burlesken 3
 Dazu vollständig neuer Solofest:
 Hugo Voigt als
Festungstraun Ramsel u. Tiroler Mirzl
 entseffelt endlose Lust für alle!
 Jede einzelne Nummer neu!
 Vollständige Eintrittspreise!

Heute nachmittags 3 1/2 Uhr
Großes Kaffee-Konzert
 mit buntem Teil
 Unter anderem das
Da-Ries-Ensemble
 in dem Operetten-Stech
Ein kleiner Irrtum
 Eintritt einschl. Steuer 20 Pfg.

Zentral-Theater

DIREKTION: WALTER STEINERT

Infolge des enormen Erfolgs
 wird das
 Gastspiel
Hans Junkermann
 des bekannten Komikers u. Filmstars
 in der entzückenden Operette
Liebe
 und
Trompetenblasen bis Freitag den 6. Juli verlängert!

In den Hauptrollen:
 Jahrbeck — Brix — Rolhe-Carry —
 Heinz-Joachim Langwitz.

Winters Gesellschaftshaus

Reichsbanner Alte Kunit, Kunstabteilung
 heute großes Konzert u. Kinderfest
 Sonntag
 Eintritt 15 Pfg.
 Im Saal Tanz, beginnend 8 Uhr.

Louisenhof Heyrothsberge

Nachte auf die am Sonntag den 1. Juli
 stattfindende
Hafenrundfahrt
 aufmerksam, welche von hier aus sehr gut
 zu beobachten ist. Herrn. Walther.

FÜRSTENBERG-THEATER

Sonabend u. Sonntag, 8 1/2 Uhr
Abend-Vorstellung!
 Doppelpogramm!
 Der neue tolle Zaßflager:
Herkulespillen
 Darsteller Schwand u. Herrn. Schöffler
 Daran!
 Der größte Zaßflager der Saison!
3. Woche verlängert!

Du wirst nicht der Erste sein
Taurus pas sa fleur
 1. Akt: Doppel — wir lieben
 2. Akt: Kampf in der Hochzeitsnacht
 3. Akt: Der Verkehr ist eröffnet
 Jugendliche keinen Zutritt!
 Schluss der Spielzeit!
 Vorverk. 11—1 Uhr u. ab 8 Uhr. Tel. 2483

Voranzeige!

Von der Brancini-Sohlentein, K-G
 zu Magdeburg in der die Gemein-
 schaftung des
Saal- und Garten-Etablissements
Turmpark
 in Magdeburg-Südost
 übergeben werden
 Der Betrieb wird zu nächster Zeit er-
 öffnen, nachdem die vollständige Renova-
 tion des ganzen Parks erfolgt ist
 In der Renovation sind die größten und
 besten Parkanlagen der Welt zu sehen
 und die herrlichen Anlagen sind zur Ver-
 fügung und bitte die verschiedenen
 Leistungen, mit ihrer Schönheit schon
 jetzt anzusehen.
 Geschäftsstelle

ZENTRAL

Theater-Restaurant

Heute Sonntag den 1. Juli
 nachmittags 1 Uhr und abends 8 Uhr
2 Vorstellungen
 mit dem neuen
Varieté-Programm

Chaiselongues
 Die großen, eleganten
 Stühle, nicht billig u.
 bequem, sondern in
 der Welt einzigartig
 zu sein. Preis 20
 Mark. — Einzel-
 mark: 10 Mark.

SEIFEN
 vorzüglich b. der Firma
Ernst Feigenpan
 11 Bernstorffstraße 1
 (gegenüber Br. Bernstorff-
 Str. 11) — Eingang
 Stern-Neubau — Eingang

HAMBURG-AMERIKA LINIE

Schiff-
 fahrten für
 Übersee-Reisen
 nach
 Nordamerika
 Kanada
 Mittelamerika
 Südamerika
 Ostasien
 Niederl. Indien
 Australien
 Afrika

Nach Kanada regelmäßige
 14tägliche Abfahrten

Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See
 Nordlandfahrten / Mittelmeer- und Orientfahrten
 Reisen um die Welt / Westindienfahrten
 Auskünfte und illustrierte Prospekte kostenlos durch die

HAMBURG-AMERIKA LINIE
 HAMBURG 1 + ALSTERDAMM 25
 und die Vertretungen an allen größeren Plätzen
 des In- und Auslandes
 Vertretung in Magdeburg
Reisebureau der Hamburg-Amerika-Linie
 Breiter Weg 14 A 203
 Frachtauskünfte erteilt das Schiffsfachkontor, G. m.
 b. H., Magdeburg, Otto-von-Guericke-Str. 14 II, Fernspr. 3092.

UT

Storchstraße

Die keusche Susanne

Die Geheimnisse einer schönen
 Sünderin
 Großer Operetten-Film mit
Ruth Weyher,
Lilian Harvey und
Willi Fritsch
 Ferner:
Der Staatsanwalt beantragt
 Das große Sitten- und Kriminal-
 drama von Isabelbafter Spannung
 sowie die beliebte
neue Bühnenschaue

UT

Palast-Buckau

Gebrandmarkt (Das edle Blut)

Eines Knaben Leidensweg unter
 der Rute ungerechtfertigter
 Standesvorurteile — Das rüh-
 rendste Filmwerk des Jahres, das
 jeden bis ins Herz erschüttert

Dazu:
Die Todesbarke
 Das gewaltige russische Film-
 werk. Ein Drama, das in hin-
 reißender Realistik den Kampf
 um Freiheit und Menschlichkeit
 schildert

Auf der Bühne:
Gustav Trombke
 der bekannte und beliebte Ko-
 miker und seine Partner in dem
 neuen, heiteren
Revue-Sketch
Wer lacht mit?
 10 lustige Bilder mit Gesang,
 Tanz, Humor und Stimmung

Magdeburger Schützenhaus

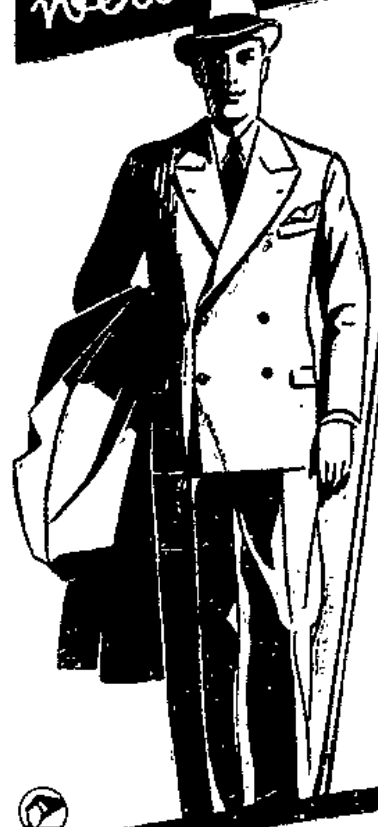
Jeden Sonntag nachmittags ab 3 1/2 Uhr
Großes Garten-Konzert
Eintritt 20 Pf.
Jeden Dienstag, abends ab 7 Uhr
Gr. Sonderkonzert (40 Musiker)
Dienstag den 3. Juli
Wiener Walzer- und Operetten-Abend
(Streichkonzert) Eintritt 25 Pf.
Jeden Mittwoch u. Donnerstag, nachm. ab 3 1/2 Uhr
Großes Garten-Kaffeekonzert
(20 Musiker) Eintritt frei!
Sämtliche Konzerte werden ausgeführt vom Philharmon. Orchester. Leitung: Kapellmeister Fritz Müller.
Empfehle prächtig große und kleine Diners sowie reichhaltige Abendkarte.

Konzerthaus

Heute Sonntag ab 4 Uhr
in beiden Sälen
Großer Gesellschaftsball
Im großen Saale
Doppel-Orchester
Im kleinen Saale
Original-Jazzband
Bei günstigem Wetter ab 3 Uhr: **Garten-Konzert!**

SAISON - Ausverkauf

weit herabgesetzte Preise



Beginn Montag, den 2. Juli
Mein **Saison-Ausverkauf**
war seit jeher ein Ereignis für die Herrenwelt. Tatsächlich gibt es auch keine günstigere Gelegenheit, ein hochwertiges Kleidungsstück für wenig Geld erstehen zu können. Kommen Sie, sich zu überzeugen!
Herren-Anzüge
Herren-Sport-Anzüge
Herren-Mäntel
zum Ausschauen

Serie	I	II	III	IV	V	VI
Preis	17.50	24.00	28.50	38.50	48.50	58.50

Kinder- und Burschen-Anzüge entsprechend billiger
Sämtliche Sommer-Kleidung in Luster und Leinen noch billiger

Ehrenfried Finke

Breiter Weg 125/126
Ecke Schrotdorfer Straße

Barrestaurant Klostergarten

Sonntag den 1. Juli, nachmittags von 3 1/2 bis 11 Uhr
Großes Militärkonzert
Leitung: Obermusikmeister S. Pfeiffer
Von 8 bis 2 1/2 Uhr: Frühkonzert, Kapelle Derwig
Von 12 1/2 bis 2 1/2 Uhr große und kleine Diners

SALZQUELLE

Ab 4 Uhr **Konzert** Ab 4 Uhr
Leitung: Obermusikmeister a. D. Bächner
Im Saal ab 6 1/2 Uhr:
Tanz Die herrliche Beleuchtung!
Die gute Musik!

Wilhelms-Bar

Heute Sonntag ab 4 Uhr
Garten-Konzert
Eintritt frei
Im großen Saale ab 4 Uhr
Tanz
Doppelorchester

Werderschlöbchen

Heute sowie jeden Sonntag ab 4 Uhr
Großer Gesellschaftsball
— Neue Kapelle: Blue Berry —
Original-Jazz-Band mit Saxophonbesetzung
Solide Eintrittspreise. Die neuesten Schlager.

Gaststätten Adolf-Mittag-See

Heute Sonntag abend 7 Uhr
I. Auftreten der GlazeroFFs

Neuer Schwan

Laipziger-Straße 45d / Endstat. L. 5 / Bes. Albracht Braun
Jeden Sonntag ab 16 Uhr:
Großes Tanzkränzchen
Original-Jazz- und Walzermusik.
Täglich das beliebte Kaffeekränzchen mit Unterhaltungsmusik

Bilder als Geschenke!

Wir haben eine große Auswahl
Buchhandlung Volksstimme

Fahrräder

beste Markenfabrikate
verf. m. 10 Jähr. Gewähr
u. 3 Jähr. pro Woche Wdg.
Fahrradmueller
Stephansbrücke 35.
Telephon 7528.

Herren-Kleider

wenig getragen, u. gut erh.
Jadett, Frack, Smoking,
Wegrock, Gilet,
Weg- und Sportanzüge
aus prima Stoffen und
feinste Verarbeitung, zum
Teil fast neu, in ver-
schiedenen Größen und
Beiten, auch einzelne
Ärmel, einzelne Hosen,
Jadett billig an vert.
Ch. Sorowik
Gutau-Adolf-Str. 37, I. r.

Möbel

gute Qualitätsware,
Eh. Herren- u. Schlaf-
zimmer, Küchen usw.
kaufensie preiswert
— seit 1886 —
Ort
Willy Ebert
Tischlermeister
Breitenaustr. 11 und 12
Telephon 8159.

Geschäfts-Übernahme.

Mit dem heutigen Tage habe ich die
Zigarlerei
(in Firma H. Egypt Nachfolger)
Neubau, Schmidstraße 40a
übernommen und bitte ich, das bisherige
Vertrauen auf mich übertragen zu wollen.
Es wird mein Bestreben sein, alle mir
übergebenen Arbeiten zur vollen Zu-
friedenheit der Kundenschaft auszuführen.
Hochachtungsvoll
1900 **Hans Koch.**

Villen und Landhäuser

jeder Größe, Garten von 800 qm aufwärts mit und ohne Baumbestand in bester Lage, 26 Minuten vom Hauptbahnhof Magdeburg, 8 Minuten von Burg, nach vorliegenden oder auch gewünschten Plänen sofort herstellbar gegen entsprechende Anzahlung und bequemste Finanzierung der Restkaufgelder zu vergeben. Alles Nähere **Gartenstadt Möser A.-G., Möser b. Magdeh.** Telephon Lostau 23

Für unsere Sonntags- und Ferien-Ausflüge

Park-Restaurant Herrenkrug

Vornehmster und schönster Ausflugsort Magdeburgs inmitten herrlicher Anlagen, Garagen, umfangreicher Ausspann. — Tel. 705 u. 6385.
Mittwochs und Sonntags
Große Konzerte
Diners, Soupers, ff. Weine und Biere

Rennwiesen

Inhaber Ernst Schulze, Telephon 7942.
Beliebter Ausflugsort Magdeburgs!

Salzquelle

Beliebtester Luftkurort und Erholungs-park Magdeburgs
mit seinen reizvollen schatt. Zugangswegen im Stadtpark, entlang dem Mittagee und der Alten Elbe — mit seiner wundervollen Fernsicht auf Cracau, Prester und auf die Kreuzhorst — mit seinem fortwährend Abwechslung bietenden regen Treiben auf der Elbe, das sich von den schützenden Strandkörben aus dem Auge bietet. Alles in allem, das interessanteste Lokal, das in bezug auf Erholung und Unterhaltung das Höchste bietet.

Sonntags große Konzerte

Gute Küche, bekannt vorzügl. Kaffee
Täglich ab 6 Uhr morgens voller Betrieb

Margaretenhof

das beliebte Lokal
Sonntags Unterhaltungsmusik bei freiem Eintritt. — Jeden Sonntag Tanz.
K. K. S.-Schießstand. M. Grünig.

Vogelgesang

Die größte Sehenswürdigkeit Magdeburgs ist und bleibt der
mit der neu erbauten Glasveranda.
Täglich Konzert! Beginn der Rosenblüte.

Diesdorf Landhaus

Schattiger Garten, Kegelbahn.
Jeden Sonntag Tanz. Fernspr. 3748. K. Arnecke.

Biederitz — Alte Oberförsterei

Inhaber: F. Rühle.
Großer schattiger Garten. — Jeden Sonntag Konzerte, Gesellschaftsball

Biederitz Zur Weintraube.

Reichhaltiger Lokal. Angenehmer Familienaufenthalt. Jeden Sonntag ab 4 Uhr Tanzkränzchen mit Ia. Roland-Jazzband-Musik. Kaffee wird gebührt

Mösershöhe

direkt an der Berliner Chaussee
Angenehmer Gartenaufenthalt. Neuer Gesellschaftssaal. Sonntags Unterhaltungsmusik.

Hohenwarthe

Schöner Garten Veranden und Saal
Jed. Sonntag Tanz
Heinrich Gehlschlager

Niegripp, Gasthof zur Eiche

Empfehle allen Ausflüglern und Vereinen, meine gut eingerichteten Lokalitäten.
Witwe Bittner.

Forsthaus Kälzau

Mitten im Walde, angenehme Rast, 20 Minuten vom Bahnhof Möser.

Wochenend-Kurhaus Herrenhaus Niegripp

Fernspr. Burg 617. Inh. E. Fricke.
In herrlichem Park gelegen. Saal, Dielen, Klubzimmer.
Großer schattiger Garten (ca. 2000 Sitzplätze) Auto-Auffahrt und -Unterkunft. Fremdenzimmer, Pension zu soliden Preisen
Tägliche Dampferverbindung ab Petriförder

Louisenthal an der Kreuzhorst

Telephon Randau 3
Herrl. Garten mit Veranden. Sonntags Tanzkränzchen
Täglich lebende Fische. Sss. Hermann Dichte.

Wer wandern will

28 Ausflüge in Magdeburgs Umgebung, 4 Karten Mk. 0.50
Buchhandlung Volksstimme, Magdeburg.

Wahlitz Zum Schweizerhäuschen

Schöner schatt. Garten. Veranden. Saal, pass. für Vereine. Warme u. kalte Speisen sowie Getränke zu jeder Tageszeit. Otto Schmidt

Calenberge G. Wolters Parkrestaurant

Dicht an der Elbenauer Schweiz. — Gute Speisen und Getränke. — Öffentliche Fernsprechstelle. Radfahrerstation

Grünwalde, Brauner Hirsch

Fernspr. 114. — E. Hoffmann.
Größtes und schönstes Vergnügungslokal am Platze. — Eigene Anlegestelle für Dampfer. Für Vereine und Schulen bestens empfohlen.

Schönebeck • Buschhaus

Neu renoviert!
Herrlich gelegener Ausflugsort, direkt an der Elbe. Saal, Veranden und Spielplätze für Vereine und Schulen. Eigene Dampferanlegestelle. Um freundlichen Besuch bitten
Franz Ebeling. Telephon Nr. 427.

Randau Zur Erholung

Schattiger Garten, neuzeitlich eingerichtet. Gute Speisen und Getränke. Neu angelegte Radfahrwege. F. Samtleben.

Groß-Ammensleben Schwarzer Adler

Inhaber: H. Nordt Telephon 2
Halt, stopp — hier gibt's nen großen Topf.
empfehle ich allen Ausflüglern.
ff. gute Speisen ff. Cobitzer Biere

Neuhaldensleben W. Herzogs Festsäle

Masche 8 — Fernspr. 229
Größtes und schönstes Lokal am Platze. Großer und kleiner Saal. Schattiger Garten mit Veranden. Beliebtes Ausflugslokal. W. Herzog.

Barleben, Gewerkschaftshaus

Erich Schweikler
Jeden Sonntag Tanz.
Gute Bewirtung — Herrlicher Gesellschaftsraum.

Wolmirstedt = Stadt Prag

Bern besuchter schattiger Garten, Gesellschaftssaal, Kegelbahn. Bes. Ida Meyer

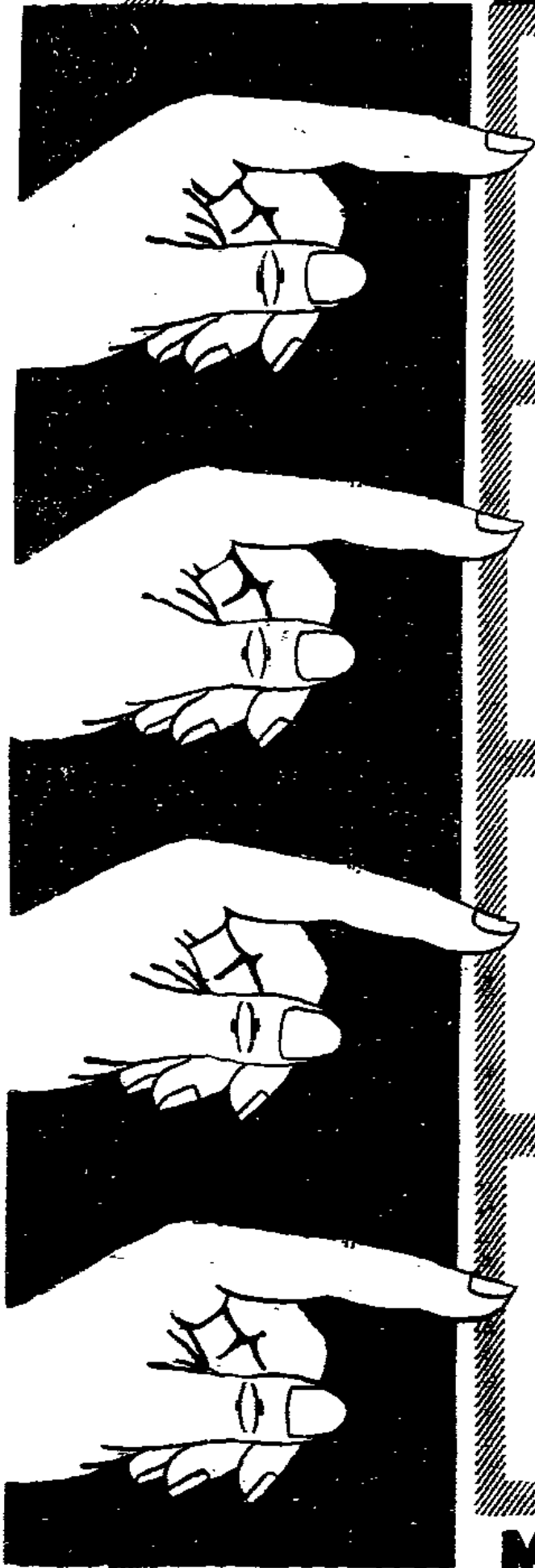
del Wolmirstedt
Schönster Ausflugsort für Schulen u. Vereine
mitten im Walde gelegen. Sonntags: Tanzkränzchen. — Sport- und Spielplatz. — Eigene Konditorei. H. Grote.

Walderholungsstätte im Walde, Saal für Vereine. Gute billige Pension. Touristen angenehm. Aufenth. Gute Küche u. Getränke. W. Richter.

20 Wanderfahrten in die Umgebung Magdeburgs. Mit Kartenskizzen. Mk. 0.50
Buchhandlg. Volksstimme.

SAISON- AUSVERKAUF

Alarmierende Preisherabsetzungen



Großes Poffan
Waschkleider für Damen, aus
Waschmusseln
oder Waschkunstseide *jetzt* 2.95 1.95 **95 Pf.**

Sommerkleider f. Damen, aus Voll-
Volle, bedruckter
Waschkunstseide usw. . . . *jetzt* 7.95 5.90 **3⁹⁰**

Großes Poffan
Damenkleider aus Crêpe de Chine,
Bastselbe, Vollvoile,
z. T. mit Bordüre . . . *jetzt* 16.50 14.50 **9⁵⁰**

Eleg. Kleider aus bedrucktem Crêpe de
Chine, Woll-Georgette,
Veloutine, Bastselbe usw.,
auch in Frauengrößen . . . *jetzt* 29.50 24.50 **19⁵⁰**

Großes Poffan
Gummi-Mäntel für Damen, aus
karierter Kunst-
seide (mit Gummi-Ab-
seite) *jetzt* 16.50 12.50 **7⁹⁰**

Sommer-Mäntel aus Herrenstoff.,
hellfarbig, Woll-
stoffen oder gemust.
Kunstseide *jetzt* 16.50 14.50 **8⁹⁰**

Großes Poffan
Damen-Mäntel aus Covercoat,
Herrenstoffen
oder hellfarb. Woll-
stoffen, z. T. gefüttert *jetzt* 29.50 24.50 **19⁵⁰**

Reisekostüme aus prakt. Woll-
od. Herrenstoff.,
Jacken ganz gefüttert *jetzt* 29.50 19.50 **14⁵⁰**

Modell-Konfektion

Kleider / Complots / Mäntel / Kostüme
jetzt: **39⁰⁰ 59⁰⁰ 78⁰⁰**

LANGE & MÜNZER

MAGDEBURG 51 BREITWEG 52



Ausverkauf

Keine Luxus-, sondern Gebrauchswaren
erhalten Sie bei mir unter Preis.

- Linon-Bezüge mit 2 Kissen, genäht Mk. 8.— 10.50 12.50 14.50
- Gestrelte Satinbezüge mit 2 Kissen Mk. 12.50 14.50 17.50 19.50
- genäht Mk. 16.50 18.50 19.50 21.—
- Bunte Bezüge mit 2 Kissen, genäht Mk. 7.50 8.50 10.90
- Bettlaken, genäht, Haustuch Mk. 4.25 4.85 5.25 5.75
- Bettlaken, Halbleinen Mk. 4.75 5.50 6.75
- Überschlaglaken und Kissen mit reicher Stickerei
Mk. 11.50 12.50 13.50 15.50 17.50 21.00 26.00
- Bettbezüge mit gestickten Kissen Mk. 13.50
- Bettbezüge mit Stickerei-Kissen Mk. 14.50 16.50 17.50
- Einzelne Kissenbezüge mit Stickerei
Mk. 1.95 2.45 2.95 4.40 5.60 6.80
- Federbetten mit guter Füllung
Oberbett M. 16.— 26.— 29.50 38.50 43.50 52.— 72.— 81.50
- Unterbett M. 16.50 24.— 28.50 32.— 39.— 44.— 49.— 55.—
- 2 Kissen M. 9.— 12.— 16.50 23.— 27.— 32.— 36.— 42.—
- pro Stand M. 41.50 62.— 74.50 93.50 109.50 128.— 157.— 179.50
- Weiße Waffel- und Pikee-Bettdecken
Mk. 3.95 5.25 5.75 6.50 6.75 usw.
- Sitz- und Lehnkissen Mk. 3.50 4.50 5.50
- Sitz- und Lehnkissen, Kunstseide Oberseite Mk. 6.50
- Steppdecken, einfarbig und mit bunter Oberseite
Mk. 11.50 12.50 14.50 16.— 18.— 19.75 21.— 24.— usw.
- Steppdecken, Kunstseide Oberseite
Mk. 28.— 33.— 40.— 43.— 55.— 56.— 59.— usw.
- Dauendecken
Mk. 42.50 49.— 52.— 58.— 65.— 70.— 75.— 90.— usw.
- Diwandecken Mk. 13.— 16.— 18.— 21.— 24.— 27.— usw.
- Wollene u. baumwollene Schlafdecken besonders ermäßigt.
- Kinderkleidchen, Strampelhöschen außerordentlich im
Preise herabgesetzt.
- Inlette, farbecht und federdicht,
pro Meter, 80 cm Mk. 1.35 1.90 2.— 2.50 3.— 3.30 4.75
- 130 cm Mk. 2.— 3.— 3.25 4.— 4.75 5.50 8.25
- Unterbett-Dreile, farbecht und federdicht,
115 cm breit Meter Mk. 3.25 4.50 6.—
- Metall-Bettstellen mit Patentmatratzen
Mk. 14.50 17.— 18.— 22.— 23.50 26.— 29.— usw.
- Holz-Bettstellen Mk. 25.— 32.— 35.— 37.50 42.— 45.— usw.
- Kinder-Bettstellen
aus Holz Mk. 15.— 29.— 33.— 35.— 39.— usw.
- aus Eisen Mk. 15.— 17.50 21.50 25.50 usw.
- Auflegematräzen 3teilig, mit Keil
Mk. 16.— 19.75 21.50 24.— 27.— 29.— 31.— 33.— usw.
- einfache, mit Keil Mk. 13.— 19.— 22.— usw.
- Stahl- und Patentmatratzen jedes Maß
Mk. 11.50 15.— 17.— 20.— 25.— 29.—
- Chaiselongues Mk. 34.— 45.— 49.— 52.— 56.— usw.
- Bett-Chaiselongues Mk. 90.— 110.— 125.— 135.—

Bettenhaus
Bruno Paris
Breiter Weg Nr. 4, Hauptpost gegenüber
Nach auswärts durch eigenes Auto ohne Transportbeschädigung.

Kredit nach auswärts

10% Rabatt

erhalten Sie während des Saison-Ausverkaufs
trotz bequemer

Teilzahlung!

Herren-, Burschen-, Sport-Anzüge
Windjacken, Gummimäntel
Damen-Kleider, Mäntel, Strick-
kleider, Strickjacken

Möbel

Schlaf-, Speise-, Wohnzimmer
Küchen, Einzelmöbel
Schränke, Vertikos, Bücherschränke, Diwans
Chaiselongues, Tische, Schreibtische, Stühle
Bettstellen mit Matratzen, Metallbettstellen
Korbmöbel, Teppiche, Federbetten, Stepp-
und Chaiselongue-Decken
1/8 Anzahlung — 18 Monatsraten

Biener & Chusid

Himmelreichstr. 23, I. Etage

Kredit nach auswärts

Der wahre Jakob
alle 14 Tage 16 Seiten, reich illustriert, zum Preise von 30 Pf.
Buchhandlung Volksstimme

MÖBEL

über 100 komplette Zimmer

Speise-, Herren-,
Wohn-, Schlaf-
zimmer u. Küchen
sowie sämtliche
Einzelmöbel

empfehle zu wirklich
soliden Preisen
Zahlungserleichterung
wird weitgeh. gewährt
Transport durch
eigene Gespanne

KARL KOHLE

Tischlermeister / Magdeburg
Katharinenstraße 2/4, Ecke Grünezmisr.
Besichtigen Sie mein großes Lager
zwanglos, ich biete Ihnen große Vorteile

*Willst du Mann sein,
auf zu Frauen,
Bucklinnstr. 29.*

Anfert. eines Anzuges
nach Maß aus 25 Mt.
im Jute, keine Reuse,
kein, keine Reuse,
Lackel für, keine
Reise, la, Reuse,
Otto Fischer,
Gartenstr. 2, 10249

Saisonausverkauf

beginnt am 2. Juli. Viele der Mode unter-
worfenen Waren im Preise bedeutend herabgesetzt

Alle andern Waren wie immer bei guten Qualitäten
preiswert

A. Karger

8 Große
Marktstraße 8

Segelboot
1000 cm, 1000 cm,
wegen Portu-
super, 1000 cm, 1000 cm,
1000 cm, 1000 cm

Urbis

SCHUH-WEIß

nimmt Ihnen die Sorge um
Ihre allerempfindlichsten,
Ihre weißen Schuhe. Sie
bleiben strahlend weiß und
die Hauptsache: sie färben
nicht ab.

eine Uebertreibung. Andre Orte seien gezwungen, ähnlich hohe oder gar noch höhere Zuschläge festzusetzen. Schließlich sei es doch gleich, wenn man die Steuern abtiefer, dem Reiche, dem Land oder der Gemeinde. Aber die Bürgerlichen sollen doch frei und offen sagen, was sie eigentlich wollen, nämlich nichts anderes als die Belegung des steuerfreien Einkommens mit kommunalen Zuschlägen. Er schlägt eine nochmalige gemeinsame Ueberprüfung vor, um an Beispielen die Auswirkung der einzelnen Steuern festzustellen und danach die Festsetzung der Zuschläge vorzunehmen. Es wird in diesem Sinne beschlossen und nur der Etat der gewerblichen Berufsschule genehmigt.

Genosse Gastein macht nun darauf aufmerksam, daß eigentlich niemand zurzeit Steuern zu zahlen brauche und die Stadt in eine üble Lage kommen könne. Nach Anerkennung der Dringlichkeit wird seinem Antrag gemäß daher beschlossen, vorläufig die Steuern in der vorjährigen Höhe weiterzuheben.

Ein Geisteskranker wurde hier aufgegriffen. Es handelt sich um den erst 18jährigen Willi F., der auf dem Lande in Stellung war und mit durchziehendem Militär mitzog. Er ging noch nach Osterburg, kehrte von dort aber spät nachts zurück. Man noch ihn in eine Anstalt bringen.

Wörzig

Sie sollen nicht die Sieger sein! Die endgültige Auflösung der Warenverteilungsstelle in Lichtspringe erfolgt am 1. Juli. Die größte Schuld an der Auflösung haben die Geschäftsleute in der Umgebung durch fortwährendes Beschwerdeführen gegen unsere Einrichtung. Seit 1911 besteht nun in Wörzig ein Konsumverein der Großeinkaufsgesellschaft. Es ist moralische Pflicht, daß die Mitglieder, die in der Warenverteilungsstelle waren, nun den Konsumverein durch ihre Mitgliedschaft stärken. In den letzten Jahren, von 1926 bis 1927, bestand ein großes Mißtrauen gegen den Verein. Der neue Vorstand, der aus unseren Genossen zusammengesetzt ist, setzte einen Geschäftsführer ein, der ebenfalls ein Genosse aus Gardelegen ist. Die Männer im Vorstand bürgen für eine ordentliche und reelle Arbeit. Genossen und Gewerkschafter, stärkt unsere eignen Unternehmungen! Durch einen größeren Umsatz können auch die Waren noch billiger abgegeben werden. Die Hoffnung der Geschäftsleute in der Umgebung, daß wir unsere Waren nur von ihnen kaufen, wird sich nicht erfüllen.

Gardelegen

Achtung, Metallarbeiter! Die Wahl zum Verbandstag findet am Sonntag von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags im Lokal Krödel, Sandstraße, statt. Sämtliche Kollegen müssen an der Wahl teilnehmen.

Osterburg

In die Speisekammer eingebrachen wurde nachts in Hotel zum goldenen Löwen. Man nimmt an, daß der ungetriebene Gaji seinen Weg über die Mauer an der verlängerten Kirchstraße genommen hat. Geflohen wurden Wurst, Butter und Brot und aus der Speisekammer das Fahrrad eines Reisenden, das dieser dort untergestellt hatte. Das Rad trägt die Marke „Brunnhilde“. Der Täter ist unerkannt entkommen.

Wohlfahrts

Die Handfläche durchgeschnitten. Als der Landwirt Richard Kl. eine Harke schnitzte, schnitt er sich so unglücklich in die Hand,

Die Pflicht ruft

Frauentreffen der Altmar.

Das geplante Frauentreffen der Altmar in Salzwedel kann am 8. Juli nicht stattfinden. Andre Veranstaltungen vor, am nach dem 8. Juli, die Verfassungsfeste u. a. m. waren Veranlassung, das Frauentreffen auf Sonntag den 26. August in Salzwedel festzulegen. Unsere Genossinnen in allen Ortsgruppen haben nun genügend Zeit zur Vorbereitung und Propaganda, und es darf erwartet werden, daß das Frauentreffen in Salzwedel zu einer massiven Kundgebung der sozialistischen Frauen der Altmar werde. Näheres wird noch mitgeteilt werden.

Kreife Wolmirstedt und Neuhalbenleben.

Morgen Sonntag Einweihung des Friedrich-Ebert-Denkmal in Bülpe. Festzug und Einweihungsakt nachmittags 2 Uhr. Festredner Landtagsabgeordneter Genosse Brandenburg. Republikaner, Sozialdemokraten, erstet in Massen! Das Parteisekretariat. J. H.: Willi Karbaum.

Zum Reichsbannerfest in Luburg.

Das Bezirksfest des Reichsbanners muß eine kurze Kundgebung für die Republik werden. Die Ortsvereine der Umgebung haben vollständiges Gelingen zugesagt. Hauptredner ist das Mitglied des Gauvorstandes Kamerad Ernst Schumann (Magdeburg).

Reichsbanner-Kreisfest in Bergzow.

Morgen Sonntag den 1. Juli findet in Bergzow das Kreisfest von Bergzow statt. Kein Ortsverein darf fehlen. Redner sind Landtagsabgeordneter Karl Blum und Gauvertreter Kamerad Wille (Magdeburg).

Wiederig.

Reichsbanner. Die Kameraden, die morgen Sonntag nach Luburg zum Bezirksfest wollen, können mit dem Auto fahren. Abfahrt um 11 Uhr von Watter, Hegroßberge.

Gardelegen.

Reichsbanner. Die Ortsgruppe fährt morgen Sonntag früh 8.24 Uhr ab Hauptbahnhof nach Wörzig. In Wörzig treffen sich alle, Debitelle und eventuelle Bekannten am Reichsbahnhof, um nach Wörzig zu marschieren. Abmarsch 9.00 Uhr vom Reichsbahnhof. — Sonnabend Mitgliederversammlung in der „Reichskrone“. Kamerad Wille (Magdeburg) spricht.

Schönebeck.

Alle Genossen und Reichsbannerkameraden versammeln sich morgen Sonntag mittags 12 Uhr am Hauptplatz zum gemeinsamen Abmarsch nach Bülpe, um dort an der Einweihung des Friedrich-Ebert-Denkmal teilzunehmen. Starke Beteiligung ist erforderlich.

Nieborndorfen-Schnardleben.

Parteiversammlung am Dienstag den 3. Juli, abends 8 Uhr, bei Hilger in Schnardleben. Parteisekretär Genosse Karbaum spricht. Alles muß erscheinen, auch die Frauen.

Schönebeck-Felgeleben.

Die Arbeiterwohlfahrt fährt am Sonntag den 8. Juli zu einem Frauentreffen mit Auto nach Thale. Genossinnen und Genossen, die an der Fahrt teilnehmen wollen, melden sich bei den Genossinnen Bu h oder Müller (Zachertland). Fahrpreis je nach Beteiligung 2 bis 2,50 Mark. Abfahrt morgens 4.30 Uhr vom Gemeindefaß Salzer Straße.

Arbeitsgemeinschaft Freie Säger.

Abmarsch morgen Sonntag früh 7.45 Uhr von der Salzer Straße aus. Geleitwagen im Kurpark (Hauptallee) in Bad Salzungen, verankert von der Arbeitsgemeinschaft Schönebeck-Felgeleben. Beginn pünktlich 8.30 Uhr.

Stendal.

Große Funktionärstagung am Mittwoch den 4. Juli, 20 Uhr, im Gewerkschaftshaus (Veretnsraum). Parteigenossen, kommt zahlreich! — Wolmirstedt.

Reichsbanner. Morgen Sonntag vormittags 11 Uhr im Vereinslokal Stadt Prag Übungssunde der Spielleiter zum Kreisfest am 8. Juli.

daß zwei Andern und eine Sehne arg verletzt wurden. Die Wunde blutete stark. Kreisarzt Dr. Sage (Osterburg) mußte sie nähen. Vorläufig wird der Verunglückte nicht wieder arbeitsfähig sein; es ist auch mit dauernder Fingertätigkeit zu rechnen.

Stadtkreis Stendal

Auswahlprüfung der Ortskrankenkasse. Am Donnerstag tagte im kleinen Saale des Stadttheaters der Ausschuss der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Stadtkreis Stendal. Auf der Tagesordnung standen die Vereinerung des Stadtkreises Stendal, der Besonderen Ortskrankenkasse (Metallarbeiterfeuerkasse) mit der Allgemeinen Ortskrankenkasse Stendal und die Genehmigung des Vereinigungsvertrags, die Wechselsatzung über die Dienstordnung für die Kassiangestellten und ein Vortrag des Verbands-Geschäftsführers Heilmann (Halle) über „Zweck und Ziele örtlicher Arbeitsgemeinschaften zwischen den sozialen Körperchaften“. Der Ausschussvorsitzende Lenz berief als Beisitzer die Herren Lenz (Unternehmer) und Wolf (Arbeiter) und als Schriftführer Herrn Stephan (Arbeiter). Der Kassenvorsitzende Gädicke referierte über den Vereinigungsvertrag und empfahl ihn für den Vorstand zur Annahme. Auf Wunsch des Herrn Weidling (Unternehmer) machte der Vertreter des Versicherungsamts Werner noch erläuternde Ausführungen, besonders über die Uebernahme und Inruhestandsetzung des Geschäftsführers der Metallarbeiter-Feuerkasse. Der Vereinigungsvertrag wurde bei Stimmenthaltung des Herrn Wichmann (Unternehmer) gutgeheißen. Die offizielle Vereinigung soll am 1. Oktober 1928 geschehen. Von der zu übernehmenden Kasse treten bis zur Neuwahl drei Vorstandsmitglieder in den Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Stadtkreis Stendal ein; daselbe geschieht in entsprechendem Verhältnis beim Ausschuss der Kasse. Die auch hier einzuführende einheitliche Dienstordnung wurde nach Ausführungen des Herrn Heilmann (Halle) einstimmig genehmigt. Der Vortrag des Herrn Heilmann über örtliche Arbeitsgemeinschaften der Sozialisten trug viel Wissenswertes. Es sollen die örtlichen Arbeiter der verschiedenen sozialen Körperchaften einheitlich und planmäßig durchgeführt, Gegeneinanderarbeiten, unnötige Gebührensätze u. a. m. im Interesse der Fürsorgeberechtigten verhindert werden. Der Vortrag fand allseitigen Beifall und wurde noch vom Vorsitzenden Gädicke durch örtliche Vorgänge begründend ergänzt. Herr Gädicke erachtete es u. a. auch für unbedingt notwendig, daß die Stadt Stendal zu einem Stadtarzt kommt, der die Führung der sozialen Fürsorgearbeiten zu übernehmen hat, wenn sie wirklich erfolgreich sein soll, wie das notwendig ist. Nach einigen Mitteilungen des Vorsitzenden und Verlesung des Protokolls durch Herrn Stephan fand die Sitzung um 22½ Uhr ihr Ende.

Ein folgenschwerer Unfall ereignete sich auf dem Hofe der Jüdenischen Ziegelei in der Tangermünder Straße. Als eine Frau F. über den Fabrikhof und dabei über die dort gelegenen Schienen ging, stolperte sie und schlug auf eine Eisenplatte so schwer nieder, daß sie einen Kniegelenksbruch erlitt. Ein schnell hinzugezogener Arzt leistete die erste Hilfe und ordnete die Ueberführung in das Johanniter-Krankenhaus an.

Stadtkreis Wickersleben

Aus der Magistratsitzung. Der Magistrat machte in seiner Sitzung am 28. Juni zu Polizei-Vollzugsbeamten die Versorgungsanwärter Hener aus Schneidemühl, Keil aus Raumburg, Michler aus Wandersb. Dem Polizeimeister Rebole wird den Felddienst ein Motorrad bewilligt. Außerdem wurde den Beschlüssen mehrerer Deputationen mit einigen Abweichungen zugestimmt.

Unser

Ausverkauf

beginnt am Montag den 2. Juli

Wir bieten Ihnen tatsächliche Vorteile, denn unsere Preise sind billig, außerdem geben wir auf sämtliche Sommerwaren **10% RABATT!**

Waschmusseline	0.90 0.85 0.78 0.68 0.65 0.58	0.43
Wollmusseline	3.25 3.10 2.90 2.60 2.50 2.25	1.95
Kunstseide einfarbig	1.45 1.30 0.90	0.80
Waschseide	2.30 2.00 1.65 1.25 1.15 1.05	0.95
Trachtenstoffe echt indanthren	1.45 1.25 1.05	0.85
Zephir für Sportheimden und Kleider	0.95 0.85	0.65
Voile bedruckt, moderne Muster	2.95 2.70 2.65	2.30
Backfischmäntel	18.00 14.50 12.50	9.50
Damen-Mäntel	19.50 18.00 15.50	13.50
Frauen-Mäntel	43.00 32.50 28.00	24.00
Damen-Gummimäntel	22.00 18.00	13.50

Herren-Sommeranzüge	farb., ein- u. zweireihig 75.00 70.00 58.00 45.00	35.00
Herren-Sommerpaletots	78.00 69.00 64.00	54.00
Herren-Gummimäntel	30.00 27.50	25.00
Waschjoppen	3.90 6.90 5.25	4.50
Lüsterjacken	13.25 11.25 9.75	9.25
Lodenjoppen	15.00 14.50	13.50
Windjacken	15.75 14.50 11.50	11.25
Damen-Spangenschuhe	grau 19.00 17.00 15.00 14.00	11.50
Damen-Spangenschuhe	belge, Louis-XIV.-u. II. Abs. 21.00 18.50 15.00	10.25
Damen-Spangenschuhe	braun, Louis-XIV.-Abs. 15.75 14.50 13.25	12.50
Damen-Spangenschuhe	braun, flacher Absatz 18.50 16.50 14.50	11.50

KONSUM-VEREIN

Jakobstraße Nr. 42

Ecke Peterstraße

Jakobstraße Nr. 42

Entlose

äußere ücksichtslose Preisminderung

Befuchen Sie
unseren
Saison
AUS-
verkauf

AUF
Teil-
zahlung
1/5 Anzahlung
Rest in 5-6 Monatsraten
oder
20-24 Wochenraten

KAUFHAUS
Disktet
DAVID SCHLEIN
ALTE ULRICHSTR-14
Das moderne Kaufhaus in Krefeld-Willig.

Nur soweit Vorrat!

Mengenabgabe vorbehalten!

Damen-Konfektion

Kunstseidenes Waschkleid <small>schön verarbeitet, moderne Muster</small>	195	Damen-Mantel <small>aus Strich-Covercoat, Backtschößen</small>	350
Kunstseidenes Bastkleid <small>Composé, mit kurzem Arm</small>	275	Damen-Mantel <small>aus reinwoll. Schattenrips, mit Plisseegarnierung, in vielen Farben</small>	950
Kunstseidenes Tanzkleid <small>in Ballfarben, schöne Bordüren</small>	295	Damen-Mantel <small>aus reinwoll. Schattenrips, mit reicher Garnierung, halb auf K'Seide gefüttert</small>	1250
Praktisches Hauskleid <small>aus Pulloverstoff, mit langem Arm</small>	295	Damen-Mantel <small>aus reinwoll. Schattenrips, mit reicher Biesegarnierung, ganz auf K'Seide gefüttert</small>	1450
Vollvoile-Kleid <small>aparte Blumen-Muster, kurzer Arm</small>	375	Damen-Mantel <small>aus schönem Herrenstoff, mit Rückengarnierung und Rundgurt</small>	1875
Vollvoile-Kleid <small>moderne Bordüren-Muster, mit langem Arm</small>	425	Damen-Mantel <small>aus gediegen. Herrenstoff, mit Rückengarnierung und Rundgurt</small>	2250
Waschmusselin-Frauenkleid <small>für starke Damen, Größe 46 bis 50</small>	475	Damen-Gummimantel <small>in schönen Karos, gute Gummierung</small>	950
Kunstseidenes Waschkleid <small>in vielen schönen Mustern</small>	495	Damen-Gummimantel <small>in schönen hellen Farben, gute Gummierung</small>	1250
Vollvoile-Kleid <small>in Tupfen, Blumen- und Konfetti-Mustern</small>	695	Damen-Windjacke <small>aus karlierten Stoffen</small>	450
Vollvoile-Kleid <small>mit langem Arm, Konfetti-Muster</small>	975	Bulgaren-Blusen <small>aus gutem Volloile</small>	475
Vollvoile-Kleid <small>mit langem Arm, Konfetti-Muster und breiter Taftschärpe, große Blumenmuster</small>	1275		

Herren-Konfektion

Herren-Sakko-Anzug <small>1-reihig, aus mittelfarbigen Gabardine</small>	3250	Herren-Sakko-Anzug <small>2-reihig, aus blauem wollenen Twill</small>	6300
Herren-Sakko-Anzug <small>2-reihig, aus gediegenen karierten Stoffen</small>	3750	Herren-Sport-Anzug <small>3-teilig, aus haltbaren Stoffen</small>	4500
Herren-Sakko-Anzug <small>2-reihig, aus guten karierten Stoffen</small>	4500	Herren-Sommer-Mantel <small>mit Rundgurt, aus gutem grauen Shteland</small>	5800

Schuhwaren

Damen-Leder-Sandaletten <small>in 4 Farben, alle Größen, eine besondere Kniefuge</small>	495	Damen-Spangen-Schuhe <small>mit flachem und Trotteur-Absatz, in grau, blond, braun, blau, alle Größen</small>	1075
--	------------	---	-------------

Diverse Artikel

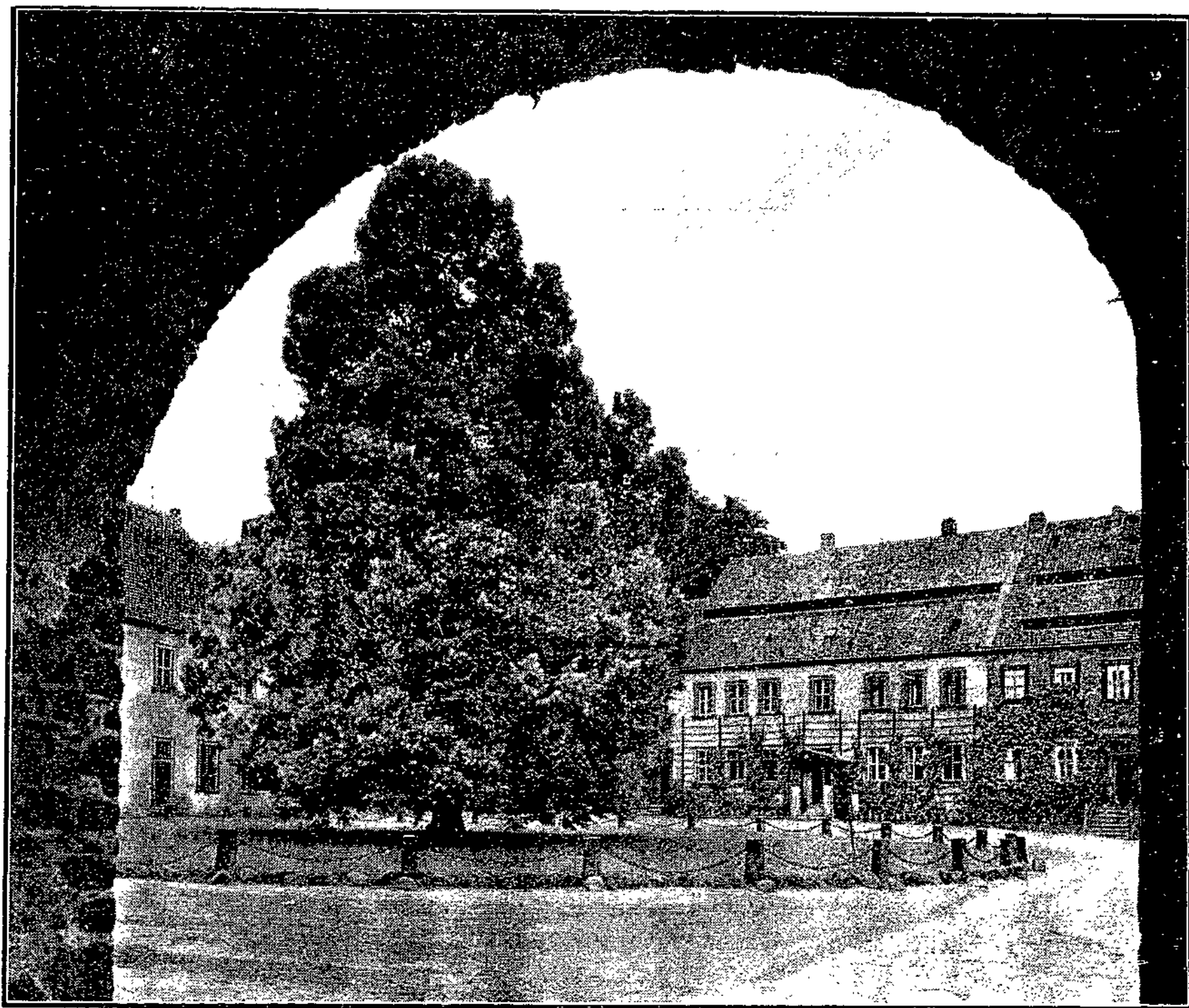
Waschmusseline 75 cm breit, viele Muster Meter	0.45	Gerstenkornhandtücher 48x100, gesäumt und gebändert Stück	0.55
Vollvoile ca. 100 cm breit, aparte Muster Meter	1.95	Drellhandtücher Halbblehen, grau gestreift, 47x100, gesäumt und gebändert Stück	0.60
Vollvoile 120 cm breit, schöne Bordüren Meter	3.45	Drellhandtücher weiß/rot gestreift, 48x100, gesäumt und gebändert Stück	0.65
Waschsaum 70 cm breit, in mehreren Farben Meter	1.95	Weiß Damasthandtücher 45x100, gesäumt und gebändert Stück	0.75
Renforcé 80 cm breit, für Leibwäsche Meter	0.45	Drellhandtücher Halbblehen, grau gestreift, 45x100, gesäumt und gebändert Stück	0.95
Hemdentuch 80 cm breit, starkfädig Meter	0.45	Weiß Körperbarchent 80 cm breit Meter	0.70

Beachten Sie unbedingt die Auslagen in unserer Eingangs-Passage

Schauminsland

Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Große Münzstraße 3 / Verantwortlich: Albert Pauli, Magdeburg

Nummer 5 Illustrierte Beilage der Volksstimme Magdeburg Juli 1928



So wohnen die Herren (Schloß Althaldensleben).

Schlösser und Hütten

Wer das Ländchen, das Sommerschenburg zeigt, das Marienborn besitzt und das die Perle von Niedersachsen, Harbke, aufzuweisen hat, besucht, ist erstaunt über den Reichtum der Quellen, der Tannen- und Buchenwälder, der dichten menschlichen Siedlungen mit ihren fleißigen Arbeitern und Bauern, ist erstaunt über Natur und Kultur, welche über Buntsandstein, Muschelkalk, Keuper und Lias gedeihen. Wir treffen

häufig Kalk- und Sandsteinbrüche an; an der Aller bei Behndorf liegen Salzlager, deren Mächtigkeit auf 2000 Meter zu schätzen ist. Die Decke der Abraumsalze ließ Kalkwerke entstehen, wie die Gegend bei Sommerschenburg und Harbke durch die Ausbeute ihrer Braunkohlenlager das Gepräge erhält. Darum ist es nicht verwunderlich, daß an schönen Tagen Tausende von den Bewohnern der im Umkreis liegenden Städte das Tal der obern Aller aufsuchen, und daß auch die Wandertage der städtischen Schulen dasselbe gern zum Ziele nehmen.



So wohnen die Arbeiter.

Sogleich konnte diese Schwärze geseht werden. Angewandterweise waren aber die Rauchschwaden des Brandherdes durch die Abzugsröhre in die dritte Sohle gedrungen und richteten hier furchtbare Verheerungen an. Die Arbeiter der ersten Sohle suchten sich in aller Eile zu retten. Schneller

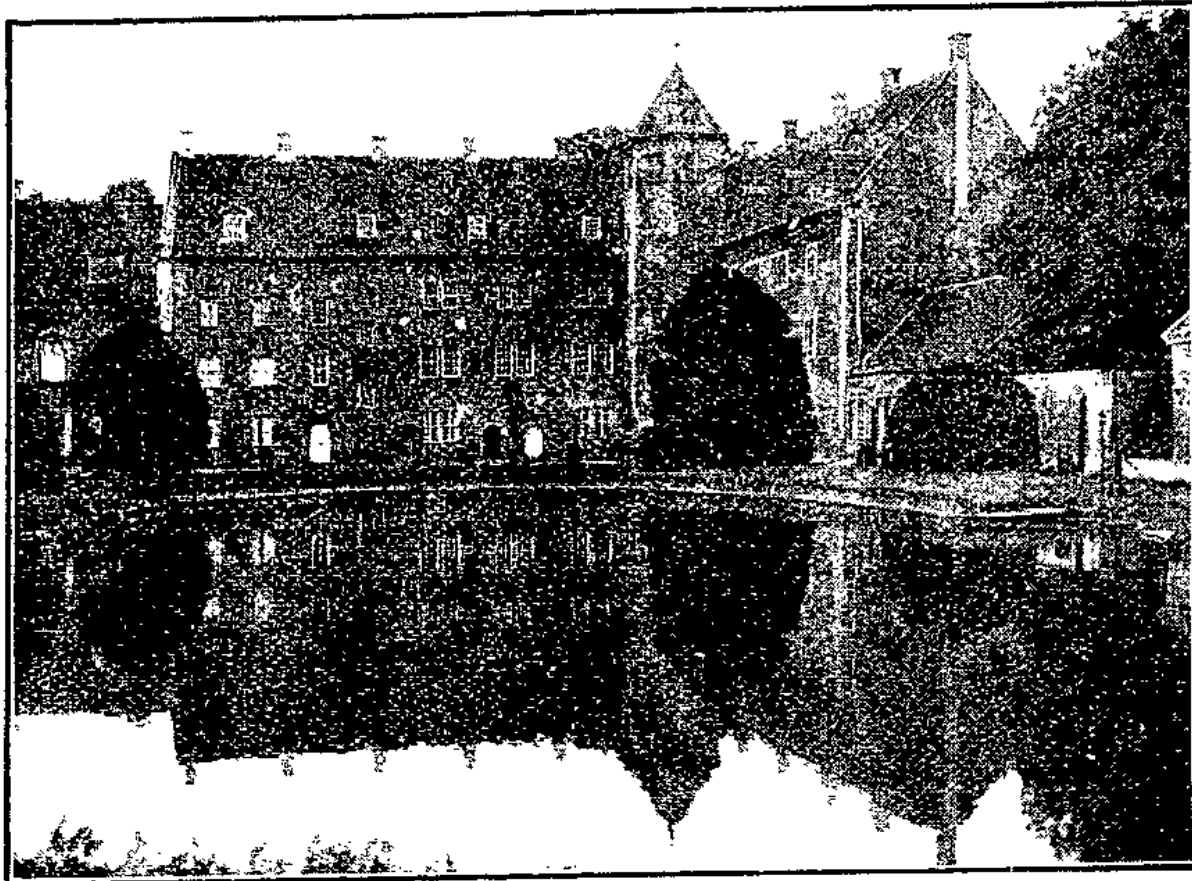
gesagt. —

Minister Lardieu an der Unglücksstätte

Der Minister für öffentliche Arbeiten, Lardieu, ist Sonntag vormittag in St.-Etienne eingetroffen und hat sich sofort in

drian, über die mangelhafte Rentabilität und über die soziale Gärung in den holzchemischen Betrieben informiert haben. Dafür fordert Rylenko 21 Todesurteile!

Genau so wie in den Prozessen gegen die Sozial-



Schloß Harbke.

Von Wölpe nach Sommerſchenburg führt der Weg. Eine gute Stunde brauchen wir. Das Schloß Sommerſchenburg mit ſeinen ſpitzen Türmchen, ſeinen Hallen voller Rüstungen und Waffen mutet als Bauwerk, in der Nähe betrachtet, zwar an wie eine Spielerei. Es hat die heutige Form erſt in den Jahren 1895 bis 1897 bekommen. Nachgemachte Gotik. Aber der Blick ſchweift weit ins Land, nach Halberſtadt und dem Harze. Das Schloß gehört der Familie v. Sneyſen; der Generalfeldmarſchall des Freiheitskrieges bekam die Burg 1815 als Dotation. Hier befindet ſich auch ſein Grab, und ſeine Ehrung durch die nachfolgende Generation war natürlich ohne Denkmal, Rechenen, Mausoleum und Schwert mit Lorbeerkrone undenkbar. Der gewaltige Turm als Eckpfeiler ſoll aus der Zeit Karls des Großen ſtammen. In der Epoche der Kriege mit den Slawen und den Wenden ſoll die Burg nämlich erbaut worden ſein, ganz genau weiß man es nicht. Jedenfalls iſt ſie die älteſte der ganzen Gegend, die ſich mit der Elbe, dem ſumpfigen Ohretal und dem Selenſchen Bruch ſowie den Kunſtbauten der Burgen gegen die gelbbraunen Krieger aus dem Oſten ſchützte.

Während des Dreißigjährigen Krieges gaben ſich hier der tolle Chriſtian, Wallenſtein und der Pöbe nacheinander ein Stelldichein. 1648 wurde die Burg wieder aufgebaut. Nach der Vereinigung mit Braundenburg bekam ſie das Gepräge einer Domäne. Napoleon, der Gründer des Königreichs Weſfalen, ſchenkte ſie ſeinem Generalsadjutanten Savary, dem es nach der Niederlage ſeines kaiſerlichen Herrn gar nicht anſah, ſie wieder herauszugeben.

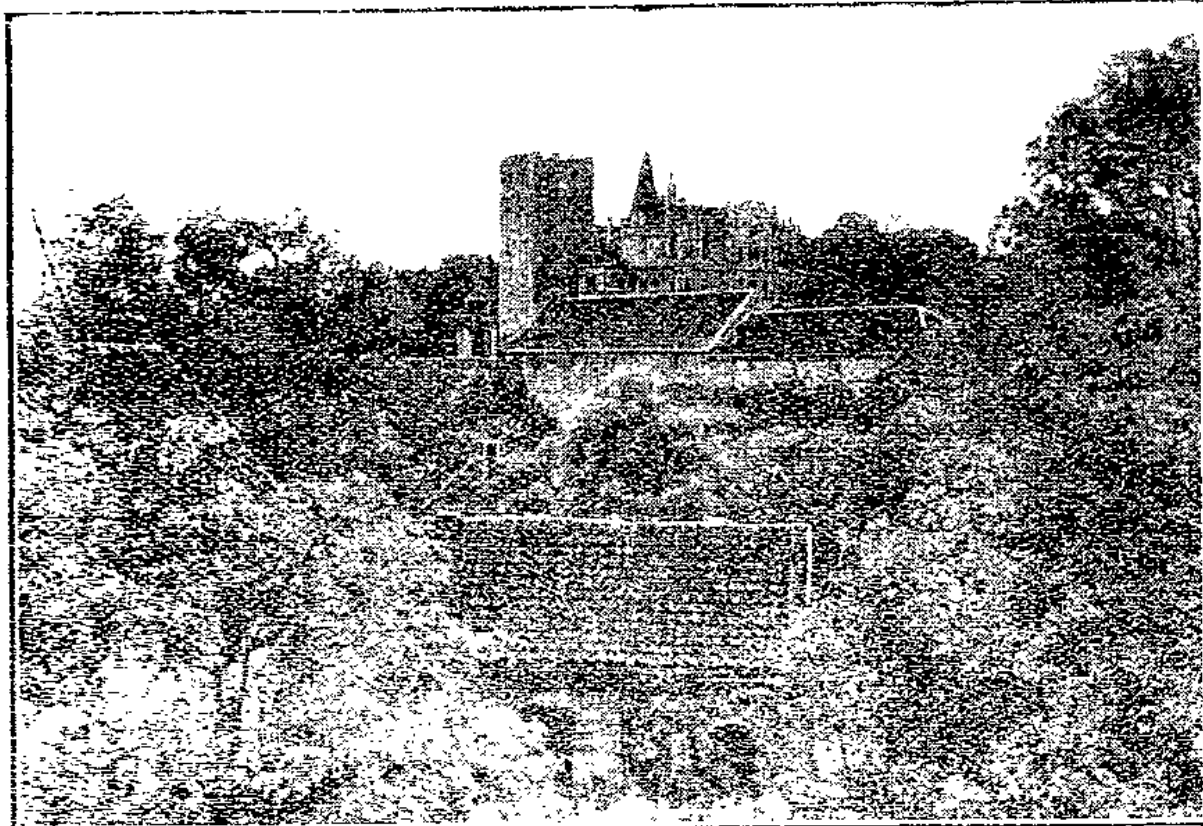
In den Revolutionsjahren nach dem Weltkrieg kam es in Sommerſchenburg zu ſchweren Kämpfen. Die keltareren Dörfer koſteten. Sie werden unſere Dörfer noch in der Erinnerung ſein.

Marleneoern. Man immer ſahnte die Stelle der Leonen Ramen. Es war noch

ſaſt undurchdringlicher Urwald war, haufte in ihm ein freches Raubgeſindel, das der Gegend im Volksmund den Beinamen „Mordtal“ ſchuf. Dem Vorn und von der Entſtehung Marienborns erzählt die Sage: Einſt erblickte ein alter, ehrwürdiger Mann, als er ſeine Herde zum Vorne führte, eine Schar Jungfrauen an der Quelle. Er ſah, wie ſie ſich alle vor einem über dem Quell beſtändigen Baum in ſtummer Andacht verneigten. In einer Verzückung ward ihm ſpäter offenbart, daß ſich die Mutter Maria von ihrem Sohne den Quellort ausgebeten habe, um dort eine Kapelle zu errichten. Dann ſah er auch das Bild der heiligen Jungfrau vom Himmel fallen und in dem Vorne verſinken; zwei Engel aber, das heilige Kreuz in den Händen, hielten Wacht am Quell. Dies offenbarte der alte Hirte ſeinem Weichtvater auf dem Sterbebett. Da er in der ganzen Gegend ſehr geachtet war, glaubte man ihm, und bald wurde der Vorn ein vielbeſuchter Ort der Andacht, von dem man auch Waſſer für Kranke mit nach Hauſe nahm, nach deſſen Genuß die Krankheit wich. Als bald darauf eine große Prozeſſion nach



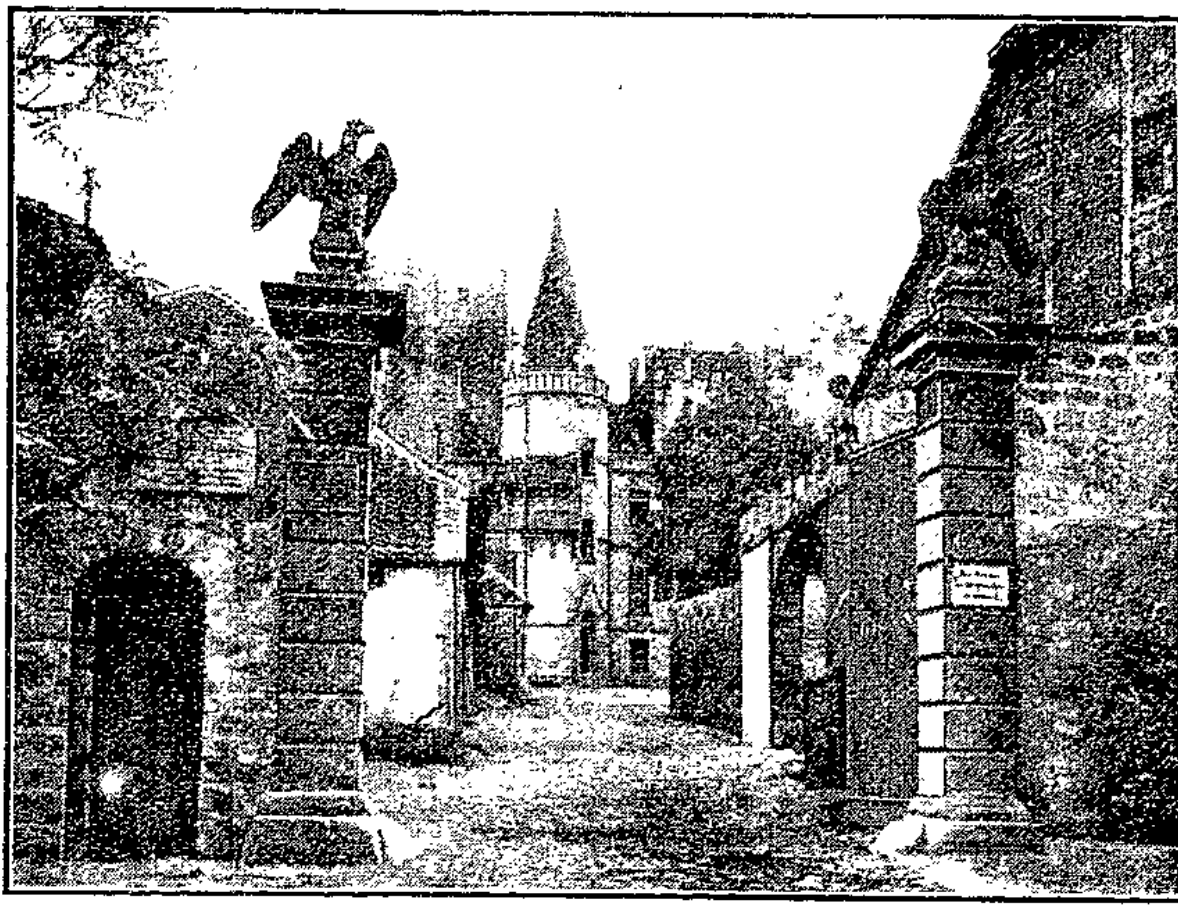
Schloß Exleben.



Schloß Sommerſchenburg

dem heiligen Born veranstaltet wurde, fand man auf dem Grunde des Wassers ein zierliches geschnitztes Marienbild, das noch heute gezeigt wird. Nun wurde über der Quelle ein Altar und bald darauf eine Kapelle gebaut; der Born aber hieß jetzt allgemein „Marienborn“.

Das Kloster konnte trotz mancher geistlichen Zuwendung nie zu rechter Blüte kommen. Die Pest, Mißwachs, Teuerung, Feuersbrunst, die Bauernkriege, die Erschließung der Klosterwälder schädigten es sehr. Napoleon übergab es dem General Morio in Rossel als Detachement. Die Kirche, wie sie heute erscheint, ist nur halb so groß wie die ursprüngliche. Das herrliche Portal ist aus Wesensleber Sandstein aufgeführt. Altar und Kanzel sind ganz prächtig. Schöner aber ist noch der Dom der Natur, der gebildet wird von Buchen, Eichen, Tannen und Birken. Der



Schloß Sommerfeldenburg (Portal).



Der Stall als Arbeiterwohnung (Bornstedt).

Park zeigt lauschige Plätze, Felsgrotten, einen romantischen Teich; eine Wendeltreppe führt an einer dicken Eiche zu einem Aussichtspunkt hinauf.

Horbke. Wieder ein Schloß, um das gärtnerische Künste Park und Wald zu einem Ganzen verbunden haben. Ein Herr v. Harbke baute die alte Burg, an die noch ein Burggraben erinnert. 1756 wurde das jetzige Schloß errichtet, das nicht nur wegen seines Rittersaales einen mittelalterlichen Eindruck macht. Im Bibliotheksaal, der 9000 Bände enthält, sind der Fußboden und die Schränke aus allen Holzarten gefertigt, die der Park aufweist.

Der Schloßpark von Harbke ist für Naturfreunde und Naturforscher eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges. Hier sind

im 18. Jahrhundert die ersten ausländischen Bäume, die in Deutschland eingeführt wurden, angepflanzt. Der Park ist demnach der allererste Versuchsgarten Deutschlands — man sagt auch Mitteleuropas. — für exotische Pflanzen. Aus Nordamerika, China, Japan kamen Bäume hierher. Von hier aus sind sie in andre Anlagen gekommen. In Magdeburg sind Ausländer anzutreffen, deren Ahnen im Parke von Harbke sich an deutsches Klima gewöhnten. Zum Beispiel der Ginkgo im Vogelgefang, ein Nadelholzer aus Japan, der Blätter trägt.

Es ist ein seltsames Gefühl, unter den Bäumen zu wandeln, die schon in botanischen Büchern des 18. Jahrhunderts beschrieben und abgebildet sind, über die Goethe dichtete. Und der Gedanke von den zwei Klassen, den Herren und den Knechten, kommt dem Sozialisten. Hier ist Ruhe und Wachstum. Ein Aufspeichern von Kulturschätzen und Kleinodien der Natur. Ein Erheben auch der Menschen, denen diese gebütete Insel der Ruhe geschaffen ist. Eine Steigerung ihres Lebensgefühls bei jedem Gange durch Säle und grüne Hallen. Im Bewußtsein der Stolz von Generationen und Jahrhunderten.

Draußen aber sind die Knechte, die Arbeiter in den Hütten, die versallen, wieder aufgerichtet werden, wieder vergehen. Nichts bleibt bestehen. Die Generationen sterben, junge wachsen heran, arbeiten, opfern, leiden, vergehen. An manchen Tagen, in manchen Wochen vermögen sie nicht einmal ihren Hunger zu stillen. Und viele gibt es, die haben nicht einmal den Raum zum Leben, besitzen nicht einmal eine gute Lagerstatt für den arbeitsmüden Körper. Dort ist alles Sammlung, Erfüllung und starkes Lebensbewußtsein, hier ist alles flüchtiges Vergessen, Lebensnot und Entbehrung.

Der Kreis Neubaldensleben, zu dem Harbke politisch gehört, ist reich an Schlössern, reich an alten Geschlechtern, die das Land beherrschen. Aber die ärmlichsten Hütten stehen daneben. Aus der Armut, die durch die Jahrhunderte geht, floß der Reichtum, der in Jahrhunderten gesammelt wurde.



Eingang zu einem Stall, in dem Menschen wohnten (Bornstedt).

Sohle konnte ohne Zwangsarbeit geräumt werden. Unglücklicherweise waren aber die Rauchschwaden des Brandherdes durch die Abzugschächte in die erste Sohle gedrungen und richteten hier furchtbare Verheerungen an. Die Arbeiter der ersten Sohle suchten sich in aller Eile zu retten. Schneller

Sturmwindenbewegung hergeblasen gebliebenen werden abgesetzt. —

Minister Zardieu an der Unglücksstätte

Der Minister für öffentliche Arbeiten, Zardieu, ist Sonntag vormittag in St.-Etienne eingetroffen und hat sich sofort in

oder Deutschland leben, gehalten und sie über den Sozialdrian, über die mangelhafte Rentabilität und über die soziale Gärung in den bolschewistischen Betrieben informiert haben. Dafür fordert Rylenko 21 Todesurteile!

Genau so wie in den Prozessen gegen die Sozial-



Alte Kastanien.

Lustgärten und Volkspark

Während im Laufe der Jahre vor den Toren der Städte und auf dem Lande der Waldbestand immer mehr dem Ackerbau und der Industrie weichen mußte, und so dem Volke wertvolles Gut zu seiner Erbauung und Erholung genommen wurde, haben es die Herren der Schösser und Güter verstanden, ihren Wohnbau in eine grüne Umgebung einzubetten. So finden wir allenthalben auf dem Lande, wo ein stolzes Schloß über armselige Arbeiterhütten hinausragt, solche alten, von hohen, majestätischen Bäumen bestandenen Parke. Wohlgepflegte Wege führen hier unter schattigem Grün dahin, und in satten Wiesen blühen viel bunte Blumen.

Aber all diese schönen Blumen leuchten nur für einige wenige Menschen, und die stillen, beschaulichen Weiber träumen hinter hohen Mauern und eisernen Gittern. Mit verlangenden Augen schauen die Kinder auf das verschlossene Wunderland. Wie gern würden sie auf der Blumenwiese spielen, sich bunte Kränze binden und nach den goldenen Fischen im Weiher sehen. Ueber die Mauern nur schauen viel tausend weiße Vögel, die der Frühling den Kastanien aufgesteckt hat, und an der breiten Pforte, die in den Wundergarten führt, stehen hohe Sträucher, von denen es Gold regnet.

Die Schösser in unserm Heimatbezirk, von denen an anderer Stelle die Rede ist, sind berühmt durch ihre Parke. Ueber den Schloßpark von Harkke haben wir schon einiges unter „Schösser und Hütten“ gesagt.

Der Park von Marienborn überragt ihn noch an äußerer landschaftlicher Schönheit. Nur kann er die wertvollen exotischen Pflanzen nicht aufweisen. Aber die uralten Eichen und Buchen rauschen ein stolzes Lied über diesen großen Garten, in dem es tausendfältig blüht und grünt. Der Wanderer darf ihn besuchen, nichts hindert daran. Trotzdem wird er selten gefunden.

Die Kastanien, die wir oben im Bilde zeigen, stehen im Gutspark zu Hakenstedt. Das Dorf steht inmitten einer Landschaft, die von der Natur, die man immer als die gütige Mutter preist, wirklich arm bedacht ist an landschaftlichen Schönheiten. Felder und Wiesen, nichts weiter. In dem Dorfe selbst zum großen Teil armselige, kleine Häuser, Armut in den kleinen Wohnungen. Hart müssen die Landarbeiter um ihr Stück Brot kämpfen. Summe ist reich der Verdienst nicht einmal für das Notwendigste.

Hier und nun in Jahrzehnten und Jahrhunderten die Schönheit und Ruhe dieses Parkes gewachsen. Es stehen die alten Bäume, die alten Kastanien, als breiteten sie Hände aus über die Menschen, die unter ihren Wipfeln lustwandeln. Bis zur Erde haben sich die breitausgehenden Äste gelegt und bilden aus Blättern und Zweigen einen geschlossenen Saug mit geheimnisvollem Vögellicht.

Draußen aber tobt der harte Kampf ums Dasein. Die Arbeiter müssen ihn führen und wissen kaum, daß es auch Schönheit und Ruhe in der Welt gibt.

In Erleben und in Althaldensleben und vielen andern Orten dieser Gegend sind die verderbten Gärten in langen, langen Zeiten

gewachsen. Die „Herrschaften“ hatten Geschmack und Kultur; sie wußten schon, was das Leben angenehm macht.

Die Städte gingen vor etwa 100 Jahren daran, Volkspark, Gartenanlagen für die Allgemeinheit zu schaffen. Einer der ersten Volkspark in Deutschland war der Klosterberggarten in Magdeburg, der 1826 angelegt wurde. Um diese Zeit



„Söhnelandschaft“ (Notos Hort).



Aus dem Gutsgarten in Hakenstedt.

fühlten sich auch etwelche Fürsten, Herzöge und ähnliche Lebewesen bemüht, dem Volk ihre Lustgärten zu öffnen. Es wurden allerdings an den Eingängen zumeist strenge Verhaltensmaßregeln für die Besucher ange-schrieben. Am Eingang zu den großen Gartenanlagen Herrenhausen bei Hannover heißt es, daß die Besucher des Parkes anständig gekleidet sein sollen, daß sie nicht lärmen und nur dann auf einer Ruhebänk Platz

nehmen dürfen, wenn diese Bänk nicht von einer „Standesperson“ beansprucht wird. Im übrigen müssen die „Standespersonen“ mit entsprechender Ehrfurcht begrüßt werden. In mancher deutschen Residenz sind noch viel kuriosere Parkordnungen aus der guten alten Zeit zu finden.

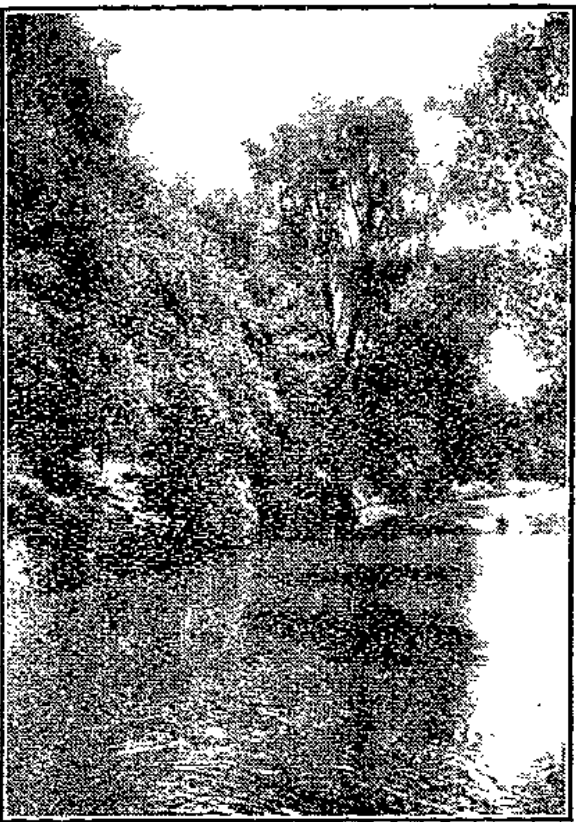
Der Stadt Magdeburg kann die Anerkennung nicht versagt werden, daß sie in der Schaffung von Volksparken Großes geleistet hat. Die größte und schönste Anlage ist der Rote-Horn-Park. Es war ein kostspieliges Beginnen; denn nicht nur der ganze Baum- und Buschbestand mußte vollkommen neu angelegt, auch das Gelände mußte vollkommen umgestaltet werden. Eine glückliche Künstlerhand hat hier mit viel Geschmak und Sinn gewirkt, die verschiedensten heimischen und ausländischen Hölzer ausgewählt und sie zu einzelnen Gruppen geformt. An den Wassern stehen starke, rasch wachsende Pappeln, die ihre langen, wenig verzweigten Äste weit von sich strecken. Aus silberstämmigen Weißbuchen und knorrigen Eichen leuchtet hier und da das Feuerland der Rotbuche, und in die weiten, farbenfrohen Wiesenflächen sind hier und da Gruppen dunkler Kiefern eingestreut, die der Landschaft einen eignen Reiz verleihen. Schon heute bietet die junge Baumwelt des Roten Horns die schönsten und malerischsten Bilder. Wenn sie voll zur Entwicklung gekommen sind, werden sie erst ihre ganze Pracht und stolze Schönheit entfalten können. Aus den jungen Stämmen der Linden des Heinrich-Heine-Weges, die ihn in langen Reihen begleiten, werden dann starke Bäume geworden sein, unter deren Schatten es sich gut promenieren läßt. Und lange wird diese schöne Allee der Nachwelt

erhalten bleiben. Erreicht doch die Linde mit das größte Alter unter unsern heimischen Bäumen. Sie kann ein Jahrtausend ruhig überstehen, ohne an Altersschwäche zugrunde zu gehen.

Viele Linden gibt es, viele auch in Deutschland, die schon seit langen Jahrhunderten stehen, die schon im Mittelalter bekannt waren. Eine der ältesten ist die Linde, die in der Nähe des Cores von Neustadt am Kocher in Württemberg steht. Sie war schon im Jahre 1252 bekannt, also vor mehr als 600 Jahren, und im Jahre 1558 wurde sie bereits weit und breit als ein Baum von gewaltigem Umfang bezeichnet. Die Linde, die in Dombors bei Boireuth stand und die 1899 zusammenknickte, muß, nach ihren Jahresringen zu schließen, mehr als 1250 Jahre gestanden haben, sie muß also in jene alte germanische Zeit zurückgereicht haben, wo das Christentum noch nicht eingeführt war und wo das Volk seine Gottheit in der Natur suchte.

Mit der Linde erreicht bekanntlich auch die Eibe ein hohes Alter; auf 300 Jahre bringen es Kiefern und Tichten, auf 400 die Lärche, und gar auf 500 Jahre die Eibe, die hier und da in unsern Parkanlagen anzutreffen ist. Im Bodetal ist die Eibe ebenfalls anzutreffen.

Welch schöne Entdeckungen wir aber im Rote-Horn Park machen können, das ist unsere Bilder. Den Park können wir in einigen Spaziergängen überhaupt nicht kennenlernen. Er offenbart immer neue Reize. Und wenn man ihn kennt in all seinen verborgenen Schönheiten, dann wird man erst recht sein Freund und ständiger Besucher. —



An der Tauben Eibe.

Sohle konnte ohne Zwischenraum geräumt werden. unglücklicherweise waren aber die Rauchschwaden des Brandherdes durch die Abzugschächte in die dritte Sohle gedrungen und richteten hier furchtbare Verheerungen an. Die Arbeiter der ersten Sohle suchten sich in aller Eile zu retten. Schneller

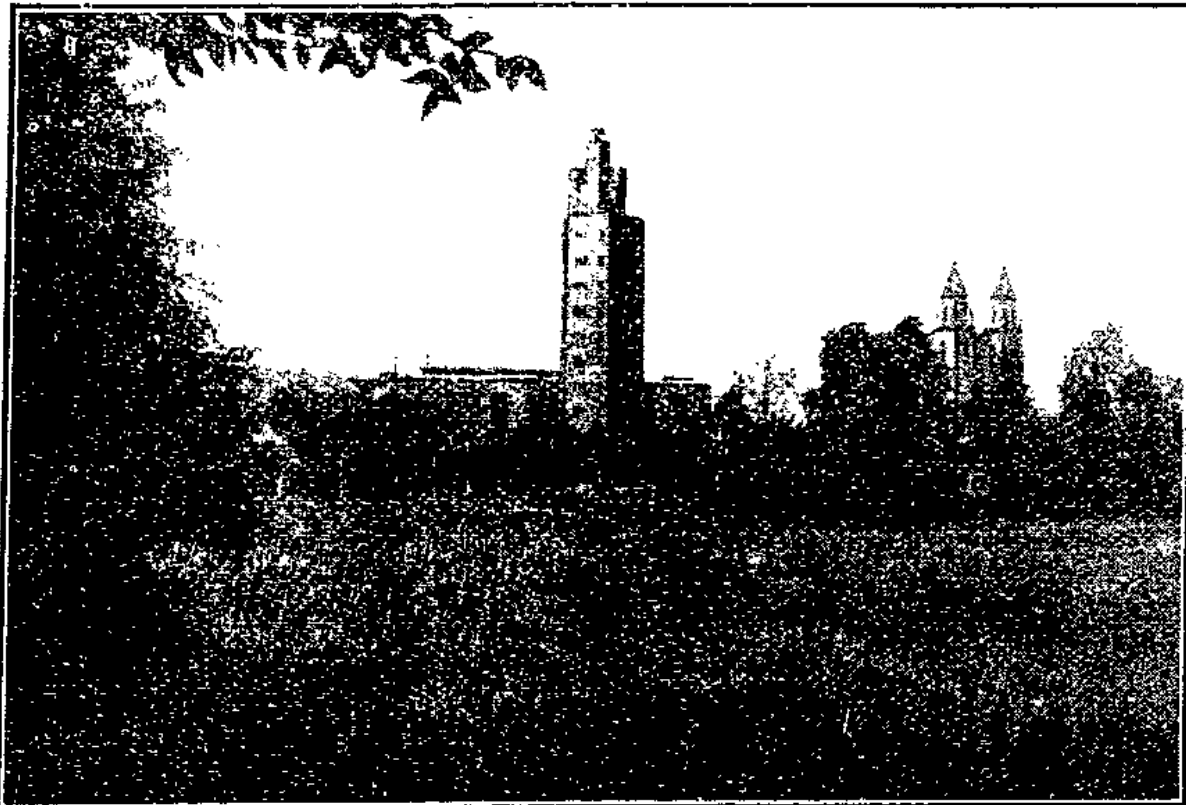
Vermaazemovering jongereien geelgheeren warden wo- gefagt. —

Minister Zardieu an der Unglücksstätte

Der Minister für öffentliche Arbeiten, Zardieu, ist Sonntag vormittag in St.-Etienne eingetroffen und hat sich sofort in

oder Deutschland leben, gestanden und je über den Cayen- drian, über die mangelhafte Rentabilität und über die soziale Gärung in den holzgewerblichen Betrieben informiert haben. Dafür fordert Krylenko 21 Todesurteile!

Genau so wie in den Prozessen gegen die Sozial-



Drei Magdeburger Türme.

Abseits

Es ist so still; die Heide liegt
im warmen Mittagssonnenstrahl;
ein rosenroter Schimmer fliegt
um ihre alten Gräbermale;
die Kräuter blühen; der Heideduft
steigt in die blaue Sommerluft.

Laufkäfer hasten durchs Gesträuch
in ihren goldenen Panzerhäuschen,
die Bienen hängen, Zweig an Zweig,
sie an der Edelheide Glöckchen;
die Vögel schwirren aus dem Kraut —
die Luft ist voller Vögelgeräusch.

Ein halboberfallener Schindelhaus
steht einsam hier und Jounbeschiener;
der Kötner lehnt zur Tür hinaus,
bebaglich blinzeln nach den Bienen;
sein Junge auf dem Stein davor
schneht Pfeifen sich aus Kälberrohr.

Kaum zittert durch die Mittagsruh'
ein Schlag der Vorfuhr, der entfernten,
dem Alten fällt die Wimper zu,
er träumt von seinen Honigeruten. —
Kein Klang der aufgeregten Zeit
drang noch in diese Einsamkeit.

Theodor Storm.

Die Wasserleitung

Ein Mann erbaute sich mit vieler Mühe
in jeden Jahren eine Bewässerungsleitung
für sein Feld, damit auch in dürren Zeiten
auf ihm wachse. Die Leute aber verlachten
ihn.

Das achte Jahr war ein dürres Jahr,
und auf keinem Felde wuchs ein guter Halm.
Auf dem Felde des Mannes aber standen
hoch die hohen Lehren.

Da rissen die Leute die Lehren aus noch
bevor sie reif geworden waren, und verführten
die Wasserleitung bis auf den Grund. —

Da erbaute sich der Mann wieder eine
Bewässerungsleitung in sieben Jahren. Die
Leute aber schalteten auf ihn.

Das achte Jahr war ein dürres Jahr,
und auf keinem Felde wuchs ein guter Halm.
Auf dem Felde des Mannes aber standen
hoch die tragenden Lehren.

Da sprach der Mann: „Brüder, ich will
euch allen geben vom Ertrag meines Ackers,
damit ihr nicht hungert. So kommt und
nehmt!“

Daum verteilte er unter sie alles, was er
hatte; und als er nichts mehr hatte, da er-
schlugen sie ihn. —

Im nächsten Jahr aber erbauten sich alle
Leute Bewässerungsleitungen, damit ihre
Felder auch in dürren Jahren Lehren trügen.

Und als sieben Jahre um waren, kam ein
sehr trockenes Jahr; auf allen Feldern aber
stand reiches, volles Korn.

Da errichteten die Leute dem Manne,
den sie erschlagen hatten, ein schönes Denk-
mal und hielten wunderbare Reden.

Eduard Foerster.

Alte Arbeiter

Die Mißachtung des Alters war immer
ein Zeichen der Barbarei. Am rücksichts-
loseten mit dem Alter umgesprungen ist
man in der Zeit der Entwicklung zum Groß-
kapitalismus. Nach der kapitalistischen Moral
wird bei allen Handlungen gefragt: Was
habe ich davon? Und wenn ein Mensch mit
dem andern in Beziehung tritt, berechnet er,
wie er den andern für eigne Zwecke benutzen,
wie er ihn ausbeuten kann.

Nach solchen Lebensgrundsätzen war es



Von der Gartenstadt Magdeburg (Koles Horn).



Altes Landarbeiter-Ehepaar in Vornstedt. Sie 71, er 70 Jahre alt, aber von der Arbeit sind sie noch nicht befreit.

Mann einmal arbeitlos würde und dann mit den Zinsen in Verzug komme. Das war eine Begründung! Und ein Dokument für unsrer Zeiten Schande. Denn wenn wir in einer Gesellschaft der Humanität lebten, müßten der Siebzigjährige und seine hochbetagte Frau von Arbeit ganz befreit sein. Sie haben genug gebaut, gehackt, Getreide vom Felde gebracht und andern Menschen Brot gegeben. Sie müßten ihre Ruhe haben.

Jedoch, nun wird das Haus gebaut, die Gemeindevertretung hat ihren Beschluß geändert. Der sozialdemokratische Parteisekretär war unterrichtet worden und hat sich an die rechte Schmiede gewandt, die dann sehr energisch vorging.

Das spielte sich in Vornstedt (Kreis Neuhaubensleben) ab. Wer die Städte und Dörfer durchwandert, der findet zu der großen Tragödie "Die alten Arbeiter" noch ein Kapitel. Die Alten werden in der Regel nicht beachtet. Sie sind weder groß nützlich noch gefährlich. Deshalb Das entspricht der karbarischen, verkommenen Anschauung des Kapitalismus.

In ganz anderer Art hat man z. B. in Calbe a. d. S. die Wohnungsfrage der Alten gelöst. Dort hat die Stadt, unter der Führung des sozialdemokratischen Bürgermeisters Strobel, ein schmuckes Haus mit gesunden Kleinwohnungen als "Altersheim" errichtet. Darin fühlen sich die Alten wohl und geborgen. Hier sozialdemokratische Fürsorge, dort die Rücksichtslosigkeit der bürgerlichen Gesellschaft. --

Lied der Aermsten

Von Gustav Falke.

Die wir hinter Mauern haufen,
Hinter dumpfem, kaltem Stein,
Eng in Höfen, tief in Kellern
Triften unser Schatten sein.

Kollte nicht die liebe Erde
Auch für uns aus Gottes Hand?
Sönnt auch uns, wonach wir hungern,
Eine Scholle Ackerland.

Wo wir roden, jäten, graben,
Furchen ziehn und Samen streuen,
Und das Herz mit Hoffnung füllen,
Bis die Früchte uns erfreuen.

Früchte, die wir selbst gezogen,
Blumen, die wir selbst gepflanzt,
Drüber, unsrer Kinder Freude,
Ein besonnter Falter tanzt.

Kommt, o kommt, ihr schönern Tage!
Stolz kann auch der Aermste sein.
„Seht, von unsrer deutschen Erde
Ist dies liebe Stecken mein!“

Diese Bank und diese Laube,
Dieses Beet und dieser Baum,
Dieses Sommerabends Friede
Und sein seltsamer Sternentraum.“

Alles kann die Scholle schenken,
Und am jähmlichen Furchenrand
Wird ein goldener Kelch nach oben
Seine Ranken bis zum Rand:

Heimathier hat die Blume,
Die weiß auch im Sibiren Irdisch,
Aber abwärts sich und rot:
Winternoch des Lebens Irdisch.

freilich unvereinbar, alten Leuten noch Arbeit und Broterwerb zu geben, nur weil irgendeine stilkliche Verpflichtung oder frühere Verdienste der Alten dazu verpflichteten. Wenn die Kräfte abnehmen, weg mit dem Menschen, eine jüngere Kraft heran.

Was aus den Alten wurde? Danach fragt man nicht. Es ging ihnen erbärmlich schlecht. Sie waren überall im Wege. Wenn sie bei erwachsenen Kindern wohnten, nahmen sie auch dort zuviel Platz ein. Die Wohnungen der arbeitenden Menschen sind in der Regel eng, und die Erfahrung lehrt auch, daß das enge Zusammenhaufen von alt und jung zumeist aus natürlichen Gründen häufig sehr ungünstig ausfällt.

Die Republik, die ein soziales Staatswesen sein will, hat die Pflicht, für die Alten zu sorgen. Die Sozialdemokraten sind im Reich und Staat und in den Kommunalverwaltungen beständig bemüht, im Sinne dieser Verpflichtung zu wirken. Jedoch können sie auch nur im Rahmen des Möglichen sorgen.

Aber noch ist gar nicht hinreichend bekannt, in welchen Verhältnissen alte Arbeiter umher irren müssen. Mit welcher Energie

sie noch um ihr Stück trocken Brot zu kämpfen haben. Welches Maß von Heroismus von alten Leuten aufgebracht wird, um die wenigen Lebensjahre als ehrliche und tüchtige Menschen noch bestehen zu können. Ohne Klage, ohne Erbitterung, mit großem und gütigem Verstand der Menschen und harten Tatsachen der Gegenwart.

Von dem Ehepaar, das wir im Bilde bringen, ist die Frau 71, der Mann 70 Jahre alt. Sie wohnen etwa ein Vierteljahr in einem Stalle. Von dieser "Wohnung" haben wir an anderer Stelle ebenfalls Abbildungen gebracht. Ihr Häuschen war nicht mehr bewohnbar, mußte umgerissen werden. Zum Wiederaufbau sollte der alte Mann eine Hauszinsenerogothek haben. Er brauchte aber noch weiteren Kredit. Den wollte ihm die Landesversicherungsanstalt geben. Das Verbleiben nach dem in diesem Falle die Gemeinde bürgen. Ein Sozialdemokrat der Gemeinde muß die soziale Sicherheit der Gemeinde auch beim Darlehen garantieren.

Die Gemeindeforstellung... (Text is partially obscured and difficult to read due to image quality)

Sohne konnte ohne Zwischenfälle geräumt werden. Unglücklicherweise waren aber die Rauchschwaden des Brandherdes durch die Abzugsschächte in die dritte Sohle gedrungen und richteten hier fürchterliche Verheerungen an. Die Arbeiter der ersten Sohle suchten sich in aller Eile zu retten. Schneller

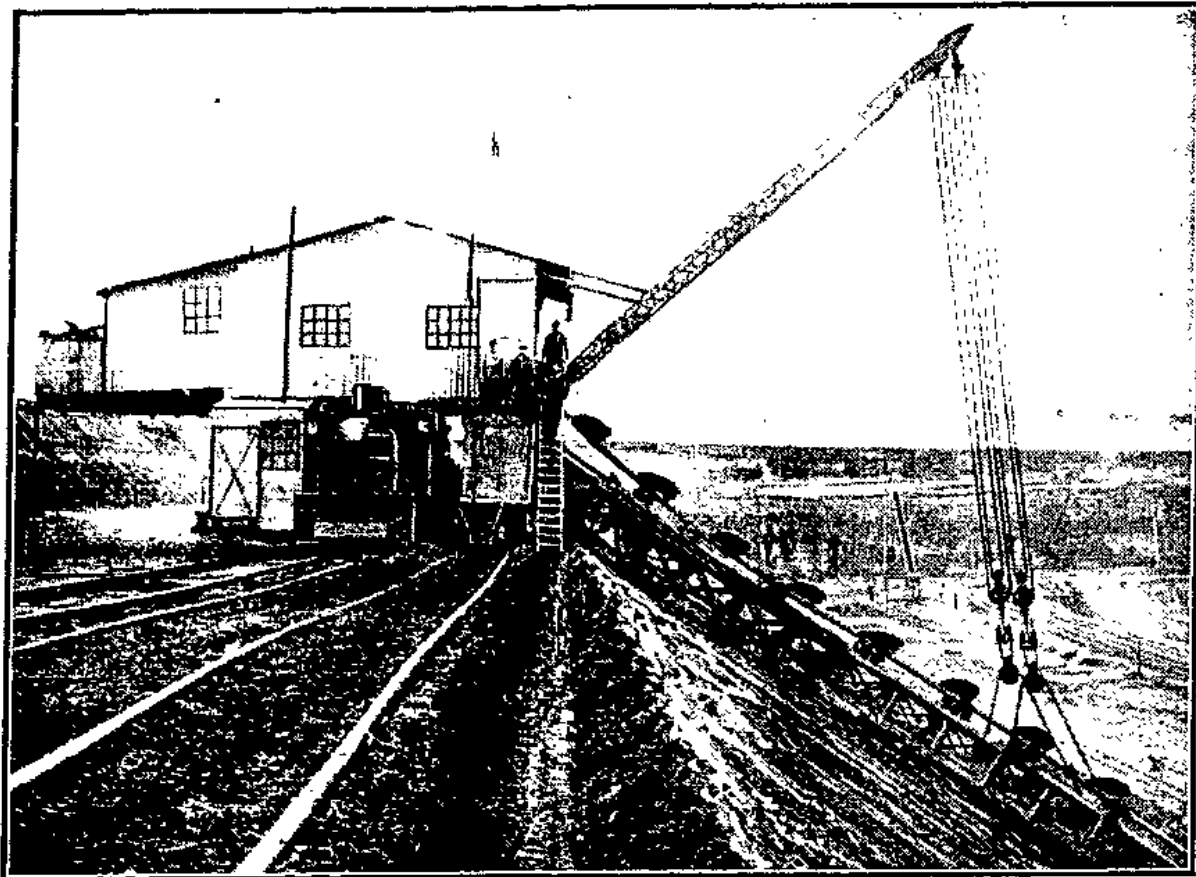
Denkmalsteinweihung seitgesetzten Geistesleistungen wurden abgefasst. --

Minister Zardieu an der Unglücksstätte

Der Minister für öffentliche Arbeiten, Zardieu, ist Sonntag vormittag in St. Etienne eingetroffen und hat sich sofort in

mit ehemaligen Bergwerksbesitzern, die in Frankreich, Polen oder Deutschland leben, gestanden und sie über den Schlen-drian, über die mangelhafte Rentabilität und über die soziale Gärung in den bolschewistischen Betrieben informiert haben. Dafür fordert Arsenko 21 Todesurteile!

Genau so wie in den Prozessen gegen die Sozial-



Kraftwerk Harbke (Braunkohlen-Tagebau).

Der Brunnen und das Kraftwerk

Durch die feierlich stillen Gänge des Schlossparks von Harbke geht nachdenklich die Schlossherrin, Baronin von Beltheim, an dem alten Gingko vorüber, der noch immer von seiner japanischen Heimat träumt, obgleich er schon an die 160 Jahre hier steht. In den Magnolien vorüber, die in den 120 Jahren, die sie hier wachsen und grünen, Amerika noch nicht vergessen haben. Ueber den grünen Platz, den einstmals Weimutskiefern umsäumten, über deren Wipfel hinauf ins Himmelsblau Goethe dichtete und träumte. Buche, Eiche und Kiefer heben ihre Häupter gewaltig in den unendlichen Raum, breiten die Arme aus und singen das Lied vom ewigen Werden und Vergehen.

Alles scheint Ruhe, Lebensicherheit hier. In Jahrhunderten gewachsen, in Jahrhunderten in das Bewußtsein der Menschen eingegangen, die hier herrschten. Schönheit im Garten, Kunst und Wissenschaft im Schloß.

Weil draußen die Menschen, die in Hütten wohnen, die Felder immer wieder ackerten, hackten, säten; immer wieder ernteten, droschen, und dabei darbtten, deshalb konnte hier drinnen dieses Reich des Schönen, der Ruhe und der Sicherheit entstehen. Die Hütten der Arbeiter sind in den Zeiten entstanden und verfallen. Die Generationen der Arbeiter sind aufgewachsen, in Arbeit vertrocknet, vergangen. Die Lebenden haben nichts als den Kampf um ihr Dasein.

An diesen Zusammenhang von drinnen und draußen, von Besitz und Arbeit denkt vielleicht die Dame nicht, sie schaut nach dem blinkenden Spiegel eines Brunnens. Die Wasserquelle von Harbke. Wenn das Wasser versieckert, kann dies stille Reich hier nicht mehr bestehen. Auch das Dorf kommt in große Not.

Still ist es. Von drüben her aus den Feldern ist ein Klirren und Poltern, ein seltsames Singen zu hören. Das kommt nicht von der Arbeit auf den Feldern, das ist der Sang der Kessel und Maschinen des Kraftwerks Harbke.

Das Werk frisst Tag und Nacht Braunkohle, die hier aus der Erde geholt wird. Jeden Tag rund 900 Tonnen. Eine Seilbahn befördert die Kohle von der Grube in

die Kohlenbunker, die über den Kesseln liegen. Es gibt keine Kohlenlagerstellen, keine Zwischenstation für die Kohle. Raum hat man sie von ihrem Lager im dunkeln Schoß der Erde gerissen, dann macht sie eine kurze und luftige Reise und fliegt dann mit Netzen und Stößen in die Höhle des Kraftwerkes.

Das Ungetüm, das solche Mengen Kohle frisst, muß auch viel saufen. Es verschluckt täglich 2500 Tonnen Wasser. Diese gewaltigen Mengen konnten die Menschen, die das fressende und saufende Ungeheuer zu pflegen haben, nicht aus den Wasserläufen und Teichen der Umgegend herholen, sie mußten zwei besondere Wasserläufe bauen. Aus diesen Schächten, die in nächster Nähe des Werkes liegen, wird das Wasser gepumpt.

Obgleich das Ungetüm soviel verschlingt, ist es empfindlich wie ein magenkranker Mensch. Es kann das ungereinigte Wasser nicht vertragen, deshalb muß dieses erst einen sehr komplizierten Reinigungsprozeß

durchmachen, bevor es in den Bauch des Werkes kommt.

Aus Wärme und Wasser wird Dampf. Dieser braust und zischt in die Turbinen. Die Turbinen heulen wie Ungeheuer der Unterwelt, entwickeln in rasenden Umdrehungen Kraft (22 000 Pferdestärken). Daraus wird elektrischer Strom. In Goslar und in Magdeburg, in vielen kleinen Landorten und Städten leuchtet er bei der Arbeit, dreht Maschinen, leuchtet in Küche und Haus, im Hotel und Schusterwerkstatt. Sieben 50 000-Volt-Leitungen tragen die elektrische Kraft vom Kraftwerk Harbke über das weite Land.

Jedoch der blinkende Spiegel im Harbker Schlosspark bebzt leise. Das Werk draußen im freien Felde saugt aus tiefen Schächten 2500 Tonnen Wasser täglich. Es saugt offenbar auch aus den Adern, die zum Harbker Schlosspark führen. Es wird mehr verlangen in der Zukunft, denn es will größer werden. Dann ist die Gefahr nahe herbeigeführt, daß die Maschine ihre Königin, die Industrie das Tuskulum von Harbke erwürgt. Es trinkt ihm die Brunnen aus.

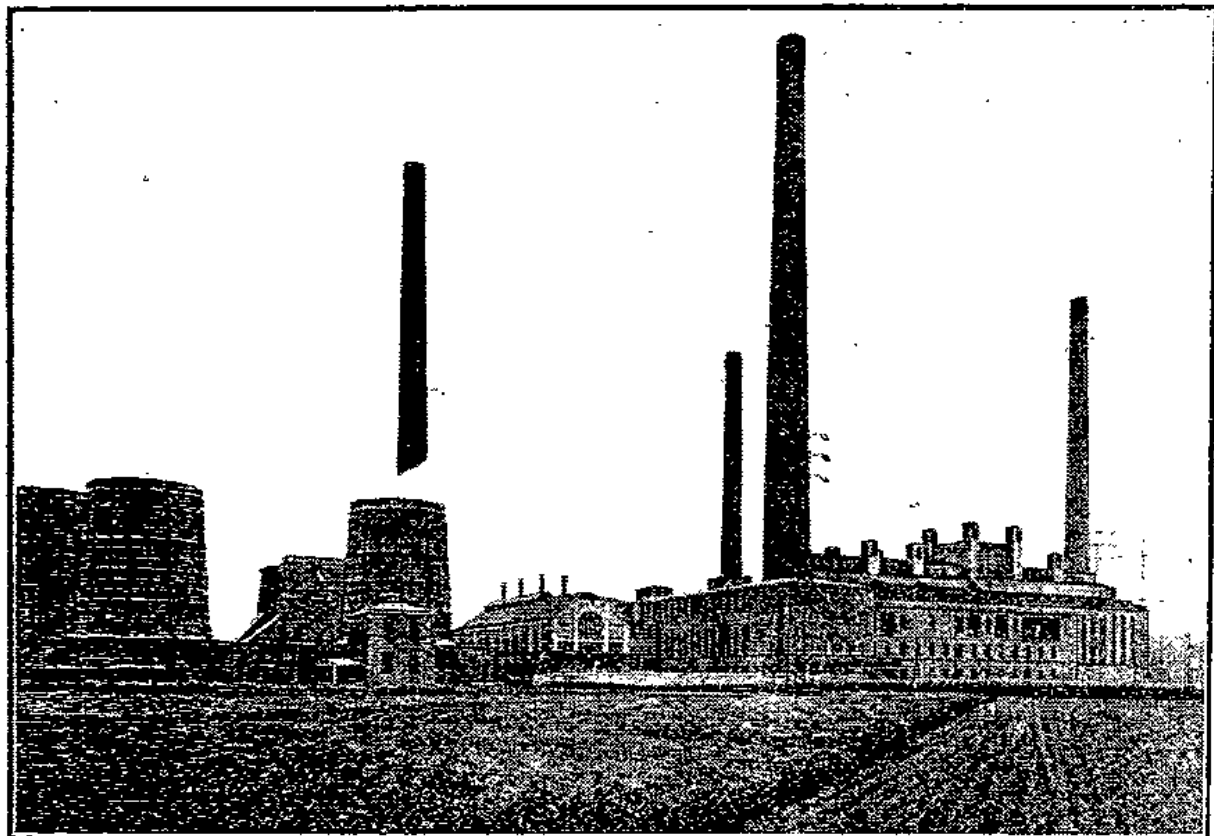
Veife bewegt eine Zypresse ihre Zweige, ein Vogel singt im Traume. Vom Felde her aber kommt das Lied der Maschinen geflogen. Ein Beben geht über die Erde, den Spiegel des Brunnens verdunkelt ein leichter Schatten.

Jahrhunderte werden zu nichts -- bleiben nur Erinnerung. ll. --

Die vor denen kriechen, welche über ihnen stehen, treten stets diejenigen mit Füßen, welche unter ihnen stehen. Buckle.

Macht ohne Recht ist der verabscheuenswürdigste Gegenstand, der sich der menschlichen Einbildungskraft darbieten kann; sie ist nicht allein denjenigen gefährlich, welche sie unterjocht, sondern sie verurteilt auch ihr eignes Verderben. Ein verabscheuenswertes und hinfalliges Ding. Chatham.

Das letzte Wort der Menschenkenntnis muß Liebe zu allen sein. Sie allein erträgt es, den Menschen genau zu kennen, wie er ist, und ihn nicht zu fliehen. Die Menschenkenntnis ohne Liebe ist stets ein Unglück und der Grund der tiefen Schwermut mancher Weifen aller Zeiten gewesen. Hiltly.



Kraftwerk Harbke.